



# STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

15. Jahrgang · Heft 5

Mai 1963

## Aufsätze:

Fremdenverkehr in den Seebädern  
Arbeitsstätten und Unternehmen 1961  
Milchwirtschaft 1962

## Kurzberichte:

Spareinlagen 1961/62  
Krankenstand Winter 1962/63  
Zwischenfrüchte 1962

Graphik des Monats: Fremdenverkehr Sommer 1962

## INDUSTRIELAND — AGRARLAND

### Anteil der Bereiche



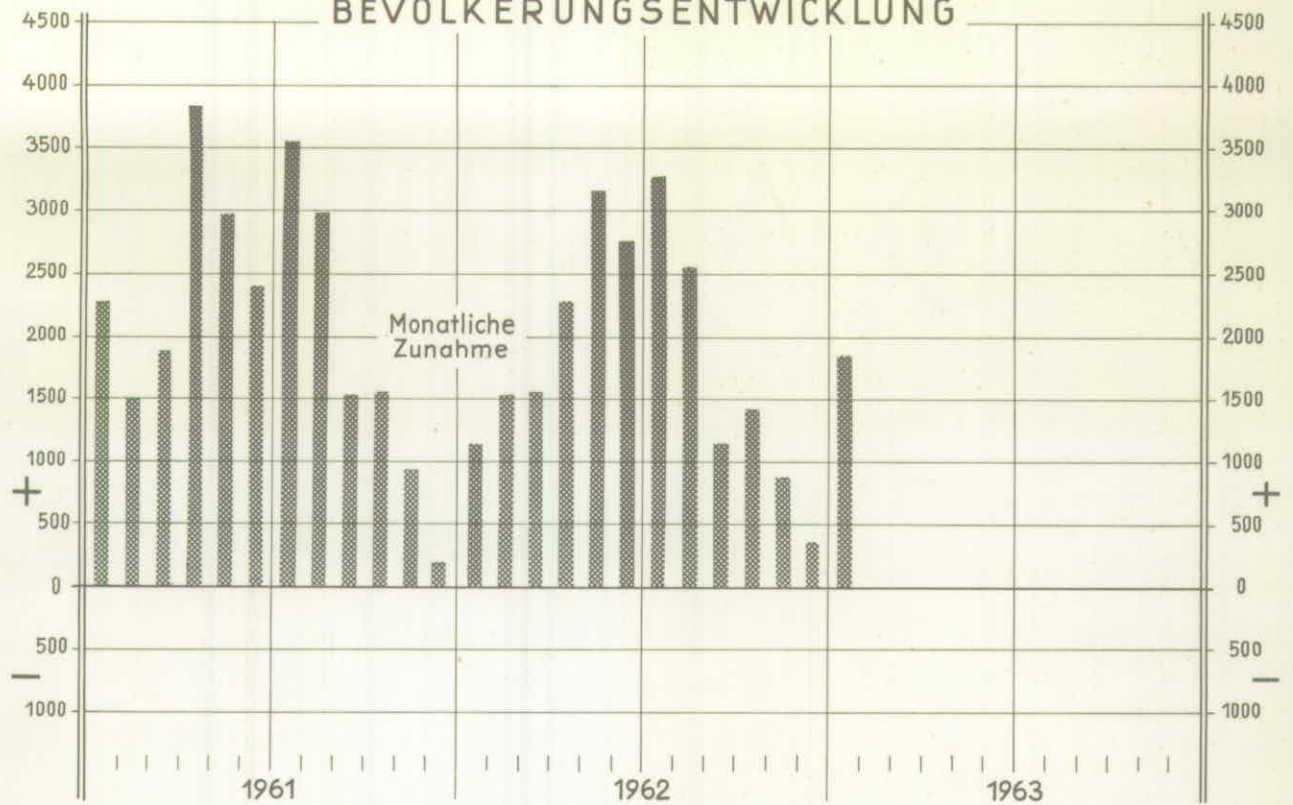
Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

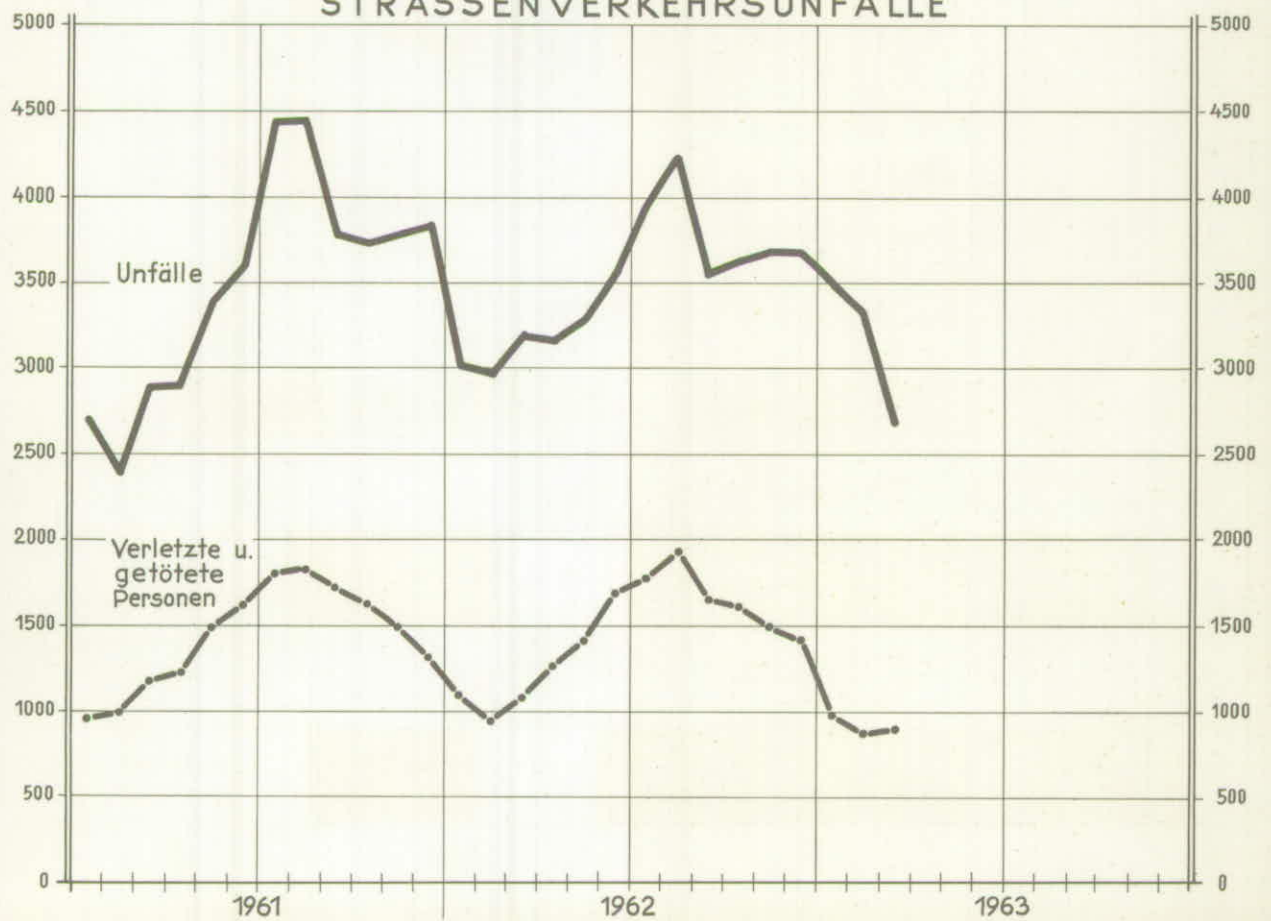
V 6458 E

D-3231

## BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG



## STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE



# I N H A L T

5/63

|  |                  |
|--|------------------|
| Aktuelle Auslese . . . . .   | 133              |
| Blick auf morgen . . . . .   | 134              |
| Aus dem Inhalt . . . . .   | 134-135          |
| <br>Aufsätze   |                  |
| Der Fremdenverkehr in den<br>schleswig-holsteinischen Seebädern . . . .  | 136-142          |
| Arbeitsstätten, Beschäftigte<br>und Unternehmen 1961 (2. Teil) . . . . . | 142-150          |
| Die Milchwirtschaft<br>Schleswig-Holsteins 1962 . . . . .                | 151-153          |
| <br>Kurzberichte   |                  |
| Die Spareinlagen in Schleswig-Holstein<br>und im Bund 1961/62. . . . .   | 154-155          |
| Der Krankenstand<br>im Winter 1962/63 . . . . .                          | 155              |
| Zwischenfrüchte 1962 . . . . .   | 155-156          |
| Graphik des Monats . . . . .   | 148-149          |
| Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel . . . .                              | 157-162          |
| Kreiszahlen . . . . .  | 163              |
| Schleswig-Holstein im Bund . . . . .                                     | 164              |
| Wirtschaftskurven A - allgemein - . . . .                                | 3. Umschlagseite |

## N e u e r s c h i e n e n :

### Gemeindestatistik Schleswig-Holstein 1960/61

|            |                          |
|------------|--------------------------|
| Kartenheft | 36 Seiten, Preis 2,00 DM |
|------------|--------------------------|

### Statistische Berichte

#### AO/Volkszählung 1961 - 9 (Gemeinden)

„Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen  
und der Stellung im Beruf sowie die Wohnbevölkerung  
nach dem überwiegenden Unterhalt des Ernährers“

#### CO/Landwirtschaftszählung 1960 - 10

„Die Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe  
und ihre Familienangehörigen nach ihrer Beteiligung  
am Erwerbsleben nach ihren Unterhaltsquellen“

70 Seiten, Preis 4,80 DM

#### DO/Arbeitsstättenzählung 1961 - 2

„Arbeitsstätten, Unternehmen und Beschäftigte  
in Schleswig-Holstein 1961“

82 Seiten, Preis 5,00 DM

#### HO/Gemeindestraßen 1961

„Die Gemeindestraßen in Schleswig-Holstein  
am 1. Januar 1961“

42 Seiten, Preis 2,60 DM

## Inhalt der letzten 5 Hefte nach Monaten

### Heft 12/1962

Bevölkerungsentwicklung  
Mischfutterindustrie  
Handelsdünger in der Landwirtschaft 1961/62  
Steuerpflichtiges Vermögen 1960  
Öffentliche Fürsorge  
Erzeugerpreise industrieller Produkte  
Kinobesuch und Fernsehen  
Brandschäden 1961

### Heft 1/1963

Unternehmen des Großhandels 1960  
Straßenverkehrsunfälle 1961  
Realkreditinstitute  
Umsätze und ihre Besteuerung 1961  
Wanderungen 1961  
Ärzte 1961  
Schlacht tier- und Fleischbeschau 1961  
Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge

### Heft 2/1963

Landtagswahlen 1962  
Ausfuhr 1960 und 1961  
Jugendhilfe 1961  
Preisanstieg im Wohnungsbau  
Verdienste 1957 und 1962  
Sterbefälle 1961  
Krankenanstalten 1961

### Heft 3/1963

Haus- und Anstaltsgeburten  
Besitzverhältnisse in der Landwirtschaft  
Obsternte 1962  
Gemüse 1962  
Preise landwirtschaftlicher Betriebsmittel  
Bauhauptgewerbe 1962  
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe  
Industrielle Produktion 1962

### Heft 4/1963

Arbeitsstätten und Beschäftigte 1961  
Vieh- und Fleischwirtschaft 1961/62  
Feldfrüchte 1962  
Unternehmen des Einzelhandels 1960  
Ausgaben für Schulen  
Streiks 1962  
Zahlungsschwierigkeiten 1962  
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft





# STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG - HOLSTEIN

15. Jahrgang · Heft 5

Mai 1963

## Aktuelle Auslese



### DIE ERWERBSTÄTIGEN ERNÄHRER UND IHRE WIRTSCHAFTLICH ABHÄNGIGEN ANGEHÖRIGEN

Unter den 1,78 Mill. Einwohnern Schleswig-Holsteins, die im Juni 1961 ihre überwiegende Unterhaltsquelle aus Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld des Ernährers bezogen, bildeten die Arbeiter und ihre wirtschaftlich abhängigen Angehörigen mit 47,5% die größte soziale Gruppe. Die Personen, deren Lebensgrundlage auf einem am Zählungstichtag bestehenden oder vor der Arbeitslosigkeit gültigen Angestelltenverhältnis beruhte, folgten mit einem Anteil von 20,4%. Die drittstärkste soziale Gruppe umfaßte die Selbständigen und ihre wirtschaftlich unterhaltenen Angehörigen mit 15,1%. Die Beamten und ihre Angehörigen bildeten einen Anteil von 7,9%.



### DIE EINWOHNERZAHL ÄNDERT SICH STÄNDIG

Im Jahre 1962 wurden in Schleswig-Holstein 41 200 Kinder geboren. Es starben 27 900 Einwohner. Der Geburtenüberschuß betrug somit 13 300 Personen. Hinzu kam ein Wanderungsgewinn von 8 800 Personen. Er ergab sich aus 82 500 zugezogenen Personen, denen 73 700 fortgezogene Personen gegenüberstanden. Geburtenüberschuß und Wanderungsgewinn bewirkten, daß Ende 1962 rund 22 000 Menschen mehr in Schleswig-Holstein wohnten als am Anfang des Jahres.



### STEUEREINNAHMEN

Im ersten Rechnungsvierteljahr 1963 wurden in Schleswig-Holstein rund 552 Mill. DM an Landes- und Bundessteuern eingenommen. Davon ent-

fielen gut 194 Mill. DM auf die Landessteuern und knapp 358 Mill. DM auf die Bundessteuern. Die Landessteuern erhöhten sich gegenüber dem vergleichbaren Vierteljahr 1962 um 9%, während sich die Einnahmen aus Bundessteuern um 1% verringerten. Die Zuwachsrate des entsprechenden Vierteljahres 1962 gegenüber 1961 hatte bei den Landessteuern 16% und bei den Bundessteuern 4% betragen. — Die Steuern vom Einkommen, die in den Landes- und Bundessteuern enthalten sind, weisen im ersten Vierteljahr 1963 gegenüber dem ersten Vierteljahr 1962 eine Zunahme von 10% auf.

### WAS IST SCHLESWIG-HOLSTEIN?

Vom Flugzeug aus gesehen könnte Schleswig-Holstein als Agrarland erscheinen, denn 85% seiner Fläche werden von ländlichen Gemeinden eingenommen (Bevölkerungsdichte: weniger als 150 Einwohner je qkm). Im Hinblick auf seine Einwohner wird man Schleswig-Holstein jedoch für ein Industrieland halten, denn 66% der Bevölkerung leben in städtischen Verhältnissen (Bevölkerungsdichte: mehr als 250 Einwohner je qkm).



### AUSWANDERUNG NACH ÜBERSEE

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sind von 1946 bis 1962 über 1,5 Mill. Personen aus der Bundesrepublik nach Übersee ausgewandert, davon waren 810 000 Deutsche und 730 000 Ausländer und Staatenlose. Die Vereinigten Staaten nahmen seit Kriegsende 401 000 Deutsche auf, Kanada 239 000, Australien 83 000, Brasilien 23 000 und Südafrika 21 000. In diese Länder gingen seit Kriegsende rund 90% aller Auswanderer.



## Blick auf morgen

### Wachsender Anteil der älteren Generation

Der Anteil der Einwohner im Alter von 65 und mehr Jahren an der Bevölkerung Schleswig-Holsteins wird sich – so war es im letzten Heft an dieser Stelle zu lesen – von 1963 bis 1973 von 13% auf 15% erhöhen. Eine Zunahme von 2 Punkten in 10 Jahren ist auf den ersten Blick nicht sehr eindrucksvoll; doch diese 2 Punkte bedeuten 60 000 Menschen, die auf Grund ihres Alters mehr oder weniger besonderer Pflege und Fürsorge bedürfen. Während es gegenwärtig rund 312 000 alte Menschen in Schleswig-Holstein gibt, werden es 1973 voraussichtlich 372 000 sein. Diese Entwicklung schafft nicht zu unterschätzende Probleme. Es müssen z. B. entsprechend viele Al-

ters- und Pflegeheime gebaut werden und auch genügend Krankenhausbetten zur Verfügung stehen. Aufmerksam muß auch bedacht werden, daß vor allem Zahl und Anteil der alleinstehenden Frauen zunehmen werden. Das liegt im wesentlichen daran, daß die Frauen heute im Durchschnitt 5 Jahre länger leben als die Männer, und daß viele Frauen allein bleiben mußten, weil ihre Partner im Krieg gefallen sind. Heute gibt es in Schleswig-Holstein auf 100 Männer im Alter von 65 und mehr Jahren 145 Frauen, 1973 wird das Verhältnis 100 : 148 betragen. Dieser Wandel in der Zusammensetzung der alten Leute muss rechtzeitig erkannt und beachtet werden, weil gerade die Alleinstehenden am ehesten Grund zur Sorge um Unterhalt und Pflege bieten.

## Aus dem Inhalt

### Fremdenverkehr in den Seebädern

Seite 136

Wie es bei der Lage Schleswig-Holsteins zwischen Nord- und Ostsee nicht anders zu erwarten ist, sind die Seebäder für unseren Fremdenverkehr ausschlaggebend. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Übernachtungen beträgt seit Jahren nahezu vier Fünftel. – Die Beherbergungsbetriebe und Vermieter von Privatquartieren der 51 Seebäder unseres Landes meldeten, daß sie im letzten Sommerhalbjahr (April – September 1962) 600 000 Gästen 7 Mill. Übernachtungen gewährt hätten. Außer diesen Gästen kamen noch 100 000 Kinder und Jugendliche, die in Kinderheimen und Jugendherbergen der Seebäder untergebracht waren, und 200 000 Campingfreunde. Alles in allem sind somit 900 000 Gäste in die Seebäder Schleswig-Holsteins gereist. Die Zahl ihrer Übernachtungen belief sich auf reichlich 10 Mill. Sie hielten sich also im Durchschnitt 11 Tage auf. – An der Ostseeküste liegen 30 Seebäder. Hier kehrten im Laufe des Sommerhalbjahres 1962 rund 360 000 Gäste ein und nahmen 3,7 Mill. Übernachtungen in Anspruch. Hinzu kamen noch 28 000 Kinder und Jugendliche in Kinderheimen und Jugendherbergen und 170 000 Campingfreunde. Der Anteil der Ostseebäder am gesamten Seebäder-Fremdenverkehr unseres Landes betrug hinsichtlich der Gäste drei Fünftel, hinsichtlich der Übernachtungen indessen nur reichlich die Hälfte. Daraus ersieht man, daß sich die Erholungsuchenden an der Ostsee im Durchschnitt nicht so lange aufhielten wie an der Nordsee. Von den Übernachtungen, die im Sommer 1962 in den Ostseebädern registriert wurden, entfielen drei Viertel auf die 11 an der Lübecker Bucht gelegenen Badeorte. Nach der Zahl der Fremdenübernachtungen und verfügbaren Betten ist Grömitz das größte Ostseebad. Von allen Seebädern der Bundesrepublik nahm es im letzten Sommer den dritten Platz ein, nur Westerland und Norderney hatten mehr Übernachtungen zu verzeichnen. Nach der Zahl der registrierten Fremdenmeldungen steht Travemünde in Schleswig-Holstein an erster Stelle und im Bundesgebiet nach Cux-

haven an zweiter Stelle. – An der schleswig-holsteinischen Nordsee-Festlandsküste sind nur drei Badeorte, Büsum, Sankt Peter und Ording gelegen. Die übrigen 18 Nordseebäder befinden sich auf den Inseln. Diese 21 Nordseebäder wurden im letzten Sommer von 250 000 Gästen besucht. Sie bezahlten 3,4 Mill. Übernachtungen. Außerdem wohnten 45 000 Kinder in 101 Kinderheimen, 23 000 Jugendliche in 6 Jugendherbergen und 30 000 Campingfreunde auf den Zeltplätzen unserer Nordseebäder. Der Fremdenverkehr an der Nordsee konzentriert sich auf die Badeorte der Insel Sylt. Annähernd die Hälfte der Badegäste unserer Nordseebäder reisten dorthin. Nach der Zahl der Übernachtungen ist Westerland (760 000) das größte deutsche Seebad, nach der Zahl der Gäste nimmt es den dritten Platz hinter Cuxhaven und Travemünde ein. – Im letzten Sommer besuchten 40 000 Ausländer unsere Seebäder. Neun Zehntel davon fuhrten an die Ostsee und nur ein Zehntel an die Nordsee. Die meisten Ausländer kamen aus Schweden und Dänemark. – Ein sehr großer Teil der Badegäste kehrte bei den Vermietern von privaten Quartieren ein. In den Ostseebädern konnten die privaten Vermieter fast die Hälfte der Gäste und nahezu drei Fünftel der Übernachtungen für sich buchen. In den Nordseebädern hatten sie mit 42% der Gäste und 47% der Übernachtungen nicht ganz so hohe Anteile zu verzeichnen wie an der Ostsee. Danach kommen dann die eigentlichen gewerblichen Beherbergungsbetriebe, das sind die Hotels und Gasthäuser sowie die Pensionen und Fremdenheime.

### Arbeitsstätten und Unternehmen 1961

Seite 142

Der allgemeine Trend zum größeren Betrieb wird durch die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung erneut unterstrichen. 1950 waren ungefähr drei Zehntel aller Beschäftigten in größeren Arbeitsstätten mit 50 und mehr Beschäftigten tätig; bis 1961 wuchs dieser Anteil auf über vier Zehntel. 1950 hatte aber nur eine von hundert Arbeitsstätten 50 und



mehr Beschäftigte, 1961 war das schon bei zwei von hundert der Fall. In kleineren Mittelbetrieben mit 10 bis 99 Beschäftigten waren sowohl 1950 als auch 1961 rund ein Viertel aller Beschäftigten tätig. Gegenüber der relativen Konstanz in dieser Größenklasse hat die wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahrzehnts bei den "Einmann-Betrieben" einen absoluten Rückgang hervorgerufen, und zwar um ungefähr 6 000 auf 32 000 Arbeitsstätten. In Schleswig-Holstein sind noch beinahe ein Drittel aller Arbeitsstätten "Einmann-Betriebe", in ihnen sind aber nur etwas mehr als 4% aller Beschäftigten tätig. Überdurchschnittlich häufig sind "Einmann-Betriebe" in der Handelsvermittlung zu finden. – In über 25 000 Arbeitsstätten, d. h. in jeder vierten, war der Inhaber in die Handwerksrolle eingetragen; der entsprechende Beschäftigtenanteil war etwas niedriger. Mehr als die Hälfte aller Handwerksbetriebe ist im verarbeitenden Gewerbe tätig. – Der Umfang der Teilbeschäftigung ist recht gering. Nur 5% der 748 000 Beschäftigten waren Anfang Juni 1961 teilbeschäftigt. Dabei zeigte sich ein deutliches Übergewicht der Frauen. – Im privaten Sektor der Wirtschaft waren Mitte 1961 rund 82 500 Unternehmen vorhanden. Sie beschäftigten über 573 000 Personen. Mehr als neun Zehntel dieser Unternehmen bestanden aus nur einer Arbeitsstätte. In diesen Einbetriebsunternehmen hatten 407 000 Beschäftigte ihren Arbeitsplatz. Im Schnitt hatte jedes Einbetriebsunternehmen fünf Beschäftigte. – Zur Kategorie der Mehrbetriebsunternehmen gehörten 3 600 Unternehmen mit 166 000 Beschäftigten. Mit 46 Beschäftigten sind sie erheblich größer als die Einbetriebsunternehmen. Die Mehrbetriebsunternehmen unterhielten 8 600 Zweigniederlassungen; davon befanden sich 6 900 in Schleswig-Holstein. Die Wirtschaftsbeziehungen sind mit Hamburg am stärksten; dort wurden 621 Zweigniederlassungen unterhalten. – Die meisten Unternehmen (94%) hatten eine oder mehrere Personen zum Inhaber. Diese Rechtsform findet sich am häufigsten bei Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten.

## Milchwirtschaft 1962

Seite 151

Der Bestand Schleswig-Holsteins an Rindvieh insgesamt sowie an Milchkühen und Kälbern unter drei Monate alt hat nach der Viehzählung vom Dezember 1962 einen bisher nicht dagewesenen Höchststand erreicht. Wie bisher kommen auch heute auf 100 Stück Rindvieh 37 Milchkühe, während der Anteil der unter drei Monate alten Kälber an allen Milchkühen 1957 erst 29,8% betrug, stieg er bis heute auf 36,1%. Die seit Jahren anhaltende Verschiebung der Kal-

bungen auf den Herbst hat sich auch 1962 fortgesetzt. Das hat zur Folge, daß sich der gesamte Rhythmus der Milcherzeugung gründlich geändert hat. 1956 war das letzte Jahr, in dem die Sommerlieferungen größer waren als die Wintermilchmengen. – Die Milcherzeugung (3,8% mehr als 1961) und die -anlieferung (+ 4,4%) erreichten 1962 Rekordhöhe. Der Milchertrag je Kuh stieg von 3 980 kg (1961) auf 4 046 kg. Auch der Fettgehalt der Milch mit 3,86% war höher als 1961. Die Butterproduktion erreichte mit rund 55 000 t gleichfalls einen bisher nicht dagewesenen Höchststand. In der Käseherstellung Schleswig-Holsteins hat sich die rückläufige Entwicklung 1962 verstärkt fortgesetzt. Die Produktion war so niedrig wie noch in keinem Jahr seit der Währungsreform. – Die Überschüsse des Landes auf milchwirtschaftlichem Gebiet sind unverändert hoch. Von der Buttererzeugung sind 1962 63% des Landes als Landesüberschuss zu rechnen. – Die Zunahmen der Milcherzeugung gehen seit langem nahezu ausschließlich in die Butterproduktion. 1962 wurden 67% aller an die Meiereien des Landes gelieferten Milch zu Butter verarbeitet.

## Spareinlagen 1961/62

Seite 154

Die schleswig-holsteinischen Kreditinstitute verwalteten am Jahresende 1962 über 2 Milliarden DM Spareinlagen, das sind 300 Mill. DM mehr als Ende 1961. Im Durchschnitt sparte 1962 jeder Schleswig-Holsteiner – einschließlich der Zinsen – zu seinem Sparguthaben 120 DM hinzu, so daß sich Ende 1962 auf seinem Sparkonto 859 DM befanden. Im Bundesgebiet betrug das Sparguthaben Ende 1962 1 163 DM je Einwohner.

## Krankenstand Winter 1962/63

Seite 155

Bei allen Mitgliedern der landesunmittelbaren Krankenkassen (Pflichtmitglieder und freiwillige Mitglieder) bewirkte der kalte Winter 1962/63 lediglich am 1. 3. 1963 eine Erhöhung des Krankenstandes gegenüber dem Vorjahre, und zwar von 5,36 auf 6,52 arbeitsunfähige Kranke bei den Männern und von 4,75 auf 6,40 bei den Frauen.

## Zwischenfrüchte 1962

Seite 155

Der Zwischenfruchtanbau umfaßte 1962 gut 50 000 ha; der Anbau blieb damit um 15% unter der Vorjahresfläche. Von etwa 70% der Zwischenfruchtfläche wurde Futter gewonnen. Die übrigen Bestände wurden als Gründüngung untergepflügt.

## Erläuterungen

Die Quelle ist nur bei Zahlen vermerkt, die nicht aus dem Statistischen Landesamt stammen.

Mit "Kreisen" in Tabellenüberschriften sind die kreisfreien Städte und Kreise gemeint.

Differenzen zwischen Gesamtzahl und Summe der Teilzahlen entstehend durch unabhängige Rundung; allen Rechnungen liegen die ungerundeten Zahlen zugrunde.

Bei Größenklassen bedeutet z. B. "1–5": "1 bis unter 5". Zahlen in ( ) haben eingeschränkte Aussagefähigkeit.

Zeichen an Zahlen bedeuten: p = vorläufige, r = berichtigte, s = geschätzte Zahl. Ø bedeutet Durchschnitt.

Zeichen statt Zahlen bedeuten:

- = Zahlenwert genau Null

0 = Zahlenwert größer als Null, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle verwendeten Einheit

. = Zahlenwert aus sachlichen oder technischen Gründen unbekannt oder aus anderen Gründen nicht eingesetzt

... = Zahlenwert noch nicht bekannt

x = Angabe nach der Bezeichnung des betreffenden Tabellenfaches sinnlos



# Der Fremdenverkehr in den schleswig-holsteinischen Seebädern

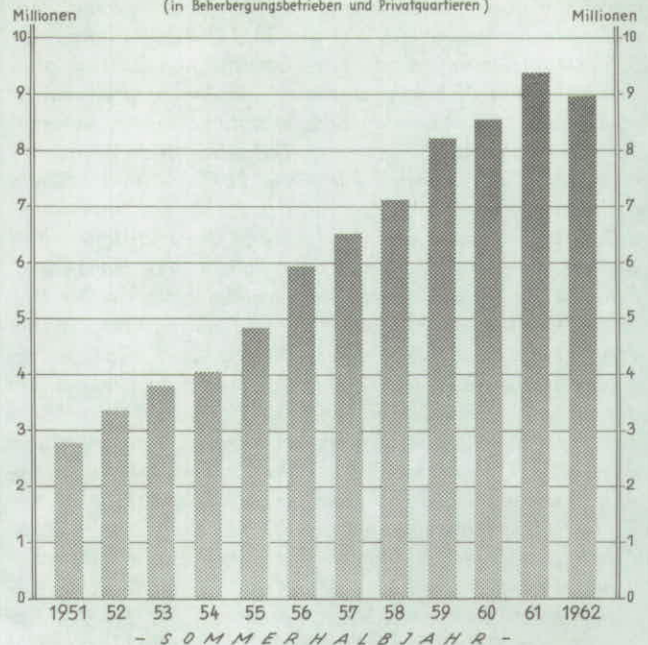
Das Ferienland zwischen Nord- und Ostsee war schon vor dem Kriege ein beliebtes Urlaubsziel. Im Sommerhalbjahr 1938 gewährten die Beherbergungsbetriebe und Vermieter von Privatquartieren in den Fremdenverkehrsorten unseres Landes ihren Gästen über vier Millionen Übernachtungen. In den ersten Nachkriegsjahren war der Erholungsreiseverkehr verständlicherweise überall sehr gering; es mußten zuerst einmal die Grundbedürfnisse Essen und Bekleiden befriedigt werden. Als dieser Nachholbedarf gedeckt war, setzte die "Reisewelle" ein. Der Fremdenverkehr nahm in Westdeutschland und auch in den übrigen westeuropäischen Ländern einen unerwartet starken Aufschwung. Wie das nebenstehende Bild zeigt, stieg in Schleswig-Holstein die Zahl der Übernachtungen von Sommergästen von Jahr zu Jahr. Bereits im Sommerhalbjahr 1955, zehn Jahre nach dem Zusammenbruch, war der Vorkriegsstand von 1938 übertroffen. In den letzten beiden Sommerhalbjahren lag die Zahl der Fremdenübernachtungen bei neun Millionen. Somit spielt der Fremdenverkehr im Wirtschaftsleben unseres Landes wieder eine bemerkenswerte Rolle. Setzt man bei allen Bundesländern die Zahl der Fremdenübernachtungen in Beziehung zum Brutto-Inlandsprodukt, um daran die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs zu messen, so ergibt sich, daß Schleswig-Holstein und Bayern bei weitem am stärksten vom Fremdenverkehr geprägt sind<sup>1</sup>.

In unserem Land hat sich der Fremdenverkehr merklich stärker ausgedehnt als im Bundesgebiet. Während in der Zeit von 1951 bis 1961 die Zahl der Übernachtungen von Sommergästen bei uns um das 2,4fache stieg, erhöhte sie sich im Bund nur um das 1,8fache. Im Vergleich zu den Vorkriegsergebnissen des Sommers 1938 lag sie im Sommer 1961 bei uns mehr als doppelt so hoch, im Bundesgebiet hingegen nur um etwa sieben Zehntel höher.

Der überdurchschnittliche Aufschwung des schleswig-holsteinischen Fremdenverkehrs hängt zum Teil mit der Spaltung Deutschlands zusammen. Der eiserne Vorhang verschließt den Urlaubern aus Westdeutschland und Westberlin den Zugang zu den Seebädern Mecklenburgs, Pommerns und Ostpreußens. Wer also seinen Urlaub an der See verbringen und nicht ins westliche Ausland reisen will, ist auf die Seebäder Schleswig-Holsteins und Niedersachsens angewiesen. Andererseits spielt im Seebäderland Schleswig-Holstein mit, daß von

D-3223

**DIE ÜBERNACHTUNGEN**  
IN DEN SCHLESWIG-HOLSTEINISCHEN FREMDENVERKEHRSORTEN  
(in Beherbergungsbetrieben und Privatquartieren)



den verschiedenen Gruppen von Fremdenverkehrsorten in Westdeutschland, wie Heilbäder, Luftkurorte, Großstädte, Seebäder und sonstige, die Zahl der Übernachtungen in den Seebädern prozentual am stärksten zugenommen hat. Die relativ große Vermehrung der Erholungsaufenthalte in den Seebädern mag u. a. darin begründet sein, daß das Baden in der See massenwirksamer ist als die anderen "Urlaubsbeschäftigungen", wie Bergsteigen, Wandern, Wintersport, Bildungsreise und Kuraufenthalt. Die Bereitschaft, den Urlaub an der See zu verleben, wurde zweifellos auch dadurch gefördert, daß weite Bevölkerungskreise während der sportbetonten letzten Jahrzehnte in der Schule oder beim Militär das Schwimmen gelernt haben.

Im letzten Sommer (1962) hat sich unser Fremdenverkehr zum erstenmal seit 1951 nicht weiter ausgedehnt. Unsere Berichtsgemeinden zählten in ihren Beherbergungsbetrieben und Privatquartieren von April bis September 1962 insgesamt 8,95 Millionen Übernachtungen. Im Sommer davor waren 9,39 Millionen Übernachtungen gezählt worden. Die Zahl der registrierten Gäste blieb nahezu unverändert bei reichlich 1,2 Millionen stehen. Demnach hielten sich die Reisenden nicht solange wie im Jahr davor in den Ferienorten auf. In den Großstädten Kiel und Lübeck ist jedoch die Zahl der Übernachtungen merklich gestiegen, während alle anderen Gemeindegruppen, am meisten die Luftkurorte, Einbußen hinnehmen mußten. Im vorausgegangenen Winterhalbjahr von Oktober 1961 bis März

1) Vergleiche: "Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1959", in Stat. Monatsh. S.-H. 1960, S. 101 (Mai)



1962 hatte sich die Zahl der Übernachtungen noch um 5% ausgedehnt.

Die Aufwärtsentwicklung des Fremdenverkehrs blieb aus verschiedenen Gründen stehen. Zuerst muß das ungewöhnlich kalte und regnerische Sommerwetter genannt werden. Hinzu kam die abschreckende Wirkung der Sturmflutkatastrophe, die sicherlich - wenn auch nur aus dem Unterbewußtsein - beim Aufstellen der Urlaubspläne mitspielte. Schließlich darf man nicht übersehen, daß die Konkurrenz im Fremdenverkehrsgewerbe größer geworden ist. Das rührt teils daher, daß die Urlauber beweglicher wurden und mehr Ferienzeile erreichen können, weil sie ein Auto besitzen oder von der Möglichkeit der vielen bequemen Gesellschaftsreisen Gebrauch machen. Außerdem verschärfte sich die Konkurrenz dadurch, daß das Reisen ins Ausland immer beliebter geworden ist, und folglich neben den heimischen Urlaubsorten immer mehr ausländische besucht werden.

Wie es bei der Lage unseres Landes zwischen Nord- und Ostsee nicht anders zu erwarten ist, sind die Seebäder für unseren Fremdenverkehr ausschlaggebend. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Übernachtungen beträgt seit Jahren nahezu vier Fünftel. Wegen der überragenden Bedeutung, die unsere Küsten als Ferienziel für Badegäste einnehmen, soll der Fremdenverkehr in unseren Seebädern einmal eingehender beleuchtet werden, als es im Rahmen einer Darstellung des gesamten schleswig-holsteinischen Fremdenverkehrs möglich wäre. Der Aufsatz wird sich deshalb im folgenden auf diesen wichtigen Teilbereich des heimischen Fremdenverkehrs beschränken.

#### Die Struktur unseres Seebäderfremdenverkehrs

Die Beherbergungsbetriebe und Vermieter von Privatquartieren der 51 Seebäder unseres Landes meldeten der amtlichen Statistik, daß sie im letzten Sommerhalbjahr (April bis September 1962) insgesamt 600 000 Gästen sieben Millionen Übernachtungen gewährt hätten. In Wirklichkeit dürfte die Beherbergungsleistung unserer Seebäder noch etwas höher liegen, wenn man berücksichtigt, daß bei der starken Beanspruchung der gewerblichen und privaten Zimmervermieter während der Hochsaison die eine oder andere Übernachtung versehentlich nicht aufgeschrieben wurde. Außerdem gehen der Statistik alle die Fälle verloren, die absichtlich nicht gemeldet werden, damit "alte Kunden" die Entrichtung der Kurtaxe umgehen können. - Die 21 Nordseebäder Niedersachsens boten in der gleichen Zeit 350 000 Gästen 3,6 Millionen Übernachtungen, so daß in den Beherbergungsbetrieben und Privatquartieren der westdeutschen Seebäder insgesamt rund eine

Million Erholungssuchende Quartier nahmen und etwa elf Millionen Übernachtungen bezahlten. -

Die amtliche Fremdenverkehrsstatistik zählt die Fremdenmeldungen und -übernachtungen außer in den Beherbergungsbetrieben und Privatquartieren auch in den Kinderheimen und Jugendherbergen sowie auf den öffentlichen Zeltplätzen. Zu den 600 000 Gästen, die von April bis September 1962 in den Beherbergungsbetrieben und Privatquartieren der schleswig-holsteinischen Seebäder einkehrten, kommen noch 100 000 Kinder und Jugendliche, die in den Kinderheimen und Jugendherbergen unserer Seebäder untergebracht waren, und 200 000 Campingfreunde, die mit Zelt oder Wohnwagen auf den Zeltplätzen unserer Seebäder kampierten. Alles in allem sind somit 900 000 Gäste in die Seebäder unseres Landes gereist. Die Zahl ihrer Übernachtungen beläuft sich auf reichlich zehn Millionen, sie hielten sich also im Schnitt elf Tage auf.

#### Ostseebäder

An der Ostseeküste Schleswig-Holsteins mit ihren schönen Förden und Buchten und auf der Insel Fehmarn sind 30 Seebäder gelegen. Anfang April 1962 stellten hier 760 Beherbergungsbetriebe 21 000 Betten und die Vermieter von Privatquartieren 31 000 Betten dem Fremdenverkehr zur Verfügung. Im Laufe des Sommerhalbjahres kehrten 360 000 Gäste ein und nahmen insgesamt 3,7 Millionen Übernachtungen in Anspruch. Außerdem übernachteten 11 000 Kinder in den 31 Kinderheimen, 17 000 Jugendliche in den vier Jugendherbergen und 170 000 Campingfreunde auf den 61 Zeltplätzen unserer Ostseebäder, so daß mit Kindern, Jugendlichen und Zeltbewohnern insgesamt 560 000 Fremde in unseren Ostseebädern Erholung suchten.

Der Anteil der Ostseebäder am gesamten Seebäderfremdenverkehr unseres Landes betrug hinsichtlich der Gäste<sup>2</sup> drei Fünftel, hinsichtlich der Übernachtungen indessen nur reichlich die Hälfte. Daraus ersieht man, daß sich die Erholungssuchenden an der Ostsee im Mittel nicht so lange aufhalten wie an der Nordsee. Im letzten Sommerhalbjahr blieben die Urlauber an der Ostsee durchschnittlich zehn, an der Nordsee hingegen dreizehn Tage.

Beim Betrachten der kartographischen Darstellung in der Mitte des Heftes fällt auf, daß sich der Ostseebäder-Fremdenverkehr auf die

2) Wenn im folgenden bei den Begriffen "Gäste", "Urlauber", "Erholungssuchende" und "Übernachtungen" nichts besonderes hinzugefügt ist, sind die Gäste von Jugendherbergen, Kinderheimen und Zeltplätzen nicht mit einbegriffen



Der Fremdenverkehr in den Ostseebädern Schleswig-Holsteins  
im Sommerhalbjahr 1962

|                        | Fremden-       |                          | Über-<br>nach-<br>tungen<br>je<br>Mel-<br>dung | Dem Fremdenverkehr<br>zur Verfügung<br>stehende Betten |                                  |                    |
|------------------------|----------------|--------------------------|--|--|----------------------------------|--------------------|
|                        | mel-<br>dungen | über-<br>nach-<br>tungen |  | in<br>Be-<br>her-<br>ber-<br>gungs-<br>be-<br>trieben  | in<br>Privat-<br>quar-<br>tieren | zu-<br>sam-<br>men |
|                        | in 1 000       |                          |  | in 1 000   |                                  |                    |
| Alle Ostseebäder       | 357            | 3 747                    | 10,5   | 20,9   | 31,3                             | 52,2               |
| darunter               |                |                          |  |  |                                  |                    |
| Hohwacht               | 11             | 166                      | 15,6   | 2,1  | 0,2                              | 2,3                |
| Heiligenhafen          | 19             | 164                      | 8,7  | 0,9  | 2,2                              | 3,2                |
| Burg (Fehmarn)         | 13             | 138                      | 10,6   | 0,3  | 1,6                              | 1,9                |
| Dahme                  | 21             | 332                      | 16,0   | 2,7  | 1,7                              | 4,3                |
| Kellenhusen            | 17             | 286                      | 16,4   | 1,5  | 1,9                              | 3,4                |
| Grömitz                | 48             | 627                      | 13,0   | 2,9  | 4,8                              | 7,7                |
| Haffkrug               | 10             | 149                      | 14,8   | 0,2  | 2,0                              | 2,1                |
| Scharbeutz             | 23             | 247                      | 10,9   | 1,4  | 3,3                              | 4,7                |
| Timmendorfer<br>Strand | 33             | 422                      | 12,8   | 2,7  | 2,2                              | 4,9                |
| Niendorf               | 13             | 191                      | 14,2   | 0,7  | 1,4                              | 2,2                |
| Travemünde             | 67             | 394                      | 5,9  | 1,8  | 2,5                              | 4,3                |

Lübecker Bucht konzentriert. Eine ähnlich starke räumliche Ballung des Fremdenverkehrs gibt es in unserem Lande nur noch auf der Insel Sylt. Von den 3,7 Millionen Übernachtungen, die in den Monaten April bis September 1962 in den Ostseebädern registriert wurden, entfielen drei Viertel auf die elf an der Lübecker Bucht gelegenen Badeorte<sup>3</sup>. Die bekanntesten und hinsichtlich der Zahl ihrer Fremdenübernachtungen größten Ostseebäder liegen alle an der Lübecker Bucht. Dazu gehören Grömitz, Timmendorfer Strand, Travemünde, Dahme, Kellenhusen und Scharbeutz. Jeweils die elf größten Bäder an der Nord- und Ostsee hatten über 100 000 Fremdenübernachtungen aufzuweisen. Auf sie entfielen 83% der Übernachtungen aller Ostseebäder bzw. 86% der aller Nordseebäder unseres Landes. Grömitz gewährte seinen Gästen ebensoviel Übernachtungen wie die 19 kleineren Ostseebäder insgesamt, und in Westerland wurden bedeutend mehr Übernachtungen gezählt als in den zehn kleinsten Nordseebädern zusammen.

Wie die erste Tabelle zeigt, ist Grömitz nach der Zahl der Fremdenübernachtungen und verfügbaren Betten das größte Ostseebad. Von allen Seebädern der Bundesrepublik nahm es im letzten Sommerhalbjahr den dritten Platz ein, nur Westerland und Norderney hatten mehr Übernachtungen zu verzeichnen. Obgleich die meisten Seebäder im letzten Sommer einen Rückgang des Fremdenverkehrs zu beklagen hatten, konnte Grömitz gegenüber Sommer 1961

einen Zugang der Übernachtungen von gut 5% für sich buchen. Nach der Zahl der registrierten Fremdenmeldungen steht Travemünde in Schleswig-Holstein an erster und im Bundesgebiet nach Cuxhaven an zweiter Stelle. In Travemünde hielten sich die Gäste im Mittel nur sechs Tage auf. Hier unterbrechen etliche, die von und nach Skandinavien durchreisen, für ein paar Tage ihre Fahrt. An den Wochenenden strömen viele Ausflügler nach Travemünde, um die Attraktionen dieses weltbekannten Badeortes zu genießen. Eine ähnliche Rolle als Durchreiseort wie Travemünde spielt Heiligenhafen, auch hier nahmen die Reisenden nur verhältnismäßig kurze Aufenthalte. In den idyllischen Bädern Dahme, Kellenhusen und Hohwacht, die sich durch ihre günstige Lage zwischen Meer und Wald auszeichnen, verweilten die Ostseegäste im Schnitt am längsten.

In den Ostseebädern standen von je fünf Fremdenbetten zwei in Beherbergungsbetrieben und drei in Privatquartieren. In den einzelnen Badeorten war diese Relation sehr unterschiedlich. In Dahme war das Verhältnis beispielweise umgekehrt, dort kamen auf drei gewerbliche Betten zwei private. In Hohwacht stellten die Beherbergungsbetriebe neun Zehntel der Fremdenbetten bereit, in Haffkrug und Burg (Fehmarn) dagegen nur ein Zehntel.

#### Nordseebäder

An der schleswig-holsteinischen Nordsee-Festlandsküste sind nur die drei Badeorte Büsum, Sankt Peter und Ording gelegen, die übrigen 18 Nordseebäder befinden sich auf den Inseln Sylt, Föhr, Amrum, Pellworm und Helgoland. In den 21 Nordseebädern unseres Landes standen Anfang April 1962 in 890 Beherbergungsbetrieben 19 000 Betten und in Privatquartieren 25 000 Betten für Erholungssuchende bereit. Im Laufe des Sommerhalbjahres 1962 kamen 250 000 Gäste und bezahlten insgesamt 3,4 Millionen Übernachtungen. Außerdem wohnten 45 000 Kinder in den 101 Kinderheimen, 23 000 Jugendliche in den sechs Jugendherbergen und 30 000 Campingfreunde auf den Zeltplätzen unserer Nordseebäder, so daß sich in der Zeit von April bis September 1962 insgesamt 350 000 Fremde in unseren Nordseebädern aufhielten.

Wie die kartographische Darstellung zeigt, konzentriert sich der Fremdenverkehr an der Nordsee auf die Badeorte der Insel Sylt. Allein zehn unserer 21 Nordseebäder liegen auf Sylt. Annähernd die Hälfte der Badegäste unserer Nordseebäder reiste nach Sylt, wiederum die Hälfte davon nach Westerland. Hinsichtlich der Übernachtungen behauptete Sylt sogar einen Anteil von 53%. Nach Sylt folgen die drei auf dem

3) Die Grenze haben wir zwischen Grube und Neukirchen gezogen, Grube wurde noch zur Lübecker Bucht gerechnet



Der Fremdenverkehr in den Nordseebädern Schleswig-Holsteins  
im Sommerhalbjahr 1962

|                   | Fremden-       |                          | Über-<br>nach-<br>tungen<br>je<br>Mel-<br>dung | Dem Fremdenverkehr<br>zur Verfügung<br>stehende Betten |                                  |                    |
|-------------------|----------------|--------------------------|--|--|----------------------------------|--------------------|
|                   | mel-<br>dungen | über-<br>nach-<br>tungen |  | in<br>Be-<br>her-<br>ber-<br>gungs-<br>be-<br>trieben  | in<br>Privat-<br>quar-<br>tieren | zu-<br>sam-<br>men |
|                   | in 1 000       |                          |  | in 1 000   |                                  |                    |
| Alle Nordseebäder | 251            | 3 383                    | 13,5   | 19,2   | 25,4                             | 44,6               |
| darunter          |                |                          |  |  |                                  |                    |
| List              | 10             | 156                      | 15,5   | 0,2  | 2,2                              | 2,4                |
| Kampen            | 12             | 179                      | 14,6   | 1,9  | 0,4                              | 2,3                |
| Wennigstedt       | 16             | 244                      | 15,7   | 1,7  | 0,6                              | 2,3                |
| Westerland        | 60             | 759                      | 12,6   | 4,8  | 9,0                              | 13,8               |
| Rantum            | 9              | 136                      | 15,4   | 0,8  | 0,6                              | 1,3                |
| Hörnum (Sylt)     | 13             | 193                      | 15,3   | 0,8  | 0,9                              | 1,6                |
| Wyk auf Föhr      | 23             | 331                      | 14,1   | 1,7  | 2,4                              | 4,1                |
| Norddorf          | 9              | 153                      | 17,5   | 0,8  | 0,9                              | 1,7                |
| Sankt Peter       | 24             | 351                      | 14,8   | 2,7  | 1,8                              | 4,5                |
| Büsum             | 17             | 224                      | 13,0   | 0,6  | 2,5                              | 3,0                |
| Helgoland         | 30             | 193                      | 6,4  | 1,2  | 0,7                              | 1,9                |

Festland gelegenen Badeorte mit knapp einem Fünftel der Gäste und Übernachtungen. An dritter Stelle lag die Insel Föhr; in ihren Badeorten Wyk, Nieblum und Utersum wurden 13% der Übernachtungen und 11% der Gäste gezählt. Hinsichtlich der Fremdenübernachtungen käme dann die Insel Amrum mit einem Anteil von 9% und danach Helgoland mit einem Anteil von 6%. Nach der Zahl der registrierten Gäste jedoch würde Helgoland mit einem Anteil von 12% sogar noch vor Föhr rangieren. Helgoland übt ähnlich wie Travemünde eine starke Anziehung auf Ausflugsreisende aus, die nicht lange am Ort bleiben. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste von Helgoland belief sich im letzten Sommer auf nur sechs Tage. Im Vergleich dazu verweilten die Urlauber in Wittdün auf Amrum im Schnitt 19 Tage. Die Insel Pellworm gehört zu den drei kleinsten unserer Nordseebäder, sie beherbergte von April bis September 1962 nur 1 600 Gäste.

In der obenstehenden Tabelle sind die elf größten schleswig-holsteinischen Nordseebäder aufgeführt. Mit weitem Abstand an der Spitze liegt Westerland; es hatte im letzten Sommerhalbjahr mehr als doppelt soviel Gäste und Übernachtungen aufzuweisen wie das zweitgrößte heimische Nordseebad Sankt Peter. Nach der Zahl der Übernachtungen (760 000) ist Westerland das größte deutsche Seebad, nach der Zahl der Gäste nimmt es den dritten Platz hinter Cuxhaven und Travemünde ein. Außer Westerland gehören noch die Sylter Badeorte Wennigstedt, Hörnum, Kampen, List und Rantum zu den elf größtenschleswig-holsteinischen Nordseebädern. Abgesehen von der extrem kurzen Aufenthaltsdauer der Besucher von Helgoland, verweilten die Nordseegäste in Westerland

und Büsum am kürzesten. Das hängt damit zusammen, daß nach diesen Badeorten neben den Urlaubern auch viele Ausflügler reisen. Westerland ist im Sommer von Hamburg, Kiel und Flensburg durch schnelle Sonderzüge günstig zu erreichen, während die Ausflugsreisenden nach Büsum wohl in erster Linie mit dem Auto fahren. Von den größeren Nordseebädern verweilten die Urlauber in Norddorf (17,5 Tage) am längsten. In den kleineren Badeorten Wittdün, Utersum und Archsum dauerten die Ferienaufenthalte sogar 19 Tage.

Der Anteil der von den Beherbergungsbetrieben angebotenen Fremdenbetten ist an der Nordsee geringfügig größer als an der Ostsee. Ähnlich wie an der Ostsee variiert auch in den einzelnen Nordseebädern das Verhältnis von gewerblichen zu privaten Fremdenbetten ziemlich stark. In Kampen und Wennigstedt war der Anteil der von den Beherbergungsbetrieben angebotenen Betten mit 82% und 75% am größten, in List und Büsum mit 7% und 18% am kleinsten.

Die ausländischen Gäste in unseren Seebädern  
im Sommerhalbjahr 1962

|                               | Ostseebäder                |                          | Nordseebäder               |                          |
|-------------------------------|----------------------------|--------------------------|----------------------------|--------------------------|
|                               | Fremden-<br>mel-<br>dungen | über-<br>nach-<br>tungen | Fremden-<br>mel-<br>dungen | über-<br>nach-<br>tungen |
|                               | in 1 000                   |                          |                            |                          |
| Alle Ausländer                | 36,0                       | 114,6                    | 4,3                        | 31,5                     |
| darunter aus                  |                            |                          |                            |                          |
| Schweden                      | 20,1                       | 81,3                     | 1,0                        | 8,8                      |
| Dänemark                      | 7,8                        | 12,5                     | 1,0                        | 4,0                      |
| Vereinigte Staaten v. Amerika | 1,2                        | 2,5                      | 0,3                        | 2,3                      |
| Norwegen                      | 1,1                        | 2,5                      | 0,1                        | 0,6                      |
| Niederlande                   | 1,1                        | 2,0                      | 0,2                        | 1,0                      |
| Schweiz                       | 0,8                        | 3,1                      | 0,7                        | 7,2                      |
| Großbritannien u. Nordirland  | 0,8                        | 2,2                      | 0,2                        | 1,2                      |
| Frankreich                    | 0,6                        | 1,5                      | 0,2                        | 1,6                      |
| Italien                       | 0,6                        | 1,2                      | 0,1                        | 0,5                      |
| Finnland                      | 0,5                        | 1,3                      | 0,0                        | 0,3                      |
| Österreich                    | 0,4                        | 1,4                      | 0,2                        | 1,7                      |
| Belgien und Luxemburg         | 0,3                        | 0,8                      | 0,1                        | 0,5                      |

Auslandsgäste

Im letzten Sommerhalbjahr besuchten 40 000 Ausländer unsere Seebäder, neun Zehntel davon fuhr an die Ostsee und nur ein Zehntel an die Nordsee. In unseren Ostseebädern war jeder zehnte Badegast ein Ausländer, in den Nordseebädern indessen nur jeder sechzigste. An der Ostsee verweilten die Ausländer durchschnittlich drei Tage, an der Nordsee eine Woche.

Gut 55% der ausländischen Ostsee-Badegäste kamen aus Schweden und 22% aus Dänemark. - Allem Anschein nach rührt der vergleichsweise bedeutend stärkere Ausländerbesuch unserer Ostseebäder daher, daß viele Schweden und Dänen die günstigen Fährverbindungen nach



Großenbrode und Travemünde benutzen, einige Tage in unseren attraktivsten Ostseebädern verweilen und dann weiter nach dem Süden reisen. Diese Annahme wird durch die kurze durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausländischen Ostseegäste erhärtet. - Je 3% der Ausländer in unseren Ostseebädern waren Nordamerikaner, Norweger und Holländer und je 2% waren Schweizer, Engländer, Franzosen und Italiener. Aus der Sowjet-Union, Polen und der Tschechoslowakei übernachteten hier nur 24 Gäste. Während aus Australien und Kanada 94 Fremde an unsere Ostseeküste reisten, kamen aus Spanien und Portugal nur 70. Von den Inseln Irland und Island erschienen lediglich 17 Gäste in unseren Ostseebädern.

Fast die Hälfte der 4 300 Auslandsgäste, die im letzten Sommer unsere Nordseebäder aufsuchten, waren Dänen und Schweden. In den Nordseebädern hielten sich etwas mehr Dänen als Schweden auf, während an die Ostseeküste dreimal soviel Schweden wie Dänen kamen. Ein Sechstel unserer ausländischen Nordseegäste waren in der Schweiz beheimatet, 7% in den Vereinigten Staaten von Amerika, je 5% in den Niederlanden und Österreich und je 4% in Großbritannien und Frankreich.

#### Die Betriebsarten und ihre Kapazitätsauslastung

Von besonderem Interesse für die Fremdenverkehrswirtschaft ist, wie sich der Strom der Urlauber auf die verschiedenen Unterkunftsmöglichkeiten verteilte, wie lange die Urlauber in den von ihnen gewählten Quartieren blieben und in welchem Maße die Kapazität an Fremdenbetten ausgenutzt werden konnte. Danach richteten sich die Investitionsvorhaben der Fremdenverkehrsbetriebe sowie ihre Beherbergungs- und Verpflegungsdispositionen.

In der nebenstehenden Tabelle ist der schleswig-holsteinische Seebäder-Fremdenverkehr nach Beherbergungsarten aufgegliedert. Der weitaus größte Teil der Badegäste kehrte bei den Vermietern von Privatquartieren ein. In den Ostseebädern konnten die privaten Vermieter fast die Hälfte der Gäste und nahezu drei Fünftel der Übernachtungen für sich buchen, in den Nordseebädern hatten sie mit 42% der Gäste und 47% der Übernachtungen nicht ganz so hohe Anteile zu verzeichnen wie an der Ostsee. Danach kommen dann die eigentlichen gewerblichen Beherbergungsbetriebe, das sind die Hotels und Gasthäuser sowie die Pensionen und Fremdenheime. Bei diesen beiden Gruppen von Beherbergungsarten sind auffallende Unterschiede zwischen dem Nordsee- und Ostseefremdenverkehr zu beobachten. An der Ostsee spielen die Hotels eine viel wichtigere Rolle im sommerlichen Reiseverkehr als an der Nordsee. Die

224 Ostseehotels (einschl. Gasthäuser) beherbergten fast ein Drittel der Gäste, die 142 Nordseehotels (einschl. Gasthäuser) hingegen nur 18%. Die entsprechenden Anteile an den Übernachtungen betrugen 16 und 10%. Dagegen haben an der Nordsee die Pensionen und Fremdenheime eine viel größere Bedeutung.

Der schleswig-holsteinische Fremdenverkehr nach Beherbergungsarten im Sommerhalbjahr 1962

| Beherbergungsarten                    | Zahl der Beherbergungseinheiten <sup>1</sup> | Verfügbare Betten | Fremdenübernachtungen |              | Übernachtungen je Meldung |
|---------------------------------------|--|-------------------|-----------------------|--------------|---------------------------|
|                                       |  | in 1 000          |                       |              |                           |
|                                       |  |                   |                       |              |                           |
| Ostseebäder                           |  |                   |                       |              |                           |
| Hotels u. Gasthäuser                  | 224  | 7,9               | 113                   | 581          | 5,1                       |
| Pensionen u. Fremdenheime             | 496  | 10,7              | 56                    | 762          | 13,6                      |
| Erholungs- u. Ferienheime             | 36   | 2,3               | 16                    | 233          | 14,6                      |
| Privatquartiere                       | .  | 31,3              | 172                   | 2 171        | 12,6                      |
| <b>zusammen</b>                       | .  | <b>52,2</b>       | <b>357</b>            | <b>3 747</b> | <b>10,5</b>               |
| Außerdem Jugendherbergen              | 4  | 0,4               | 17                    | 43           | 2,6                       |
| Kinderheime                           | 31   | 2,7               | 11                    | 335          | 29,5                      |
| Zeltplätze                            | 61   | x                 | 170                   | 1 256        | 7,4                       |
| Nordseebäder                          |  |                   |                       |              |                           |
| Hotels u. Gasthäuser                  | 142  | 4,5               | 45                    | 334          | 7,4                       |
| Pensionen u. Fremdenheime             | 700  | 10,1              | 68                    | 866          | 12,7                      |
| Erholungs- u. Ferienheime             | 38   | 3,6               | 24                    | 386          | 15,9                      |
| Heilstätten, Sanatorien, Kuranstalten | 7  | 0,9               | 8                     | 220          | 27,6                      |
| Privatquartiere                       | .  | 25,4              | 106                   | 1 577        | 14,9                      |
| <b>zusammen</b>                       | .  | <b>44,6</b>       | <b>251</b>            | <b>3 383</b> | <b>13,5</b>               |
| Außerdem Jugendherbergen              | 6  | 1,3               | 23                    | 111          | 4,8                       |
| Kinderheime                           | 101  | 8,2               | 45                    | 1 242        | 27,8                      |
| Zeltplätze                            | 22   | x                 | 30                    | 279          | 9,4                       |

1) Beherbergungsbetrieb, Jugendherberge, Kinderheim oder Zeltplatz

Die 700 Pensionen und Fremdenheime der Nordseebäder nahmen 27% der Ferienreisenden auf, die 500 Pensionen und Fremdenheime der Ostseebäder indessen nur 16%. Von den Übernachtungen entfielen auf die Pensionen und Fremdenheime an der Nordsee 26, an der Ostsee hingegen lediglich 20%. Diese Divergenzen haben mehrere Ursachen. Einerseits spielen hier Unterschiede in der Verkehrsstruktur unseres Landes mit. Da an der Ostseeküste Schleswig-Holsteins die Häfen für die Fährverbindungen nach Skandinavien liegen, ist der Durchreiseverkehr hier schon immer stärker gewesen als an der Westküste. Dies mag mit dazu beigetragen haben, daß an der Ostküste die Beherbergungsart für kurze Aufenthalte - nämlich das Hotel - verbreiteter ist, als an der Westküste. Andererseits dürften diese Unterschiede auch mit der historischen Entwicklung des Seebäder-Fremdenverkehrs zusammenhängen. In den letzten hundert Jahren hat sich die soziologische Zusammensetzung der Urlauber und damit auch ihre Bedürfnisstruktur erheblich geändert. Diesen Strukturwandlungen



paßte die Fremdenverkehrswirtschaft ihre Investitionen an. Vor dem ersten Weltkrieg, als nur das besitzende Bürgertum und die höheren Beamten sich einen Urlaub leisten konnten, baute man in erster Linie große Luxushotels. Nach dem ersten Weltkrieg, als die touristische Emanzipation der Angestellten und Arbeiter einsetzte, bevorzugte man kleinere Beherbergungsbetriebe. Hieraus kann man folgern, daß ein Badeort mit großen Luxushotels schon vor dem ersten Weltkrieg einen nennenswerten Fremdenverkehr aufzuweisen hatte, während ein Seebad, in dem die kleineren Pensionen und Fremdenheime überwiegen, erst nach dem ersten Weltkrieg Bedeutung als Ferienort erlangte.

Die Erholungs- und Ferienheime haben gemeinnützigen Charakter; sie sind im Besitz von Kommunen, Versicherungsanstalten und Wohlfahrtsverbänden sowie großer Unternehmungen wie der Bundesbahn und Bundespost. An der Nordsee gibt es 38 und an der Ostsee 36 solcher Heime. Sie gewährten insgesamt 40 000 Gästen 620 000 Übernachtungen. In den Nordseebädern Westerland, Wyk auf Föhr, Utersum und Sankt Peter befinden sich 7 Heilstätten. Hier fanden im letzten Sommer 8 000 Kurbedürftige Aufnahme, die im Schnitt vier Wochen blieben.

Außer den gewerblich, gemeinnützig und privat vermieteten Fremdenzimmern kommen als Unterkunftsmöglichkeit noch die Jugendherbergen und Kinderheime sowie eigene Zelte und Wohnwagen in Frage. An der Ostsee dominieren die Zeltplätze, an der Nordsee die Kinderheime. In den Ostseebädern standen im letzten Sommerhalbjahr 61 Zeltplätze zur Verfügung, es waren annähernd dreimal soviel wie an der Nordsee. Die 61 Zeltplätze der Ostseebäder nahmen beinahe genau soviel Gäste (170 000) auf wie die Privatquartiere der Ostseebäder. In den Nordseebädern befanden sich 101 Kinderheime, das waren mehr als dreimal soviel wie an der Ostsee. In den Kinderheimen an der Nordsee wurden genau soviel Übernachtungen (1,2 Mill.) gezählt, wie auf den Zeltplätzen der Ostseebäder. In den Fremdenverkehrsorten an der Nordsee gibt es 6 Jugendherbergen mit insgesamt 1 300 Betten, sie liegen in List und Hörnum auf Sylt, Nebel und Wittdün auf Amrum sowie auf Helgoland und in Büsum. Die 4 Jugendherbergen in den Berichtsgemeinden an der Ostsee befinden sich in Eckernförde, Burg (Fehmarn), Neustadt und Travemünde. Sie verfügen zusammen über 400 Betten.

An der Nordsee hielten sich die Fremden im Schnitt drei Tage länger auf als an der Ostsee. Das längere Verweilen der Nordseegäste kam fast allen Beherbergungsarten zugute. So blieben die Gäste in Hotels und Gasthäusern an der Nordsee 7 und an der Ostsee 5 Tage, in Jugend-

herbergen 5 und 2 1/2 Tage sowie auf Zeltplätzen 9 und 7 Tage; in Privatquartieren hielten sich die Nordseegäste 15 Tage auf, es waren immerhin 2 1/2 Tage länger als die Ostseegäste in ihren privat gemieteten Zimmern wohnten. Dagegen hatten die Kinderheime mit 29 Tagen und die Pensionen und Fremdenheime mit 2 Wochen in den Ostseebädern etwas längere Aufenthaltsdauern ihrer Gäste zu verzeichnen als die Nordseebäder.

Wer Fremdenzimmer gewerblich anbietet, ist bestrebt, sie möglichst durchgehend belegt zu halten. Die Beherbergungsbetriebe unserer Seebäder müssen anders disponieren, sie können mit einer vollen Belegung ihrer Häuser nur in den Hauptsaisonmonaten Juli und August rechnen. Aus der nachstehenden Tabelle geht hervor, daß die Hotels und Gasthäuser, sowie die Pensionen und Fremdenheime ihre Betten in den Monaten Juli und August während der beiden letzten Jahre nahezu vollständig belegt hatten. Von maximal 31 Übernachtungen je Bett wurden in den beiden Hauptsaisonmonaten im Schnitt 25 bis 27 erreicht. An der Ostsee waren die Betten im Juni mehr als doppelt so häufig belegt wie im September; an der Nordsee dagegen war die Bettenkapazität im September fast genauso stark ausgenutzt wie im Juni.

Die Übernachtungen je Bett  
in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben<sup>1</sup>

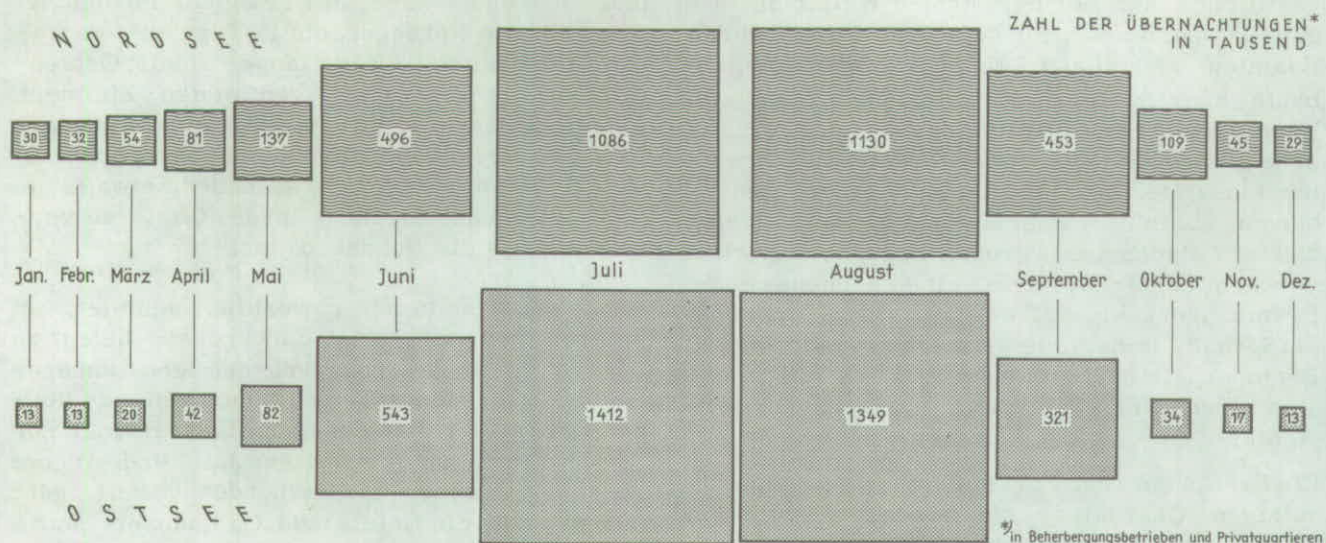
|           | Nordseebäder |           | Ostseebäder |           |
|-----------|--------------|-----------|-------------|-----------|
|           | Ø 1954/55    | Ø 1961/62 | Ø 1954/55   | Ø 1961/62 |
| April     | 0,5          | 1,8       | 0,6         | 1,3       |
| Mai       | 1,6          | 3,9       | 1,7         | 2,9       |
| Juni      | 6,5          | 13,4      | 8,0         | 13,7      |
| Juli      | 21,5         | 25,7      | 21,7        | 26,4      |
| August    | 20,9         | 27,0      | 22,6        | 24,9      |
| September | 5,0          | 12,4      | 3,9         | 5,9       |
| Halbjahr  | 55,9         | 84,3      | 58,5        | 75,1      |

<sup>1</sup>) Hotels, Gasthäuser, Fremdenheime, Pensionen

Seit Jahren ist die Fremdenverkehrswirtschaft bemüht, mehr Touristen für die Vor- und Nachsaison unserer Seebäder zu gewinnen. Durch neugebaute Kurmittelhäuser mit Meerwasser-, Schwimm- und Wannenbädern, mit Inhalationsräumen und anderen Kureinrichtungen, sowie durch neuerrichtete Lesehallen und andere Abwechslungen versuchen die Seebäder ihre Saison zu verlängern. Obwohl diesen Bemühungen die Ferienordnung der Schulen entgegenwirkt und die immer häufiger werdenden geschlossenen Ferien von Betrieben Sorge bereiten, ist ein Erfolg nicht zu verkennen. In der letzten Tabelle ist die durchschnittliche monatliche Bettenbelegung in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben für die letzten beiden Sommerhalbjahre den Verhältnissen der Sommerhalbjahre 1954 und 1955 gegenübergestellt.



## DIE SAISON DER SCHLESWIG-HOLSTEINISCHEN SEEBÄDER IM JAHRE 1962



Sowohl an der Nordsee als auch an der Ostsee hat sich die Ausnutzung der Bettenkapazität während des betrachteten Zeitraumes in allen Monaten verbessert. Die weniger belebten Monate haben von diesem Aufschwung relativ am meisten profitiert. So hat sich die Bettenbelegung an der Nordsee im April mehr als verdreifacht, und in den Monaten Mai, Juni und September reichlich verdoppelt. An der Ostsee hat die Ausnutzung der Bettenkapazität nicht so stark zugenommen wie an der Nordsee, das gilt - von Juli abgesehen - für alle Monate des Sommerhalbjahres. Der Fremdenbesuch in den Ostseebädern war nicht nur im September, sondern auch in den Monaten April und Mai merklich geringer als in den Nordseebädern. Das mag damit zusammenhängen, daß die Ostseeküste vom schlechten Sommerwetter stärker betroffen wird als die Nordseeküste. Die Regenvolken ziehen vielfach über die Nordseeinseln hinweg und regnen sich erst auf dem Festland ab.

Im ganzen gesehen ist der Aufschwung des gewerblichen Seebäder-Fremdenverkehrs mehr zu Gunsten der Betriebe an der Nordsee verlaufen. In den Sommerhalbjahren 1954 und 1955 hatten diese Betriebe ihre Betten noch etwas weniger belegt als die an der Ostküste, während sie ihre Bettenkapazität in den letzten beiden Sommern merklich höher auslasten konnten als die Betriebe in den Ostseebädern. In dem betrachteten Zeitraum konnte die Kapazitätsausnutzung in den Hauptsaisonmonaten noch vorangetrieben werden. Das wird in Zukunft nur in geringem Maße möglich sein. Dagegen liegen in den Monaten vor und nach der Hauptsaison noch große Kapazitätsreserven. Die Bemühungen zur Förderung unseres Fremdenverkehrs müssen also besonders darauf abzielen, mehr Touristen für die Vor- und Nachsaison unserer Seebäder zu werben.

Dr. Enno Heeren

## Arbeitsstätten, Beschäftigte und Unternehmen 1961 (2. Teil)

Weitere Ergebnisse der Nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung am 6. 6. 1961

### Arbeitsstätten

Mit nachstehendem Beitrag wird die Darstellung der Ergebnisse aus der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung 1961 fortgesetzt. Im ersten Aufsatz (s. Stat. Monatshefte Schleswig-Holstein, Heft 4 - April 1963 - S. 104 ff.) wurden die wichtigsten Veränderungen gegenüber der vorhergehenden Arbeitsstättenzählung von 1950 herausgestellt. Ein Hinweis auf die in der Arbeitsstättenzählung 1961 angewandten Begriffe und Methoden ist am gleichen Ort zu finden. Die hervorragendste Veränderung war bei der Zahl der Beschäftigten festzustellen; sie nahm von 1950 bis 1961 um 185 000 (+ 33%) auf nahezu 748 000 Personen zu. Dabei erhöhte sich die Zahl der beschäftigten Frauen um knapp 103 000 (+ 66%), die der Männer nur um

82 000 (+ 20%). Demzufolge stieg der Anteil der Frauen an allen Beschäftigten von knapp 28% auf gut ein Drittel. Bei einem leichten Rückgang der Zahl der Arbeitsstätten änderte sich die Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabteilungen nur geringfügig. In der Verteilung der Arbeitsstätten war ein verstärktes Gewicht von Handel und Dienstleistungen bei rückläufigem Anteil des produzierenden Gewerbes, einschließlich Baugewerbe, zu erkennen.

### Beschäftigtengrößenklassen

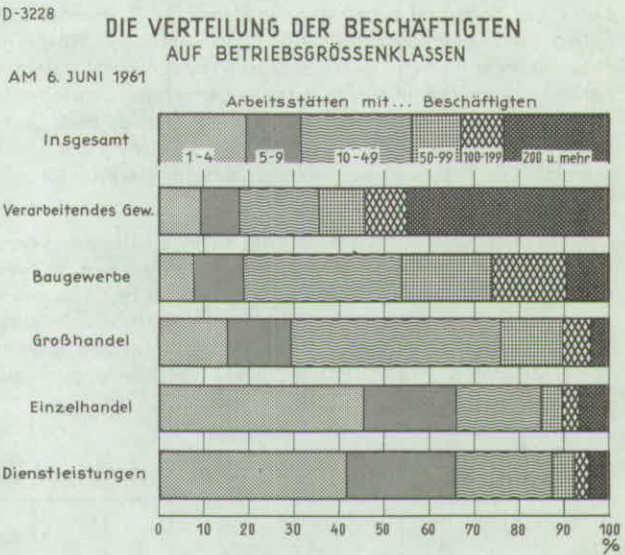
Der allgemeine Trend zum größeren Betrieb (an der Beschäftigtenzahl gemessen) wird durch die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung erneut



unterstrichen; 1950 waren erst ungefähr drei Zehntel aller Beschäftigten in größeren Arbeitsstätten (50 und mehr Beschäftigte) tätig; bis 1961 wuchs dieser Anteil auf über vier Zehntel. Der diesen Beschäftigten entsprechende Anteil der Arbeitsstätten ist ganz erheblich niedriger; 1950 hatte nur eine von 100 Arbeitsstätten 50 und mehr Beschäftigte, 1961 war das schon bei zwei von hundert der Fall. Die Angaben für 1950 sind etwas unsicher, da die Aufgliederung nach Größenklassen nur für 88% der Beschäftigten und 96% der Arbeitsstätten möglich war. Die Richtigkeit der Größenordnungen dürfte dadurch aber bei den Arbeitsstätten kaum, bei den Beschäftigten nur unerheblich beeinträchtigt werden. Unter diesem Vorbehalt kann man sagen, daß sich die Zahl der größeren Arbeitsstätten (50 und mehr Beschäftigte) im großen und ganzen gesehen etwa verdoppelt hat, nämlich von rund 1 000 im Jahre 1950 auf etwas mehr als 2 000 im Jahre 1961. In kleineren Mittelbetrieben mit 10 bis 49 Beschäftigten waren sowohl 1950 als auch 1961 rund ein Viertel aller Beschäftigten tätig. Gegenüber der relativen Konstanz in dieser Größenklasse hat die wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahrzehnts bei den "Einmann-Betrieben" einen absoluten Rückgang hervorgerufen, und zwar um ungefähr 6 000 auf 32 000 Arbeitsstätten. In Schleswig-Holstein sind jedoch immer noch beinahe ein Drittel aller Arbeitsstätten "Einmann-Betriebe". In ihnen sind aber nur etwas mehr als 4% aller Beschäftigten tätig.

Überdurchschnittlich häufig sind Einmann-Betriebe in der Handelsvermittlung zu finden; hier haben nicht weniger als 3 100 von 4 500, also 70%, nur einen Beschäftigten. Fast ausschließlich handelt es sich um den Geschäftsinhaber. Auch bei den Kreditinstituten und Versicherungen sind Einmann-Betriebe vorherrschend; mehr als die Hälfte dieser Arbeitsstätten haben ebenfalls nur einen Beschäftigten.

Bei den Kreditinstituten sind es die vielen kleinen Bankfilialen, besonders auf dem Lande, im Versicherungsgewerbe selbständige Versicherungsvertreter - wie aus dem hohen Anteil von 90% tätiger Inhaber an allen Beschäftigten im Versicherungsgewerbe hervorgeht - die dieses Ergebnis bewirkt haben. Verhältnismäßig wenig Einmann-Betriebe gibt es in der Energiewirtschaft und Wasserversorgung (knapp 20%). Die Zahl der tätigen Inhaber ist hier - im Gegensatz zur Handelsvermittlung und Versicherung - verschwindend gering.



Im Einzelhandel und bei den privaten Dienstleistungen dominierten Arbeitsstätten mit 2 bis 4 Beschäftigten. In diesen beiden Bereichen gehörten etwa die Hälfte der jeweiligen Gesamtzahl, in der Landwirtschaft sogar weit mehr, zu dieser Größenklasse. Faßt man die Arbeitsstätten mit 1 - 4 Beschäftigten zu einer Gruppe zusammen, dann sind das rund 75% aller schleswig-holsteinischen Arbeitsstätten, aber nur knapp 20% aller Beschäftigten.

Arbeitsstätten und Beschäftigte in ausgewählten Wirtschaftsabteilungen nach Größenklassen

| Größenklasse                | Alle Wirtschaftsabteilungen |              | Verarbeitendes Gewerbe |              | Baugewerbe     |              | Großhandel     |              | Einzelhandel   |              | Dienstleistungen (v. Unternehmen und Freien Berufen) |              |
|-----------------------------|-----------------------------|--------------|------------------------|--------------|----------------|--------------|----------------|--------------|----------------|--------------|--|--------------|
|                             | Arbeitsstätten              | Beschäftigte | Arbeitsstätten         | Beschäftigte | Arbeitsstätten | Beschäftigte | Arbeitsstätten | Beschäftigte | Arbeitsstätten | Beschäftigte | Arbeitsstätten                                       | Beschäftigte |
| Insgesamt                   | 100 334                     | 747 578      | 17 845                 | 247 021      | 6 563          | 87 975       | 5 258          | 42 074       | 26 033         | 94 170       | 21 663   | 84 553       |
| davon in Arbeitsstätten mit |                             |              |                        |              |                |              |                |              |                |              |  |              |
| 1 - 4 Besch. in %           | 74                          | 19           | 65                     | 9            | 48             | 8            | 62             | 15           | 84             | 45           | 79   | 42           |
| 5 - 9 "                     | 14                          | 12           | 18                     | 9            | 23             | 11           | 17             | 14           | 12             | 21           | 15   | 24           |
| 10 - 49 "                   | 9                           | 25           | 12                     | 18           | 24             | 35           | 19             | 47           | 4              | 19           | 5  | 22           |
| 50 - 99 "                   | 1                           | 11           | 2                      | 10           | 4              | 20           | 2              | 14           | 0,3            | 5            | 0,3  | 5            |
| 100 - 199 "                 | 0,5                         | 9            | 1                      | 9            | 2              | 17           | 0,4            | 6            | 0,1            | 4            | 0,1  | 3            |
| 200 und mehr "              | 0,4                         | 23           | 1                      | 45           | 0,5            | 9            | 0,1            | 4            | 0,0            | 7            | 0,0  | 4            |



## Arbeitsstätten des Handwerks

Als Handwerk wurden solche Arbeitsstätten ausgewiesen, deren Inhaber in die Handwerksrolle eingetragen war. Dabei spielte es keine Rolle, ob die Arbeitsstätte ein handwerklicher Betrieb im landläufigen Sinne war oder nicht; maßgebend war allein der an der Person des Geschäftsinhabers haftende Tatbestand der Eintragung. Dieses recht schematische Verfahren hatte zur Folge, daß es neben den eigentlichen und typischen Handwerksbetrieben im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe und in einigen Zweigen der privaten Dienstleistungen auch z. B. in der Wirtschaftsabteilung "Handel" Betriebe gibt, deren Inhaber in die Handwerksrolle eingetragen sind. Bei diesen zur besseren Unterscheidung hier kurz als "unechte" Handwerksbetriebe bezeichneten Arbeitsstätten handelt es sich in der Mehrzahl der Fälle um Kombinationsbetriebe, in denen z. B. Handelstätigkeiten und eintragungspflichtige handwerkliche Tätigkeiten nebeneinander laufen (z. B. Bäckerei und Lebensmitteleinzelhandel). Überwiegt in einem derartig gemischten Betrieb z. B. der Einzelhandel, dann muß der gesamte Betrieb dem Einzelhandel mit Lebensmitteln zugeordnet werden (Schwerpunktprinzip). Die Handwerkereigenschaft des Inhabers bleibt dabei als Merkmal erhalten.

Die Handwerksordnung sieht vor, daß unter bestimmten Voraussetzungen die Eintragung in die Handwerksrolle auch für einen handwerklichen Nebenbetrieb zulässig ist. Diese Fälle wurden in der Arbeitsstättenzählung überhaupt nicht berücksichtigt. Daher sind auch in einigen Wirtschaftsabteilungen (Gebietskörperschaften, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe,

Organisationen ohne Erwerbscharakter, Energie und Wasserversorgung, Bergbau) keine Arbeitsstätten mit dem zusätzlichen Merkmal "Handwerkseigenschaft" ermittelt worden, was jedoch nicht ausschließt, daß auch hier vereinzelt Arbeitsstätten, zu denen ein handwerklicher Nebenbetrieb gehört, vorhanden sein können. Im übrigen ist jedoch die Zahl der handwerklichen Nebenbetriebe und der in ihnen Beschäftigten so gering, daß ihr Fehlen das Bild des Handwerks, wie es sich nach der Arbeitsstättenzählung darstellt, nicht nennenswert stören dürfte.<sup>1</sup> Ein Vergleich mit den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung 1950 ist nicht möglich, da seinerzeit die Zuordnung zum Handwerk vom subjektiven Ermessen des Berichtspflichtigen und nicht von dem objektiven Merkmal der Eintragung in die Handwerksrolle abhing.

In über 25 000 Arbeitsstätten, d. h. in jeder vierten, war der Inhaber in die Handwerksrolle eingetragen; der entsprechende Beschäftigtenanteil war etwas niedriger (23%). Von den 172 000 in handwerklichen Betrieben tätigen Personen waren etwa vier Fünftel Männer und ein Fünftel Frauen. Bei allen Beschäftigten beträgt demgegenüber der Frauenanteil reichlich ein Drittel. Diese Abweichung hängt vorwiegend mit dem Baugewerbe zusammen, wo der Frauenanteil mit 4% weit unter dem Durchschnitt liegt.

Handwerkliche Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen 1961

| Wirtschaftsabteilung   | Arbeitsstätten |                                   |           | Beschäftigte   |   |           |
|--|----------------|-----------------------------------|-----------|----------------|---|-----------|
|  | insgesamt      | in die Handwerksrolle eingetragen |           | insgesamt      | davon in Arbeitsstätten, die in die Handwerksrolle eingetragen sind |           |
|  |                | Anzahl                            | %         |                | Anzahl  | %         |
| Verarbeitendes Gewerbe   | 17 845         | 13 231                            | 74        | 247 021        | 66 493  | 27        |
| Baugewerbe   | 6 563          | 6 034                             | 92        | 87 975         | 70 931  | 81        |
| Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht | 21 663         | 3 180                             | 15        | 84 553         | 15 856  | 19        |
| <b>zusammen</b>  | <b>46 071</b>  | <b>22 445</b>                     | <b>.</b>  | <b>419 549</b> | <b>153 280</b>  | <b>.</b>  |
| Handel   | 35 805         | 2 857                             | 8         | 143 957        | 17 885  | 12        |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung                                  | 6 398          | 58                                | 1         | 52 493         | 583   | 1         |
| Landwirtschaft   | 2 843          | 20                                | 1         | 7 718          | 55  | 1         |
| Übrige Wirtschaftsabteilungen  | 9 217          | —                                 | —         | 123 861        | —   | —         |
| <b>Alle Wirtschaftsabteilungen</b>                                   | <b>100 334</b> | <b>25 380</b>                     | <b>25</b> | <b>747 578</b> | <b>171 803</b>  | <b>23</b> |

Mehr als die Hälfte aller Handwerksbetriebe ist im Verarbeitenden Gewerbe tätig; mit 13 200 handwerklichen Arbeitsstätten hatten in dieser Wirtschaftsabteilung 74 von hundert Betrieben handwerklichen Charakter. Von den insgesamt 247 000 Beschäftigten dieser Wirtschaftsabteilung hatten aber nur 66 500 (27%) ihren Arbeitsplatz in einem Handwerksbetrieb. Daraus ergibt sich, daß im verarbeitenden Handwerk kleinere Betriebe mit durchschnittlich 5 Beschäftigten vorherrschen. Bei den nichthandwerklichen Betrieben im Verarbeitenden Gewerbe sind im Durchschnitt 40 Personen beschäftigt.

Im Baugewerbe, das etwa ein Viertel aller Handwerksbetriebe enthält, ist der Handwerksanteil am höchsten; über neun Zehntel aller Baubetriebe mit mehr als acht Zehnteln aller im Baugewerbe Beschäftigten gehörten zum Handwerk. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl liegt im Bauhandwerk bei 12 Beschäftigten. Der handwerkliche Baubetrieb ist - gemessen an seiner durchschnittlichen Beschäftigtenzahl - etwa doppelt so groß wie der entsprechende

<sup>1</sup> Die letzten verfügbaren Daten über handwerkliche Nebenbetriebe wurden anlässlich der Handwerkszählung 1956 ermittelt; damals gab es ungefähr 500 solcher Betriebe mit rund 3 000 Beschäftigten



In die Handwerksrolle eingetragene Arbeitsstätten  
und Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und Baugewerbe

|   | Handwerk-<br>liche<br>Arbeits-<br>stätten | Beschäftigte   |          |          |
|---|---|----------------|----------|----------|
|   |   | ins-<br>gesamt | männlich | weiblich |
| Verarbeitendes Gewerbe                    | 13 231                                    | 66 493         | 49 871   | 16 622   |
| darunter                                  |   |                |          |          |
| Schlosserei, Schweißerei,<br>Schmiederei  | 1 473                                     | 4 591          | 4 368    | 223      |
| Stahl- und Leichtmetallbau                | 152                                       | 3 312          | 3 078    | 234      |
| Maschinenbau                              | 385                                       | 4 843          | 4 439    | 404      |
| Straßenfahrzeugbau und<br>-reparatur      | 877                                       | 5 328          | 4 790    | 538      |
| Elektrotechnik                            | 158                                       | 1 474          | 1 264    | 210      |
| Feinmechanik und Optik                    | 182                                       | 1 244          | 853      | 391      |
| Holzverarbeitung                          | 1 563                                     | 7 927          | 7 424    | 503      |
| Druckerei und<br>Vervielfältigung         | 145                                       | 2 391          | 1 318    | 1 073    |
| Herstellung und Reparatur<br>von Schuhen  | 1 339                                     | 2 123          | 1 867    | 256      |
| Bekleidungsgewerbe                        | 2 085                                     | 4 580          | 1 640    | 2 940    |
| Mahl- und Schälmlmühlen                   | 191                                       | 1 079          | 893      | 186      |
| Herstellung von Backwaren                 | 1 832                                     | 11 345         | 6 968    | 4 377    |
| Schlachtereien und<br>Fleischverarbeitung | 1 466                                     | 8 490          | 5 040    | 3 450    |
| Baugewerbe                                | 6 034                                     | 70 931         | 67 844   | 3 087    |
| davon                                     |   |                |          |          |
| Bauhauptgewerbe                           | 2 421                                     | 50 056         | 48 695   | 1 361    |
| Ausbau- und<br>Bauhilfsgewerbe            | 3 613                                     | 20 875         | 19 149   | 1 726    |

Betrieb im Verarbeitenden Gewerbe. Der Betrieb in der Bauindustrie ist im Mittel um ein Mehrfaches größer als der Handwerksbetrieb. Das gilt in erster Linie für das Bauhauptgewerbe (Hoch- und Tiefbau). Im Ausbau- und Bauhilfsgewerbe (z.B. Maler, Installateure) sind nur ungefähr 3% der Betriebe nicht in die Handwerksrolle eingetragen.

Aus dem Dienstleistungsgewerbe kommt nur bei einem Teil der Erwerb der Handwerkseigenschaft in Frage. Im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe ist die Handwerkseigenschaft ebenfalls nur selten gegeben (z.B. bei Kombination von Gastwirtschaft und Schlachtereien). Daher ist aus dem ganzen Komplex der privaten Dienstleistungen nur bei dem sogenannten Dienstleistungshandwerk (z.B. Friseure, Fotografen) normalerweise eine Eintragung in die Handwerksrolle möglich.

Von 21 700 Arbeitsstätten wurden daher auch nur 3 200 (15%) als Handwerksbetriebe ausgewiesen. Gut zwei Drittel davon waren Friseure und sonstiges Körperpflegehandwerk. Der Anteil der Handwerksbetriebe beläuft sich bei ihnen auf 94%; er wird aber noch von den Schornsteinfegern übertroffen, die ohne Ausnahme in der Handwerksrolle geführt werden.

#### Teilbeschäftigte

Als teilbeschäftigt gelten alle Personen, die weniger Stunden als die betriebsüblichen Wochenstunden arbeiten. Tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige sind dann teilbeschäftigt,

wenn sie üblicherweise weniger Stunden im Betrieb tätig sind, als die normale Wochenstundenzahl der Arbeitnehmer dieses Betriebes beträgt. Für Lehrlinge kommt auf Grund des besonderen Arbeitsverhältnisses, das der Lehrvertrag darstellt, eine Teilbeschäftigung nicht in Betracht. Diese Erläuterung des Begriffs "Teilbeschäftigte" impliziert, daß Doppelzählungen von Beschäftigten nicht ausgeschlossen sind. Die Einführung der Fünf-Tage-Woche eröffnet – zumindest theoretisch – die Möglichkeit, daß ein und dieselbe Person neben einer vollen Beschäftigung an fünf Wochentagen am sechsten Wochentag eine zweite Erwerbstätigkeit ausübt. Dieses zweite Arbeitsverhältnis ist dann, sofern es sich um keine ehrenamtliche Tätigkeit handelt, unter den eingangs erwähnten Voraussetzungen als Teilbeschäftigung anzusehen. Es kann auch sein, daß eine Person zweimal teilbeschäftigt ist (z. B. eine Frau arbeitet am Vormittag als Raumpflegerin bei einer Behörde, am Nachmittag als Verkäuferin in einem Lebensmittelgeschäft). In beiden Fällen wurden die Teilbeschäftigungsverhältnisse gezählt, so daß streng genommen nicht die Zahl der teilbeschäftigten Personen, sondern Fälle von Teilbeschäftigung Gegenstand der folgenden Darstellung sind. Es muß ferner noch darauf hingewiesen werden, daß sich die sogenannte "Schwarzarbeit," die begrifflich überwiegend der Teilbeschäftigung zuzurechnen wäre, der statistischen Erfassung entzieht. Die nachstehenden Angaben müssen daher als Anhaltswerte angesehen werden.

Obwohl man vermuten könnte, daß bei anhalten- der Vollbeschäftigung die dringende Nachfrage nach Arbeitskräften alle betrieblichen Einwände gegen Teilbeschäftigung zurücktreten lassen müßte, ist der Umfang der Teilbeschäftigung recht gering. Nur 40 700 (das sind 5,4%) von insgesamt 748 000 Beschäftigten waren Anfang Juni 1961 teilbeschäftigt. Dabei zeigt sich ein deutliches Übergewicht der Frauen, die etwa

|   | Teilbeschäftigungsverhältnisse<br>je 1 000 Beschäftigte |           |            |
|---|---|-----------|------------|
|   | Männer und<br>Frauen<br>zusammen                        | Männer    | Frauen     |
| Organisationen o. Erwerbscharakter<br>darunter              | 127   | 111       | 138        |
| Christliche Kirchen u. ö.<br>Anstalten u. Einrichtungen für | 223   | 181       | 304        |
| Bildung, Erziehung, Sport                                   | 132   | 88        | 163        |
| Dienstleistungen (private)<br>darunter                      | 105   | 66        | 131        |
| Wett- und Lotteriewesen                                     | 453   | 164       | 708        |
| Gesundheitswesen  | 141   | 38        | 195        |
| Handel  | 83  | 34        | 135        |
| darunter Handelsvermittlung                                 | 86  | 34        | 238        |
| Landwirtschaft  | 82  | 48        | 209        |
| Gebietskörperschaften und<br>Sozialversicherung             | 76  | 23        | 163        |
| darunter  |   |           |            |
| Anstalten u. Einrichtungen für<br>Bildung, Erziehung, Sport | 176   | 66        | 294        |
| Kreditinstitute und<br>Versicherungsgewerbe                 | 72  | 34        | 120        |
| Verkehr u. Nachrichtenübermittlung                          | 60  | 21        | 299        |
| darunter Deutsche Bundespost                                | 127   | 41        | 372        |
| Verarbeitendes Gewerbe                                      | 22  | 9         | 51         |
| darunter  |   |           |            |
| Druckerei und Vervielfältigung                              | 94  | 30        | 200        |
| Energiewirtschaft, Wasserversorgung,<br>Bergbau             | 22  | 6         | 184        |
| Baugewerbe  | 11  | 4         | 173        |
| <b>Alle Wirtschaftsabteilungen</b>                          | <b>54</b>   | <b>21</b> | <b>119</b> |



drei Viertel der Teilbeschäftigung bestreiten. Auf alle erwerbstätigen Frauen bezogen sind das aber auch nur 12%, während bei den Männern der entsprechende Anteil sogar nur 2% ausmacht. Die Häufigkeit der Teilbeschäftigung in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen und in solchen Sparten, in denen die Teilbeschäftigung überdurchschnittliche Bedeutung hat, geht aus der vorstehenden Aufstellung hervor. Auf Teilbeschäftigte wird - zum Ausgleich von Arbeitsspitzen - desto mehr zurückgegriffen, je stärker Dienstleistungen "produziert" werden, die ihrer Natur nach ja nicht auf Vorrat erbracht werden können.

Die Aufgliederung der Teilbeschäftigten nach der Stellung im Betrieb zeigt, daß sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen die Mithelfenden Familienangehörigen unter den Teilbeschäftigten erheblich stärker vertreten sind, als bei der vergleichbaren Aufgliederung aller Beschäftigten, die Beamten dagegen - wie nicht anders zu erwarten - etwas schwächer. Bei den Angestellten ist kein Unterschied vorhanden. Sie machen in beiden Fällen etwa ein Viertel der Beschäftigten aus. Etwas niedriger als bei allen Beschäftigten (51%) liegt auch der Anteil der teilbeschäftigten Arbeiter (42%). Weitere Unterschiede werden sichtbar, wenn man Männer und Frauen getrennt betrachtet. Nahezu 40% aller männlichen Teilbeschäftigten sind tätige Inhaber und Mithelfende Familienangehörige. Der vergleichbare Anteil bei allen männlichen Beschäftigten belief sich auf 17%. Umgekehrt liegen die Verhältnisse bei den Arbeitern, die nur ein Drittel der teilbeschäftigten Männer stellten gegenüber 56% bei allen männlichen Beschäftigten.

Die Teilbeschäftigten nach der Stellung im Betrieb

| Stellung im Betrieb        | Zusammen |     | Alle Beschäftigten <sup>1</sup> in % | Teilbeschäftigte |     |        |     |
|----------------------------|----------|-----|--------------------------------------|------------------|-----|--------|-----|
|                            |          |     |                                      | Männer           |     | Frauen |     |
|                            | Anzahl   | %   |                                      | Anzahl           | %   | Anzahl | %   |
| Tätige Inhaber             | 4 299    | 11  | 13                                   | 2 749            | 27  | 1 550  | 5   |
| Mithelfende Familienangeh. | 8 557    | 21  | 6                                    | 1 243            | 12  | 7 314  | 24  |
| Beamte                     | 1 134    | 3   | 7                                    | 527              | 5   | 607    | 2   |
| Angestellte                | 9 622    | 24  | 24                                   | 2 310            | 23  | 7 312  | 24  |
| Arbeiter                   | 17 081   | 42  | 51                                   | 3 280            | 32  | 13 801 | 45  |
| Insgesamt                  | 40 693   | 100 | 100                                  | 10 109           | 100 | 30 584 | 100 |

1) ohne Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre

## Unternehmen

Neben der örtlichen Einheit "Arbeitsstätte", die häufig gleichzeitig eine betriebstechnische Einheit darstellt, ist in der Arbeitsstättenzählung 1961 auch das "Unternehmen" Gegenstand der Darstellung. Die rechtliche Einheit Unternehmen deckt sich - von Unternehmenszusammenschlüssen abgesehen, die nicht erfaßt wurden - mit der wirtschaftlichen Einheit. Für sie ist eine einheitliche ökonomische Willensbildung vorauszu-

setzen, die von dem Unternehmer oder einem Unternehmergremium (Vorstand, Aufsichtsrat) ausgeht.

In der Mehrzahl der Fälle besteht das Unternehmen aus nur einer Arbeitsstätte, sog. Einbetriebsunternehmen, wie sie besonders im Handwerk, im Einzelhandel und im Dienstleistungsgewerbe anzutreffen sind. Der zahlenmäßig zwar kleine, aber aber wirtschaftlich um so bedeutendere und interessantere Teil sind die wenigen - meist größeren Unternehmen, die aus mehreren örtlichen Einheiten bestehen (Niederlassungen, Werke, Filialen u. dgl.). Diese sogenannten Mehrbetriebsunternehmen können sowohl homogen, z. B. nur Großhandel, nur Kraftfahrzeugproduktion, als auch heterogen zusammengesetzt sein. In regionaler Hinsicht kann es sich um Unternehmen handeln, die in nur einem Land sowohl ihren Hauptsitz (Unternehmensspitze) als auch alle Niederlassungen haben, oder auch solche, die in verschiedenen Ländern der Bundesrepublik Niederlassungen, Werke oder Filialen unterhalten (Mehrländerunternehmen). Niederlassungen ausländischer Unternehmen im Bundesgebiet wurden in der Arbeitsstättenzählung wie selbstständige Unternehmen des Inlandes behandelt.

Endlich ist noch zu bemerken, daß bei den Gebietskörperschaften, der Sozialversicherung und den Organisationen ohne Erwerbscharakter von der Sache her keine Darstellung nach Unternehmen möglich ist. Diese Wirtschaftsabteilungen sind daher in den nachstehenden Ausführungen nicht berücksichtigt.

Im privaten Sektor der Wirtschaft, das sind Unternehmen und Freie Berufe (Wirtschaftsabteilungen 0 - 7), waren im Juni 1961 rund 82 500 Unternehmen vorhanden. Sie beschäftigten über 573 000 Personen. Mehr als neun Zehntel dieser Unternehmen bestanden aus nur einer Arbeitsstätte. In diesen Einbetriebsunternehmen hatten 407 000 Beschäftigte ihren Arbeitsplatz. Die Beschäftigten machten nur etwas mehr als sieben Zehntel aller in schleswig-holsteinischen Unternehmen tätigen Per-

Die schleswig-holsteinischen Unternehmen und ihre Beschäftigten nach Wirtschaftsabteilungen am 6.6.1961

| Wirtschaftsabteilung   | Alle Unternehmen |              | Einbetriebsunternehmen |              | Mehrbetriebsunternehmen |              |
|--|------------------|--------------|------------------------|--------------|-------------------------|--------------|
|  | Anzahl           | Beschäftigte | Anzahl                 | Beschäftigte | Anzahl                  | Beschäftigte |
| 0 Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei (Rest)         | 2 796            | 7 673        | 2 755                  | 7 015        | 41                      | 658          |
| 1 Energiewirtschaft u. Wasserversorgung, Bergbau                     | 152              | 6 954        | 142                    | 4 883        | 10                      | 2 071        |
| 2 Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)                           | 16 911           | 218 503      | 16 037                 | 139 744      | 874                     | 78 759       |
| 3 Baugewerbe   | 6 391            | 86 226       | 6 239                  | 73 146       | 152                     | 13 080       |
| 4 Handel   | 30 460           | 137 026      | 28 791                 | 96 785       | 1 669                   | 40 241       |
| 5 Verkehr und Nachrichtenübermittlung                                | 3 807            | 22 323       | 3 542                  | 12 351       | 265                     | 9 972        |
| 6 Kreditinstitute u. Versicherungsgew.                               | 1 549            | 12 612       | 1 440                  | 3 589        | 109                     | 9 023        |
| 7 Dienstleistungen, soweit v. Unternehmen u. freien Berufen erbracht | 20 427           | 82 128       | 19 949                 | 69 668       | 478                     | 12 460       |
| 0 - 7 zusammen   | 82 493           | 573 445      | 78 895                 | 407 181      | 3 598                   | 166 264      |



sonen aus. Im Schnitt hatte jedes Einbetriebsunternehmen 5 Beschäftigte. Bei allen schleswig-holsteinischen Arbeitsstätten lag die durchschnittliche Beschäftigtenzahl bei ungefähr 7 Personen.

Von den Einbetriebsunternehmen sind die Mehrbetriebsunternehmen deutlich zu unterscheiden. Zu dieser Kategorie gehörten 3 600 Unternehmen mit 166 000 Beschäftigten. Mit 46 Beschäftigten je Unternehmen sind sie erheblich größer als die Einbetriebsunternehmen.

Die Mehrbetriebsunternehmen unterhielten 8 600 Zweigniederlassungen; davon befanden sich 6 900 in Schleswig-Holstein und 1 700 mit 13 600 Beschäftigten in anderen Ländern des Bundesgebietes (einschl. Berlin-West).

Die Wirtschaftsbeziehungen sind mit dem benachbarten Hamburg am stärksten; dort wurden 621 Zweigniederlassungen, das sind mehr als ein Drittel aller zu schleswig-holsteinischen Unternehmen gehörenden Zweigniederlassungen außerhalb des Landes, unterhalten. In den Hamburger Zweigniederlassungen waren 4 475 Personen beschäftigt, davon 1 820 im Verarbeitenden Gewerbe, die sich auf 99 Zweigniederlassungen verteilten. Nach der Zahl der Zweigniederlassungen waren jedoch die Verflechtungen von Schleswig-Holstein mit Hamburg im Handel am ausgeprägtesten. Schleswig-holsteinische Unternehmen unterhielten 277 Handelsniederlassungen im Wirtschaftsgebiet der Hansestadt Hamburg. Bei diesen Niederlassungen dürfte es sich in der Hauptsache um kleinere Verkaufsfilialen handeln, was aus der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl, die nicht 3 Beschäftigte erreichte, hervorgeht. Unternehmen des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung unterhielten insgesamt 193 Zweigniederlassungen mit 1 091 Beschäftigten außerhalb des Landes. Auch hier war die engste Verflechtung (160 Zweigniederlassungen mit 830 Beschäftigten) mit Hamburg gegeben. An zwei-

ter Stelle stehen die Wirtschaftsbeziehungen mit Nordrhein-Westfalen, wenn man auf die Zahl der Beschäftigten (3 232) abstellt. Auch hier handelt es sich in erster Linie um Zweigniederlassungen von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes. An den Verflechtungen mit Niedersachsen ist bemerkenswert, daß hier auffallend viele Zweigniederlassungen des Handels vorkommen; von 413 Niederlassungen mit 2 354 Beschäftigten in diesem Lande waren 374 Handelsniederlassungen, die über 1 600 Beschäftigte hatten. Ganz allgemein ist zu sagen, daß mit zunehmender Entfernung vom Sitz des Unternehmens die Wirtschaftsbeziehungen, hier ausgedrückt durch die unterhaltenen Zweigniederlassungen, schwächer werden. So wurden in Baden-Württemberg nur 43 Zweigniederlassungen mit 412 Beschäftigten und in Bayern nur 51 mit 773 Beschäftigten ermittelt.

## Rechtsformen

Die meisten Unternehmen (94%) hatten eine oder mehrere Personen zum Inhaber. Diese Rechtsform findet sich am häufigsten bei Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten. Von etwa 21 300 Unternehmen des Einzelhandels, um einen Wirtschaftszweig zu nennen, bei dem die kleineren Unternehmen besondere Bedeutung haben, hatten nur knapp 1 000 eine andere Rechtsform, und zwar wurden auch hier personenbezogene Formen vorgezogen; etwa 700 wurden nämlich als Offene Handelsgesellschaft betrieben, über 200 waren Kommanditgesellschaften. Unter den 66 übrigbleibenden Handelsunternehmen waren 44 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und 14 eingetragene Genossenschaften. Aktiengesellschaften wurden im Einzelhandel überhaupt nicht festgestellt.

Die Kapitalgesellschaften (AG und GmbH) machten nur etwa 1% der Unternehmen aus; sie beschäftigten aber 94 000 Personen, das sind etwa ein Sechstel aller Beschäftigten. Sie treten hauptsächlich im Verarbeitenden Gewerbe auf und unterscheiden sich hinsichtlich der Verteilung nach Beschäftigtengrößenklassen von allen Unternehmen mit anderer Rechtsform in der Weise, daß über neun Zehntel ihrer Beschäftigten - und zwar 81 000 von 94 000 - in Unternehmen mit 100 und mehr Beschäftigten tätig waren. Bei den reinen Personengesellschaften (eine oder mehrere Personen als Inhaber) hatten nur 167 Unternehmen mit knapp 40 000 Beschäftigten 100 und mehr Beschäftigte. Die Größenklassengliederung der Offenen Handelsgesellschaften weicht von der vorgenannten insofern etwas ab, als hier mehr als vier Zehntel der Unternehmen und mehr als die Hälfte der Beschäftigten zu der Größenklasse mit 10 bis 99 Beschäftigten gehörten. Die Offenen Handelsgesellschaften und Kommanditge-

Zweigniederlassungen schleswig-holsteinischer Unternehmen  
in anderen Ländern

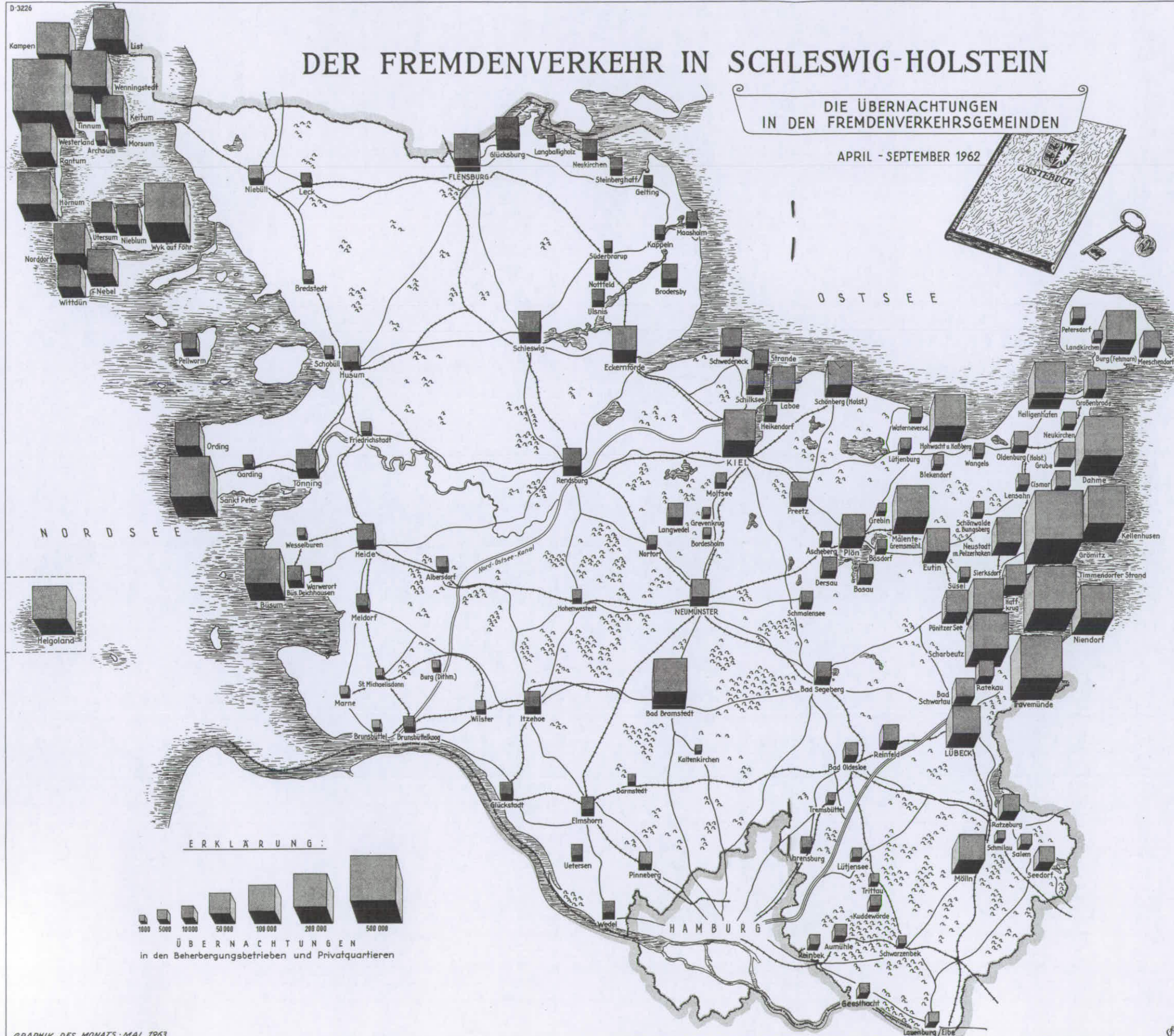
| Land             | Zweigniederlassungen<br>insgesamt |              | darunter                  |              |                      |              |
|------------------|-----------------------------------|--------------|---------------------------|--------------|----------------------|--------------|
|                  |                                   |              | Verarbeitendes<br>Gewerbe |              | Handel               |              |
|                  | An-<br>zahl                       | Beschäftigte | Zweigniederlassungen      | Beschäftigte | Zweigniederlassungen | Beschäftigte |
| Hamburg          | 621                               | 4 475        | 99                        | 1 820        | 277                  | 654          |
| Niedersachsen    | 413                               | 2 354        | 29                        | 536          | 374                  | 1 618        |
| Bremen           | 32                                | 678          | 11                        | 314          | 11                   | 208          |
| Nordrhein-Westf. | 120                               | 3 232        | 48                        | 2 523        | 38                   | 187          |
| Hessen           | 290                               | 773          | 22                        | 336          | 266                  | 273          |
| Rheinland-Pfalz  | 95                                | 492          | 6                         | 399          | 86                   | 86           |
| Baden-Württembg. | 43                                | 412          | 16                        | 130          | 23                   | 66           |
| Bayern           | 51                                | 773          | 26                        | 482          | 20                   | 61           |
| Saarland         | —                                 | —            | —                         | —            | —                    | —            |
| Berlin (West)    | 34                                | 448          | 18                        | 74           | 7                    | 68           |
| Zusammen         | 1 699                             | 13 637       | 275                       | 6 614        | 1 102                | 3 221        |



# DER FREMDENVERKEHR IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

## DIE ÜBERNACHTUNGEN IN DEN FREMDENVERKEHRSGEMEINDEN

APRIL - SEPTEMBER 1962



GRAPHIK DES MONATS MAI 1963

| Gemeinden                                | Über-<br>nach-<br>tungen | Gemeinden  | Über-<br>nach-<br>tungen |
|--|--------------------------|--|--------------------------|
| <b>Großstädte</b>                        |                          |  |                          |
| Kiel                                     | 163 423                  | Brodersby  | 18 380                   |
| Lübeck                                   | 114 531                  | Burg (Fehmarn)                                     | 138 324                  |
|  |                          | Dahme  | 332 241                  |
|  |                          | Eckernförde  | 76 151                   |
|  |                          | Glücksburg (Ostsee)                                | 59 631                   |
| <b>Heilbäder (ohne Seebäder)</b>         |                          |  |                          |
| Bad Bramstedt                            | 198 120                  | Grömitz  | 627 328                  |
| Bad Schwartau                            | 34 674                   | Großenbrode  | 35 577                   |
| Malente-Gremsmühlen                      | 167 469                  | Grube  | 22 193                   |
|  |                          | Haffkrug   | 149 487                  |
|  |                          | Scharbeutz   | 247 163                  |
| <b>Luftkurorte<br/>und Erholungsorte</b> |                          |  |                          |
| Albersdorf                               | 6 169                    | Heikendorf   | 7 812                    |
| Ascheberg                                | 5 155                    | Heiligenhafen                                      | 164 458                  |
| Aumühle                                  | 8 508                    | Hohwacht   | 165 915                  |
| Bad Segeberg                             | 18 138                   | Haßberg  | 286 282                  |
| Barmstedt                                | 2 339                    | Kellenhusen (Ostsee)                               |                          |
| Blekendorf                               | 5 595                    | Laboe  | 64 744                   |
| Bordesholm                               | 2 448                    | Landkirchen  | 3 070                    |
| Bosau                                    | 13 826                   | Meeschendorf<br>(Fehmarn)                          | 29 443                   |
| Bösdorf                                  | 5 021                    | Neukirchen<br>(Krs. Oldenburg)                     | 10 099                   |
| Brunsbüttel                              | 2 868                    | Neustadt in Holstein mit<br>Pelzerhaken und Retzin | 81 137                   |
| Burg (Dithmarschen)                      | 2 435                    | Petersdorf (Fehmarn)                               | 9 704                    |
| Büsumer Deichhausen                      | 17 198                   | Schiksee   | 23 276                   |
| Cismar                                   | 17 540                   | Schönberg (Holstein)                               | 72 534                   |
| Dersau                                   | 16 231                   | Schwedeneck  | 36 844                   |
| Eutin                                    | 68 772                   | Sierksdorf   | 45 664                   |
| Geesthacht                               | 5 082                    | Steinberghaff                                      | 8 878                    |
| Gelting                                  | 3 040                    | Strande  | 17 349                   |
| Grebin                                   | 3 083                    | Timmendorfer Strand                                | 421 838                  |
| Kuddewörde                               | 7 307                    | Niendorf   | 190 829                  |
| Langballigholz                           | 2 398                    | Travmünde  | 393 500                  |
| Langwedel                                | 17 697                   | Waterneverstorf                                    | 7 227                    |
| Lütjensee                                | 4 135                    |  |                          |
| Maasholm                                 | 6 361                    |  |                          |
| Möln                                     | 94 127                   |  |                          |
| Neukirchen<br>(Krs. Flensburg-Land)      |                          |  |                          |
| Plön                                     | 60 152                   | <b>Sonstige<br/>Berichtsgemeinden</b>              |                          |
| Pönitzer See (Kurgebiet)                 | 57 649                   | Ahrensburg   | 6 134                    |
| Preetz                                   | 24 683                   | Bad Oldesloe                                       | 11 331                   |
| Ratzeburg                                | 25 926                   | Bredstedt  | 4 616                    |
| Reinbek                                  | 5 549                    | Brunsbüttelkoog                                    | 6 352                    |
| Reinfeld                                 | 24 300                   | Elmshorn   | 10 214                   |
| Salem                                    | 6 358                    | Flensburg  | 77 711                   |
| Schmalensee                              | 8 117                    | Friedrichstadt                                     | 4 589                    |
| Schmilau                                 | 3 115                    | Garding  | 4 078                    |
| Schobüll (Krs. Husum)                    | 2 901                    | Glückstadt   | 9 258                    |
| Schönwalde am Bungsberg                  | 6 682                    | Grevenkrug   | 2 138                    |
| Seedorf (Krs. Hsgt. Lbg.)                | 20 892                   | Heide  | 24 566                   |
| Süderbrarup                              | 2 597                    | Hohenwestedt                                       | 3 713                    |
| Trensbüttel                              | 2 655                    | Husum  | 23 225                   |
| Trittau                                  | 3 544                    | Itzehoe  | 20 035                   |
| Ulsnis                                   | 8 821                    | Kaltenkirchen                                      | 1 309                    |
| Wangels                                  | 6 128                    | Kappeln  | 4 512                    |
| Warwerort                                | 5 330                    | Lauenburg/Elbe                                     | 5 772                    |
| Wedel                                    | 8 834                    | Leck   | 3 907                    |
|  |                          | Lensahn  | 7 804                    |
|  |                          | Lütjenburg   | 7 196                    |
| <b>Nordseebäder</b>                      |                          |  |                          |
| Archsum                                  | 4 181                    | Marne  | 3 067                    |
| Büsum                                    | 223 547                  | Meldorf  | 8 994                    |
| Helgoland                                | 193 395                  | Molfsee  | 6 050                    |
| Hörnum (Sylt)                            | 193 435                  | Neumünster   | 30 771                   |
| Kampen                                   | 179 397                  | Niebuß   | 12 649                   |
| Keitum                                   | 58 987                   | Nortorf (Krs. Rendsburg)                           | 4 370                    |
| List                                     | 156 239                  | Nottfeld   | 11 643                   |
| Morsum                                   | 18 278                   | Oldenburg (Holstein)                               | 15 552                   |
| Nebel                                    | 90 561                   | Pinneberg  | 9 409                    |
| Nieblum                                  | 52 841                   | Ratekau  | 20 348                   |
| Norddorf                                 | 153 230                  | Rendsburg  | 31 901                   |
| Pellworm                                 | 18 250                   | Sankt Michaelisdonn                                | 2 058                    |
| Rantum                                   | 135 618                  | Schleswig  | 50 011                   |
| Sankt Peter                              | 351 264                  | Schwarzenbek                                       | 2 890                    |
| Ording                                   | 77 337                   | Süsel  | 6 518                    |
| Tinum                                    | 32 253                   | Tönning  | 39 826                   |
| Utersum                                  | 47 770                   | Uetersen   | 7 444                    |
| Wennigstedt                              | 243 510                  | Wesselburen  | 2 325                    |
| Westerland                               | 759 369                  | Wilster  | 4 058                    |
| Wittddn                                  | 62 790                   |  |                          |
| Wyk auf Föhr                             | 330 996                  |  |                          |



# Die Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen, Rechtsformen und Größenklassen

| Wirtschaftsbereich   | Unternehmen insgesamt | Beschäftigte insgesamt | Die Unternehmen werden betrieben             |                |                |                |                    |               |   |               |
|--|-----------------------|------------------------|--|----------------|----------------|----------------|--------------------|---------------|---|---------------|
|  |                       |                        | von 1 Person oder mehreren Pers. als Inhaber |                | als OHG und KG |                | als GmbH, AG, KGaA |               | als sonst. private Rechtsform, Körperschaft, Anstalt, Stiftung des öffentl. Rechts bzw. eGmbH |               |
|  |                       |                        | Unternehmen                                  | Beschäftigte   | Unternehmen    | Beschäftigte   | Unternehmen        | Beschäftigte  | Unternehmen   | Beschäftigte  |
| 0 Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei (Rest)         | 2 796                 | 7 673                  | 2 741  | 6 972          | 6              | 52             | 5                  | 425           | 44  | 224           |
| 1-3 Produzierendes Gewerbe einschl. Bau                              | 23 454                | 311 683                | 21 481                                       | 159 000        | 1 047          | 66 149         | 341                | 76 345        | 585   | 10 189        |
| 4 Handel   | 30 460                | 137 026                | 28 317                                       | 92 502         | 1 648          | 31 995         | 171                | 6 726         | 324   | 5 803         |
| 5/6 Verkehr, Bundespost, Kredit- und Versicherungsgewerbe            | 5 356                 | 34 935                 | 4 716  | 13 866         | 172            | 4 218          | 85                 | 6 937         | 383   | 9 914         |
| 7 Dienstleistungen, soweit v. Unternehmen u. freien Berufen erbracht | 20 427                | 82 128                 | 19 938                                       | 69 826         | 224            | 5 173          | 107                | 3 514         | 158   | 3 615         |
| <b>0 - 7 zusammen</b>  | <b>82 493</b>         | <b>573 445</b>         | <b>77 193</b>                                | <b>342 166</b> | <b>3 097</b>   | <b>107 587</b> | <b>709</b>         | <b>93 947</b> | <b>1 494</b>  | <b>29 745</b> |
| davon Beschäftigte   |                       |                        |  |                |                |                |                    |               |   |               |
| 1 - 9  | 74 170                | 198 470                | 71 525                                       | 186 700        | 1 318          | 6 693          | 246                | 988           | 1 081   | 4 089         |
| 10 - 99  | 7 732                 | 186 376                | 5 501  | 116 052        | 1 553          | 49 138         | 318                | 11 674        | 360   | 9 512         |
| 100 und mehr   | 591                   | 188 599                | 167  | 39 414         | 226            | 51 756         | 145                | 81 285        | 53  | 16 144        |

sellschaften sind vorwiegend Handelsunternehmen. Von den Offenen Handelsgesellschaften war reichlich die Hälfte, von den Kommanditgesellschaften die knappe Hälfte im Handel tätig. Die Genossenschaften sind der Zahl der Unternehmen nach am häufigsten im Verarbeitenden Gewerbe zu finden, nach der Zahl der Beschäftigten jedoch im Handel. Bei den Genossenschaften handelt es sich in der Mehrzahl (80%) ähnlich wie bei den Einzelunternehmen um Unternehmen mit bis zu 9 Beschäftigten.

## Unternehmen von Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlingen

Für die Feststellung der Vertriebeneneneigenschaft war das Ausweisprinzip maßgebend. Bei Einzelinhabern mußten diese den Bundesvertriebenenausweis A oder B oder den Bundesflüchtlingsausweis C besitzen. Waren mehrere Personen Inhaber oder handelte es sich um Gesellschaften, dann mußte mindestens 50% des Kapitals in Händen von Personen sein, die Inhaber eines der oben genannten Ausweisarten waren.

In 17 500 Unternehmen, das sind 21% aller Unternehmen, waren der oder die Inhaber Vertriebene oder Sowjetzonenflüchtlinge. Die Flüchtlingsunternehmen beschäftigten 82 700 Personen, das waren über 14% aller Beschäftigten. Dabei ist jedoch zu beachten, daß die

## Unternehmen von Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlingen nach Wirtschaftsbereichen

| Wirtschaftsbereich   | Alle Unternehmen | Unternehmen, deren Inhaber den Ausweis ... besaßen |           |                      |          |
|--|------------------|--|-----------|----------------------|----------|
|  |                  | Vertriebenen-Ausweis A oder B                      |           | Flüchtlingsausweis C |          |
|  |                  | Ausweis  | %         | Ausweis              | %        |
| 0 Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei (Rest)           | 2 796            | 665  | 24        | 60                   | 2        |
| 1-3 Produzierendes Gewerbe einschl. Bau                                | 23 454           | 3 683  | 16        | 552                  | 2        |
| 4 Handel   | 30 460           | 5 858  | 19        | 981                  | 3        |
| 5/6 Verkehr, Bundespost, Kredit- u. Versicherungsgewerbe               | 5 356            | 677  | 13        | 155                  | 3        |
| 7 Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht | 20 427           | 3 828  | 19        | 1 014                | 5        |
| <b>0 - 7 zusammen</b>  | <b>82 493</b>    | <b>14 711</b>                                      | <b>18</b> | <b>2 762</b>         | <b>3</b> |

Flüchtlingseigenschaft des Inhabers eines Unternehmens noch keinen Hinweis auf die Flüchtlingsseigenschaft seiner Beschäftigten gibt. Über die Flüchtlingsseigenschaft der Beschäftigten sind aus der Arbeitsstättenzählung keine Angaben zu erhalten. Aufschlüsse über diesen Personenkreis sind aus der Volks- und Berufszählung 1961 zu entnehmen.

Dipl.-Volksw. Siegfried Schwarz



# Die Milchwirtschaft Schleswig-Holsteins 1962

- Von Dr. Karl Brackmann, Kiel -

Der Bestand Schleswig-Holsteins an Rindvieh insgesamt sowie an Milchkühen und Kälbern unter 3 Monate alt hat nach der Viehzählung vom 3. Dezember 1962 einen bisher nicht dagewesenen Höchststand erreicht. Die Dezemberzählungen der letzten drei Jahre zeigen für Schleswig-Holstein folgende Resultate:

|      | Rindvieh<br>insgesamt | davon<br>Milchkühe | Kälber  |
|------|-----------------------|--------------------|---------|
| 1960 | 1 219 122             | 460 020            | 161 556 |
| 1961 | 1 251 293             | 466 628            | 165 533 |
| 1962 | 1 306 412             | 477 890            | 172 692 |

Wie bisher kommen auch heute auf 100 Stück Rindvieh 37 Milchkühe. Die Zahl der Kuhhalter ging weiter zurück. Sie fiel von 48 913 bei der Dezemberzählung 1961 auf 47 645 im Dezember 1962.

Die Zunahmen waren 1962 erheblich größer als 1961. Sie betrugen:

|                   | Rindvieh<br>insgesamt | davon<br>Milchkühe | Kälber  |
|-------------------|-----------------------|--------------------|---------|
| von 1960 bis 1961 | + 32 171              | + 6 608            | + 3 977 |
| von 1961 bis 1962 | + 55 119              | + 11 262           | + 7 159 |

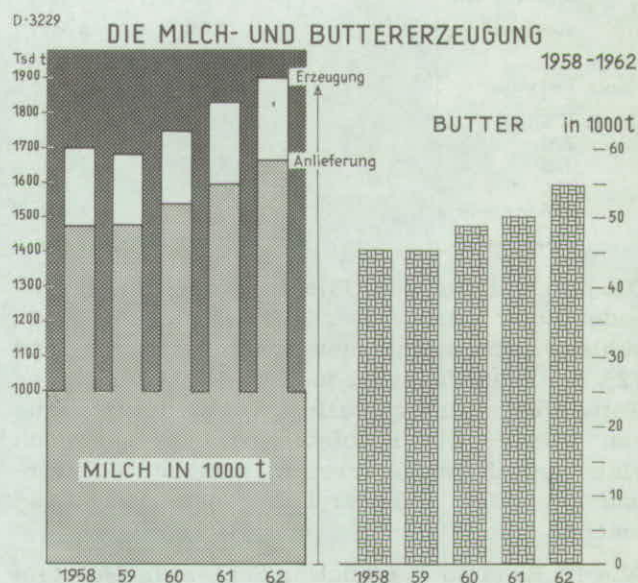
Während der Anteil der unter 3 Monate alten Kälber an allen Milchkühen 1957 erst 29,8% betrug, stieg er über 35,5% (1961) bis heute auf 36,1%. Damit hat sich auch 1962 die seit Jahren anhaltende Verschiebung der Kalbungen auf den Herbst fortgesetzt. Nach den Feststellungen des Landeskontrollverbandes entwickelten sich die Kalbungstermine von 1953 bis 1961 folgendermaßen:

|                             | 1953   | 1961   |
|-----------------------------|--------|--------|
| Herbstkalbung (Sept.-Nov.)  | 32,7 % | 37,6 % |
| Winterkalbung (Dez.-Febr.)  | 36,5 % | 38,5 % |
| Frühjahrskalbung (März-Mai) | 27,9 % | 22,5 % |
| Sommerkalbung (Juni-August) | 2,9 %  | 1,4 %  |

Infolge dieses überaus starken Wechsels von der Frühjahrskalbung auf die Herbstkalbung ist der Oktober in Schleswig-Holstein zum milchärmsten Monat des Jahres geworden. Sein Anteil an der Jahresanlieferung, der 1950 noch 6,9% und 1956 noch 6% betrug, ist bis 1962 auf 4,9% gefallen. Demgegenüber hat sich der Anteil des Monats Mai auf 11,4% gehalten. Er ist damit heute weit mehr als doppelt so hoch wie der des Oktobers. Es liegt auf der Hand, daß dieser große Unterschied zwischen Höchst- und Niedrigstmengen die Meiereien vor schwierige betriebliche und marktpolitische Probleme stellt.

Beachtenswert ist die Tatsache, daß auch innerhalb der Herbstkalbung die Termine laufend vorverlegt werden. Sie lagen, wie aus den Anlieferungen abzulesen ist, 1962 genau einen Monat vor denen des Jahres 1953. Die schwächsten Anlieferungen an die Meiereien fielen in die folgenden Wochen:

|             |                   |
|-------------|-------------------|
| Winter 1953 | 1. - 7. November  |
| Winter 1958 | 13. - 19. Oktober |
| Winter 1962 | 1. - 7. Oktober   |



Milcherzeugung (3,8% mehr als im Vorjahr) und -anlieferung (+ 4,4%) erreichten 1962 Rekordhöhe. Der Milchertrag je Kuh stieg von 3 980 kg (1961) auf 4 076 kg. Auch der Fettgehalt der Milch war mit 3,86% höher als 1961 (3,80%). Die Butterproduktion erreichte einen bisher nicht dagewesenen Höchststand.

Die Zunahme von 1961 auf 1962 macht 9% aus. 99% dieser Menge wurden als Markenbutter hergestellt.

In der allgemeinen Aufwärtsentwicklung liegen die Westkreise Südtondern, Husum, Eiderstedt sowie Norder- und Süderdithmarschen erheblich vor den übrigen Landesteilen. In den Westkreisen stieg die Anlieferung von 1956 bis 1962 um 41%, in den übrigen Kreisen um 22%. Die Buttererzeugung erhöhte sich in den Westkreisen im gleichen Zeitraum um 54%, im übrigen Land um 42%.

In der Käseherstellung Schleswig-Holsteins hat sich die rückläufige Entwicklung 1962 verstärkt fortgesetzt. Die Produktion war so niedrig wie noch in keinem Jahr seit der Währungsreform.



Sie ging vor allem in den Betrieben zurück, die nur gelegentlich käsen. Auch die 4 wichtigsten Herstellerkreise Eutin, Plön, Segeberg und Steinburg erzeugten 1962 erheblich weniger Käse als im Vorjahr. In ihnen ließ die Erzeugung jedoch nur um 12% nach, in den übrigen Kreisen um 18%, im Landesdurchschnitt um 14%.

Die Produktion entwickelte sich folgendermaßen:

|                 | 1961         | 1962         |
|-----------------|--------------|--------------|
|                 | - t -        |              |
| nach Sorten     |              |              |
| Tilsiter        | 3 826        | 3 120        |
| Edamer          | 966          | 752          |
| Gouda           | 471          | 486          |
| Camembert       | 1 875        | 1 720        |
| Andere Sorten   | 630          | 591          |
| <b>zusammen</b> | <b>7 768</b> | <b>6 669</b> |
| nach Fettstufen |              |              |
| 10%             | 264          | 177          |
| 20%             | 206          | 273          |
| 30%             | 1 533        | 1 254        |
| 40%             | 791          | 747          |
| 45% und mehr    | 4 954        | 4 218        |
| <b>zusammen</b> | <b>7 768</b> | <b>6 669</b> |

Die Herstellung von Tilsiter Käse ist unverändert überragend. Der Tilsiter stellt 47% der schleswig-holsteinischen Gesamterzeugung und 72% der Schnittkäseproduktion. Hinsichtlich der Fettstufen ist festzustellen, daß die Herstellung von Mager- bis Halbfettware lediglich noch einen Anteil von 7% erreicht, während Vollfett- und Rahmkäse 74% der Landeserzeugung ausmacht.

Wie im Bund so war auch in Schleswig-Holstein die Speisequarkherstellung erstmalig größer als die Käseherstellung. Sie erhöhte sich um 8,4% auf 7 862 t. Hiervon waren 48% Mager- und 52% Fettquark.

An Kondensvollmilch wurden 43 826 t hergestellt gegenüber 44 858 t im Vorjahr. Der Schlagsahneabsatz stieg auf 10 301 t.

Der Trinkmilchabsatz der Meiereien Schleswig-Holsteins hielt sich 1962 auf Vorjahreshöhe. An Trinkvollmilch wurden abgesetzt:

|                                     | 1961    | 1962  |
|-------------------------------------|---------|-------|
|                                     | 1 000 t |       |
| Gesamtmeiereiabsatz                 | 265,3   | 264,6 |
| davon an Hamburger Milchhandel      | 31,4    | 27,3  |
| Hamburger Alstermilchwerk           | 39,3    | 45,1  |
| Berlin                              | 25,9    | 23,5  |
| Meiereiabsatz in Schleswig-Holstein | 168,7   | 168,7 |

Der Anteil der an die Alstermilchwerke gehenden Milch an der Gesamtlieferung nach Hamburg stieg von 56% (1961) auf 62%.

Auch innerhalb Schleswig-Holsteins erhöhte sich der Anteil der abgepackten Milch:

|                          | 1961    | 1962  |
|--------------------------|---------|-------|
|                          | 1 000 t |       |
| Trinkvollmilchverbrauch  | 168,7   | 168,7 |
| davon lose               | 112,3   | 108,9 |
| in Flaschen u. Packungen | 56,4    | 59,8  |

Das Verhältnis von abgepackter Milch zu loser Milch beträgt heute 35 : 65.

Die Magermilchrückgabe an Lieferer stieg um 7% auf 989 564 t. Sie entsprach 59% der Anlieferung.

Die folgende Übersicht zeigt die wichtigsten milchwirtschaftlichen Ergebnisse der letzten drei Jahre:

|                                  | 1960    | 1961  | 1962  |
|----------------------------------|---------|-------|-------|
|                                  | 1 000 t |       |       |
| Milcherzeugung                   | 1 750   | 1 831 | 1 902 |
| Vollmilchanlieferung             | 1 540   | 1 594 | 1 664 |
| Buttererzeugung                  | 49      | 50    | 55    |
| Käseerzeugung                    | 8,1     | 7,8   | 6,7   |
| Herstellung von Speisequark      | 6,7     | 7,3   | 7,9   |
| Herstellung von Schlagsahne      | 9,1     | 10,0  | 10,3  |
| Herstellung von Kondensvollmilch | 45      | 45    | 44    |
| Trinkmilchabsatz                 | 264     | 265   | 265   |
| E-Milchabsatz                    | 20      | 19    | 18    |
| Magermilchrückgabe               | 887     | 924   | 990   |

Die Überschüsse des Landes auf milchwirtschaftlichem Gebiet sind unverändert hoch. Von der Buttererzeugung sind für 1962 37% als Landesbedarf, 63% als Landesüberschuß zu rechnen. Bei der Kondensvollmilch entsprechen 40% der Erzeugung dem Landesverbrauch und 60% dem übergebietlichen Absatz. Von der Trinkvollmilch werden 64% im Lande und 36% in Hamburg und Berlin verzehrt. Nur beim Käse zeigt sich eine Bedarfsücke. Die Käseherstellung erreicht mengenmäßig lediglich 64% des Landeskonsums. In Milchwert insgesamt gerechnet verbrauchte Schleswig-Holstein 1962 44% seiner Meiereierzeugnisse selbst und 56% waren Überschüsseleistungen.

So interessant und wichtig die von Jahr zu Jahr steigenden Ergebnisse der schleswig-holsteinischen Milchwirtschaft schon an sich sind, ihre grundsätzliche Bedeutung wird erst erkennbar, wenn man die Entwicklung in der großen Linie sieht. Da weder der Milchverbrauch in den landwirtschaftlichen Erzeugerbetrieben noch die Meiereiverwertung der Milch zu Käse, Dauerwaren und Trinkmilch nennenswerte Aufnahmemöglichkeiten für zusätzlich anfallende Milch bieten, gehen die Zunahmen der Milcherzeugung seit langem nahezu ausschließlich in die Butterproduktion. 67% aller an die Meiereien des Landes gelieferten Milch wurden 1962 zu Butter verarbeitet. Die früheren Relationen verschieben sich dadurch weitgehend. Für Bund und Land ist festzustellen, daß von Jahr zu Jahr die Anlieferung stärker zunimmt als die Erzeugung und daß



darüber hinaus die Buttererzeugung nochmals progressiv zur Anlieferung in die Höhe steigt.

|                        | Anlieferung | Butter-<br>produktion |
|------------------------|-------------|-----------------------|
| Schleswig-Holstein     |             |                       |
| 1956 gegenüber Vorjahr | + 2 %       | + 4 %                 |
| 1960 gegenüber Vorjahr | + 4 %       | + 8 %                 |
| 1962 gegenüber Vorjahr | + 4 %       | + 9 %                 |
| 1962 gegenüber 1956    | + 25 %      | + 44 %                |

Zeitlich parallel mit dieser ist in Schleswig-Holstein noch eine andere Entwicklung gelaufen, die noch bedeutungsvollere Auswirkungen hat. Es ist der bereits oben näher dargestellte überaus starke Übergang von der Frühjahrskalbung zur Herbstkalbung. Von 1953 bis 1961 ging in Schleswig-Holstein die Frühjahrskalbung um 20% zurück, die Herbstkalbung nahm um 15% zu. Damit hat sich der gesamte Rhythmus der Milcherzeugung gründlich geändert. 1956 war das letzte Jahr, in dem die Sommeranlieferungen größer waren als die Wintermilchmengen (unter Sommer werden im folgenden die Monate des Weideganges von Mai bis September verstanden). Es zeigt sich bis heute nachstehende Entwicklung:

|                                  | 1956  | 1957    | 1962  |
|----------------------------------|-------|---------|-------|
|                                  |       | 1 000 t |       |
| Anlieferung                      | 1 332 | 1 423   | 1 664 |
| davon Wintermilch                | 660   | 719     | 890   |
| Sommermilch                      | 672   | 704     | 774   |
| mehr Sommermilch als Wintermilch | 12    | —       | —     |
| mehr Wintermilch als Sommermilch | —     | 15      | 116   |

Bei einer Zunahme der Anlieferung um 25% im ganzen Jahr ist die Sommermilch um 15%, die Wintermilch dagegen um nicht weniger als 35% gestiegen.

Es liegt auf der Hand, daß beide Entwicklungen zusammen sich in besonders krasser Form auf das Verhältnis von Sommer- zu Winterbutter ausgewirkt haben. Innerhalb des Gesamtanstiegs der Buttererzeugung um 44% hat sich die Sommerproduktion um 34%, die Winterproduktion jedoch um 55% erhöht. Ein Überblick über die letzten 10 Jahre zeigt für Schleswig-Holstein folgendes Bild:

|                         | 1952   | 1956    | 1962   |
|-------------------------|--------|---------|--------|
|                         |        | 1 000 t |        |
| Buttererzeugung         | 37 158 | 38 101  | 55 045 |
| davon Sommerbutter in % | 53     | 49      | 45     |
| Winterbutter in %       | 47     | 51      | 55     |

Ob man sagen kann, daß diese Zahlen das Ende einer ganzen Epoche der schleswig-holsteinischen Milchwirtschaft bedeuten? Für die Buttermarktpolitik jedenfalls, die jahrzehntelang mit Recht davon ausging, Sommerüberschüsse einzulagern, um sie im Winter für ein Butterdefizit bereitzuhalten, sind durch die verschobenen Größenordnungen neue Ausgangspunkte gegeben.

Ohne die in landwirtschaftlichen Betrieben erzeugte Butter betrug nach der Abgangsstatistik des Bundesernährungsministeriums der Butterverbrauch des Bundes 1962 480 000 t. Hiervon wurden 43% in den Monaten Mai bis September und 57% in den übrigen Monaten abgenommen. Setzt man diese Verzehrproportionen von 43 zu 57 auch für Schleswig-Holstein an und stellt sie in Vergleich zum Anfall von Sommer- und Winterbutter, so ergibt sich nach den Zahlen von 1962 folgendes Bild:

|                 | Insgesamt | davon<br>im Sommer | im Winter |
|-----------------|-----------|--------------------|-----------|
|                 |           | 1 000 t            |           |
| Buttererzeugung | 55        | 25                 | 30        |
| Landesverbrauch | 21        | 9                  | 12        |
| Landesüberschuß | 34        | 16                 | 18        |

Von den oben genannten 63% der Butterproduktion des Landes, die, auf das ganze Jahr gesehen, übergebiethlich abgesetzt werden müssen, fallen also im Winter höhere Mengen an als im Sommer. Das ist zweifellos eine Situation, die an die Markt- und Preispolitik neue, aber keineswegs geringere Anforderungen stellt. Dabei ist in Rechnung zu stellen, daß eine weitere Zunahme der Milcherzeugung und eine weitere Verstärkung der Herbstkalbung den Gesamtüberschuß im allgemeinen und den Winterüberschuß im besonderen noch steigern werden.

Vergleiche auch: "Die Milchwirtschaft Schleswig-Holsteins 1961" in Stat.-Monatsh. S.-H. 1962, S. 168 (Juni) und "Milcherzeugung und -verwendung 1962" in Wirtschaft und Statistik 1963, S. 95 (Februar)



## Kurzberichte

### Die Spareinlagen in Schleswig-Holstein und im Bund 1961/62

Das Kontensparen ist noch immer die beliebteste Sparform. Nach Berechnungen der Deutschen Bundesbank wenden sich jedoch die Sparer allmählich immer stärker anderen Anlageformen, insbesondere der Wertpapieranlage, zu. Nennenswerte Verschiebungen haben sich allerdings noch nicht ergeben. Vielmehr wurde im Jahre 1962 sowohl im Bundesgebiet als auch in Schleswig-Holstein der höchste Zugang an Spareinlagen seit der Währungsreform im Jahre 1948 registriert, was zum nicht unwesentlichen Teil auf die verbesserten Einkommens- und Vermögensverhältnisse breiter Bevölkerungsschichten zurückzuführen sein dürfte. Fast jeder kann heute, im Zeichen der Vollbeschäftigung, etwas zurücklegen. Das kommt auch darin zum Ausdruck, daß mindestens jeder zweite Bundesbürger ein Sparbuch besitzt. Das Motiv des Sparens hat sich jedoch gegenüber dem Anfang dieses Jahrhunderts grundlegend geändert. Wurde früher hauptsächlich für die Altersvorsorge gespart, so ist das Sparen heute häufig nur noch eine zeitlich begrenzte Anlage für größere Anschaffungen, Reisen und ähnliches. Als charakteristisch dafür können die relativ hohen Auszahlungen in der Mitte (Urlaub) und am Ende des Jahres (Weihnachten) angesehen werden.

Die Bewegung der Spareinlagen in Schleswig-Holstein und im Bundesgebiet

|                                | Bundesgebiet <sup>1</sup> |          |             | Schleswig-Holstein |          |             |
|--------------------------------|---------------------------|----------|-------------|--------------------|----------|-------------|
|                                | 1961                      | 1962     | Veränderung | 1961               | 1962     | Veränderung |
|                                | Mill. DM                  | Mill. DM | in %        | Mill. DM           | Mill. DM | in %        |
| Stand am Jahresanfang          | 48 551                    | 55 308   | + 14        | 1 534              | 1 721    | + 12        |
| Einzahlungen                   | 34 335                    | 38 825   | + 13        | 965                | 1 126    | + 17        |
| Auszahlungen                   | 29 401                    | 32 181   | + 9         | 836                | 891      | + 7         |
| Saldo der Ein- u. Auszahlungen | 4 933                     | 6 644    | + 35        | 130                | 235      | + 81        |
| Zinsen                         | 1 823                     | 1 973    | + 8         | 58                 | 63       | + 9         |
| Stand am Jahresende            | 55 308                    | 63 925   | + 16        | 1 721              | 2 018    | + 17        |

1) einschl. Saarland, ohne Berlin

Die schleswig-holsteinischen Kreditinstitute verwalteten am Jahresende 1962 über 2 Mrd. DM Spareinlagen. Das sind 300 Mill. DM oder ein Sechstel mehr als im Jahr zuvor. Diese kräftige Erhöhung ist fast ausschließlich auf die höheren

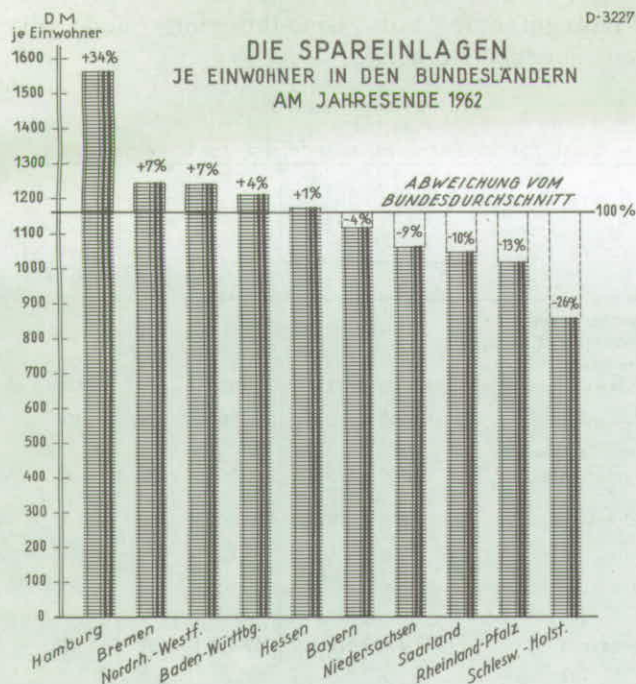
Einzahlungen - sie machten über 1,1 Mrd. DM aus - und nicht etwa auf verminderte Abhebungen (890 Mill. DM) zurückzuführen; allerdings stiegen die Auszahlungen nicht so stark an wie die Einzahlungen. Die Zinsen, die von Jahr zu Jahr zwangsläufig durch die Erhöhung des Einlagenbestandes steigen, waren 1962 am Zugang des Spareinlagenbestandes mit 63 Mill. DM (1961: 58 Mill. DM) oder einem Fünftel beteiligt. Die echte Neuersparnis reduziert sich also auf 235 Mill. DM. Die per Saldo sehr günstige Entwicklung des Jahres 1962 gegenüber der verhalteneren ein Jahr zuvor ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß im Laufe des Jahres 1961 für größere steuerbegünstigte Sparverträge - in Schleswig-Holstein etwa 100 Mill. DM - die gesetzliche Verfügungssperre auslief, und ein großer Teil der freigewordenen Spareinlagen in anderer Form angelegt wurde.

Im Durchschnitt sparte 1962 jeder Schleswig-Holsteiner - einschließlich der Zinsen - zu seinem Sparguthaben 120 DM hinzu, so daß sich Ende 1962 auf seinem Sparkonto 859 DM befanden. Gegenüber dem Bundesgebiet, wo sich das Sparguthaben von 1 017 DM auf 1 163 DM je Einwohner erhöhte, ist dies allerdings ein relativ bescheidener Betrag. Die Differenz hat sich jedoch gegenüber den früheren Jahren weiterhin leicht verringert. Denn die auf Sparkonten im Bundesgebiet Ende 1962 angesammelten Beträge beliefen sich zwar auf fast 64 Mrd. DM und waren damit um 8,6 Mrd. DM höher als Ende 1961, die Zuwachsrate war aber nicht ganz so hoch wie in Schleswig-Holstein. Es wurde also 1962 in Schleswig-Holstein mehr auf Sparkonten gespart als im Durchschnitt aller Bundesländer.

Gegenüber den anderen Bundesländern liegt aber Schleswig-Holstein - nimmt man den Spareinlagenbestand je Einwohner als Maßstab - immer noch mit Abstand an letzter Stelle. Hamburg stellt hier mit 1 560 DM den bei weitem höchsten Spareinlagenbestand, während Schleswig-Holstein als einziges Bundesland unter der 1 000 DM-Grenze bleibt.

Innerhalb der einzelnen Bundesländer haben sich keine größeren Verschiebungen ergeben. Neben Schleswig-Holstein bleiben Rheinland-Pfalz, Saarland, Niedersachsen und Bayern weiterhin mehr oder weniger unter dem Bundesdurchschnitt, während Hessen, das 1961 knapp unter dem Durchschnitt lag, 1962 leicht darüber stieg, und die übrigen Länder, dabei - wie schon oben erwähnt - besonders Hamburg, ihn überschritten. Eine langsame Angleichung sowohl





der Länder mit dem relativ höchsten als auch der mit dem niedrigsten Spareinlagenbestand an den Bundesdurchschnitt macht sich jedoch bemerkbar. So hat sich der Vorsprung des Spareinlagenbestandes in Hamburg gegenüber dem Bundesdurchschnitt um 3 Punkte auf + 34% und der Rückstand Schleswig-Holsteins, wie schon oben angedeutet, um einen Punkt auf - 26% vermindert.

Dipl.-Volksw. Walter Dahms

Vergleiche auch: \*Die Spareinlagen in Schleswig-Holstein und im Reichs-/Bundesgebiet von 1900 bis 1960\* in Stat. Monatsh. S.-H. 1962, S. 81 (März)

Unter den freiwilligen Mitgliedern übertrafen die arbeitsunfähigen Kranken auch am 1. Oktober 1962 schon einmal die Zahl des Vorjahres, dann am 1. Februar und wieder am 1. März 1963.

Der Krankenstand in den letzten beiden Wintern

| Zeit            | Arbeitsunfähig Kranke je 100 Mitglieder               |        |      |                        |        |      |
|-----------------|---|--------|------|------------------------|--------|------|
|                 | Pflichtmitglieder mit sof. Anspruch auf Barleistungen |        |      | Freiwillige Mitglieder |        |      |
|                 | männl.  | weibl. | zus. | männl.                 | weibl. | zus. |
| <b>Oktober</b>  |   |        |      |                        |        |      |
| 1961            | 5,67  | 5,93   | 5,75 | 0,95                   | 0,77   | 0,86 |
| 1962            | 5,03  | 5,33   | 5,12 | 1,07                   | 0,87   | 0,98 |
| <b>November</b> |   |        |      |                        |        |      |
| 1961            | 6,03  | 6,21   | 6,08 | 1,09                   | 0,87   | 0,99 |
| 1962            | 5,36  | 5,79   | 5,49 | 1,09                   | 0,87   | 0,99 |
| <b>Dezember</b> |   |        |      |                        |        |      |
| 1961            | 5,89  | 5,44   | 5,75 | 1,17                   | 0,83   | 1,01 |
| 1962            | 5,25  | 5,29   | 5,26 | 1,19                   | 0,78   | 1,00 |
| <b>Januar</b>   |   |        |      |                        |        |      |
| 1962            | 5,15  | 4,87   | 5,07 | 1,19                   | 0,66   | 0,95 |
| 1963            | 4,69  | 4,45   | 4,62 | 1,14                   | 0,65   | 0,92 |
| <b>Februar</b>  |   |        |      |                        |        |      |
| 1962            | 7,03  | 7,52   | 7,18 | 1,33                   | 0,90   | 1,13 |
| 1963            | 6,27  | 7,08   | 6,51 | 1,56                   | 0,85   | 1,24 |
| <b>März</b>     |   |        |      |                        |        |      |
| 1962            | 6,51  | 6,69   | 6,56 | 1,25                   | 0,87   | 1,07 |
| 1963            | 7,69  | 9,18   | 8,13 | 1,82                   | 0,91   | 1,41 |

Anmerkung: Fettgedruckte Zahlen enthalten Anstieg gegenüber dem Vorjahr

Bei allen Mitgliedern der landesunmittelbaren Krankenkassen zusammen bewirkte der kalte Winter 1962/63 lediglich am 1.3.1963 eine Erhöhung des Krankenstandes gegenüber dem Vorjahr, und zwar von 5,36 auf 6,52 arbeitsunfähig Kranke bei den Männern, von 4,75 auf 6,40 bei den Frauen und von 5,16 auf 6,48 bei männlichen und weiblichen Mitgliedern zusammen.

Dr. Georg Goldmann

## Der Krankenstand im Winter 1962/63

Der Krankenstand der Pflichtmitglieder der landesunmittelbaren Krankenkassen Schleswig-Holsteins, soweit sie sofortigen Anspruch auf Barleistungen hatten, lag vom 1. 10. 1962 bis Februar 1963 unter dem des Vorjahres. Am 1. März 1963 stieg er darüber, und zwar am stärksten bei den Frauen. An diesem Tage kamen auf je 100 Mitglieder 8,13 Kranke gegenüber 6,56 am 1.3.1962. Genauso verhielt sich der Krankenstand bei allen Pflichtmitgliedern zusammen.

## Zwischenfrüchte 1962

Der Zwischenfruchtanbau, zu dem in der amtlichen Statistik auch die neuangesäte Klee gras- und Klee fläche gerechnet wird, soweit diese bereits im Herbst des Aussaatjahres genutzt wird, umfaßte 1962 gut 50 000 ha. Der Anbau blieb damit um 15% unter der Vorjahres fläche.



Es wurde weniger Fläche mit Sommerzwischenfrüchten, aber 3% mehr Fläche mit Winterzwischenfrüchten bebaut. Von etwa 70% der Zwischenfruchtfläche wurde Futter gewonnen. Die übrigen Bestände wurden als Gründüngung untergepflügt.

| Der Zwischenfruchtanbau   |                         |               |               |                                 |                             |
|---|-------------------------|---------------|---------------|---------------------------------|-----------------------------|
| Fruchtart   | Durchschnitt<br>1956/61 | 1961          | 1962          | 1962                            |                             |
|   |                         |               |               | Veränd.<br>geg.<br>1961<br>in % | Stand<br>Ø 1956/61<br>= 100 |
|   |                         |               |               | Hektar                          |                             |
| Sommerzwischenfrüchte als Untersaat im Getreide od. als Stoppelsaat | 49 154                  | 57 175        | 47 915        | - 16                            | 97                          |
| davon zur Futtergew.  | 32 737                  | 38 288        | 33 463        | - 13                            | 102                         |
| zum Unterpflügen  | 16 417                  | 18 887        | 14 452        | - 23                            | 88                          |
| Winterzwischenfrüchte   | 2 618                   | 2 123         | 2 195         | + 3                             | 84                          |
| <b>Zwischenfrüchte insgesamt</b>                                    | <b>51 772</b>           | <b>59 298</b> | <b>50 110</b> | <b>- 15</b>                     | <b>97</b>                   |

Infolge der sehr späten Getreideernte 1962 wurden die neuangesäten Kleeflächen im Herbst vielfach nicht mehr genutzt. Auch der Anbau der eigentlichen Sommerzwischenfrüchte, die als Untersaat im Getreide stehen, oder als Stoppelsaat bzw. Pflanzen in die Erde gebracht werden, wie Senf, Sommerraps und -rüben, Futterkohl u.a., blieb unter der Vorjahresfläche. Dagegen wurden fast 50% mehr Steckrüben und Stoppelrüben, deren Pflanzung auf leichten Böden durch die häufigen Niederschläge 1962 begünstigt war, nach einer Hauptfrucht angebaut. Während die Sommerzwischenfruchtfläche zur Futtergewinnung den 6jährigen Durchschnitt noch übertraf, war die Gründüngungsfläche 1962 die kleinste der letzten 6 Jahre.

Die Winterzwischenfrüchte, die allgemein ausschließlich zum Verfüttern dienen, wurden trotz der späten Ernte 1962 gegenüber 1961 etwas verstärkt angebaut. So gibt es mehr Fläche mit

Wintergetreide zur Grünfütterung und mit Landsberger Gemenge.

| Die Ernte der Sommerzwischenfrüchte zur Futtergewinnung                   |                         |                |                |                                 |                             |
|---|-------------------------|----------------|----------------|---------------------------------|-----------------------------|
| Fruchtart   | Durchschnitt<br>1956/61 | 1961           | 1962           | 1962                            |                             |
|   |                         |                |                | Veränd.<br>geg.<br>1961<br>in % | Stand<br>Ø 1956/61<br>= 100 |
|   |                         |                |                | t                               |                             |
| Stoppelklee (Inkarnatsklee, Klee gras, gem. Anbau von Klee u. Serradella) | 244 800                 | 363 100        | 222 800        | - 39                            | 91                          |
| Hülsenfrüchte   | 10 600                  | 16 300         | 10 800         | - 34                            | 102                         |
| Senf, Sommerraps und -rüben   | 12 300                  | 20 200         | 6 000          | - 70                            | 48                          |
| Futterkohl  | 29 700                  | 43 800         | 30 800         | - 30                            | 103                         |
| Mais  | 2 200                   | 4 200          | 5 100          | + 19                            | 234                         |
| Steck- u. Stoppelrüben  | 44 700                  | 70 400         | 93 100         | + 32                            | 208                         |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>344 400</b>          | <b>518 100</b> | <b>368 500</b> | <b>- 29</b>                     | <b>107</b>                  |

Die Hektarerträge der eigentlichen Sommerzwischenfrüchte kamen im Landesmittel an die Vorjahreserträge nicht heran, so daß die Ernte 1962 kleiner war als 1961.

Auch Stoppelklee und Serradella, also die Neuansaat 1962, die bereits im Herbst vorgeerntet wurden, blieben 1962 mit 223 000 t weit unter der im Vorjahr als Futter von den Neuansaat verwerteten Menge.

Die Ergebnisse über die Winterzwischenfruchternte 1962/63 werden erst Mitte 1963 erhoben. Im Durchschnitt 1956-61 erreichte die Winterzwischenfruchternte die Erntemenge der eigentlichen Sommerzwischenfrüchte nicht einmal zur Hälfte.

Dipl.-Landw. Georg Bartling

Vergleiche auch: "Der Zwischenfruchtanbau 1961" in Stat. Monatsh. S.-H. 1962, S. 62 (Februar) und "Anbau und Ernte landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1962" in Wirtschaft und Statistik 1963, S. 91 (Februar)



# SCHLESWIG-HOLSTEIN IM ZAHLENSPIEGEL

## Monats- und Vierteljahreszahlen

|   |  | 1958     | 1962                | 1962               |        |        | 1962/63 |        |        |       |       |
|---|--|----------|---------------------|--------------------|--------|--------|---------|--------|--------|-------|-------|
|   |  | Einheit  | Monats-Durchschnitt |                    | Jan.   | Febr.  | März    | Dez.   | Jan.   | Febr. | März  |
| BEVÖLKERUNG UND ERWERBSTÄTIGKEIT                              |  |          |                     |                    |        |        |         |        |        |       |       |
| Bevölkerungsstand (Monatsende)                                |  |          |                     |                    |        |        |         |        |        |       |       |
| *Wohnbevölkerung  |  | 1 000    | 2 267               | 2 341              | 2 330  | 2 332  | 2 333   | 2 351  | 2 353  | ...   | ...   |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung                               |  |          |                     |                    |        |        |         |        |        |       |       |
| Eheschließungen   |  |          |                     |                    |        |        |         |        |        |       |       |
| *Anzahl   |  |          | 1 654               | 1 888              | 971    | 1 234  | 2 022   | 1 707  | 982    | 1 189 | ...   |
| *je 1 000 Einw. und 1 Jahr                                    |  |          | 8,8                 | 9,7                | 4,9    | 6,9    | 10,2    | 8,5    | 4,9    | 6,6   | ...   |
| Lebendgeborene  |  |          |                     |                    |        |        |         |        |        |       |       |
| *Anzahl   |  |          | 2 867               | 3 435              | 3 373  | 3 346  | 3 677   | 3 514  | 3 733  | 3 453 | ...   |
| *je 1 000 Einw. und 1 Jahr                                    |  |          | 15,2                | 17,6               | 17,1   | 18,7   | 18,6    | 17,6   | 18,6   | 19,1  | ...   |
| Gestorbene (ohne Totgeborene)                                 |  |          |                     |                    |        |        |         |        |        |       |       |
| *Anzahl   |  |          | 2 173               | 2 329              | 2 668  | 2 373  | 2 698   | 2 548  | 2 835  | 3 060 | ...   |
| *je 1 000 Einw. und 1 Jahr                                    |  |          | 11,5                | 11,9               | 13,5   | 13,3   | 13,6    | 12,8   | 14,0   | 17,0  | ...   |
| darunter im ersten Lebensjahr                                 |  |          |                     |                    |        |        |         |        |        |       |       |
| *Anzahl   |  |          | 93                  | 83                 | 87     | 78     | 99      | 91     | 106    | 69    | ...   |
| *je 1 000 Lebendgeborene                                      |  |          | 32,6                | 24,0               | 25,8   | 23,3   | 26,9    | 25,9   | 28,4   | 20,0  | ...   |
| Mehr geboren als gestorben                                    |  |          |                     |                    |        |        |         |        |        |       |       |
| *Anzahl   |  |          | 694                 | 1 106              | 705    | 973    | 979     | 966    | 898    | 393   | ...   |
| *je 1 000 Einw. und 1 Jahr                                    |  |          | 3,7                 | 5,7                | 3,6    | 5,4    | 4,9     | 4,8    | 4,5    | 2,2   | ...   |
| Wanderungen   |  |          |                     |                    |        |        |         |        |        |       |       |
| *Zuzüge über die Landesgrenze                                 |  |          | 6 523               | 6 876              | 6 707  | 5 082  | 6 586   | 4 890  | 7 343  | ...   | ...   |
| *Fortzüge über die Landesgrenze                               |  |          | 6 263               | 6 144              | 6 283  | 4 544  | 6 004   | 5 505  | 6 374  | ...   | ...   |
| *Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)                       |  |          | + 260               | + 732              | + 424  | + 538  | + 582   | - 615  | + 969  | ...   | ...   |
| *Umzüge innerhalb des Landes <sup>1)</sup>                    |  |          | 9 666               | 9 436              | 9 319  | 7 697  | 9 754   | 7 534  | 9 220  | ...   | ...   |
| Wanderungsfälle <sup>1)</sup>                                 |  |          |                     |                    |        |        |         |        |        |       |       |
| Anzahl  |  |          | 22 452              | 22 456             | 22 309 | 17 323 | 22 344  | 17 929 | 22 937 | ...   | ...   |
| je 1 000 Einw. und 1 Jahr                                     |  |          | 170                 | 163                | 160    | 140    | 162     | 128    | 160    | ...   | ...   |
| Arbeitslage   |  |          |                     |                    |        |        |         |        |        |       |       |
| *Beschäftigte Arbeitnehmer <sup>2)</sup>                      |  | 1 000    | 741 <sup>+</sup>    | 817 <sup>+</sup>   | .      | .      | 805     | 818    | .      | .     | 815   |
| darunter *Männer  |  | 1 000    | 494 <sup>+</sup>    | 542 <sup>+</sup>   | .      | .      | 536     | 542    | .      | .     | 539   |
| *Arbeitslose  |  |          |                     |                    |        |        |         |        |        |       |       |
| Anzahl  |  | 1 000    | 50                  | 9                  | 16     | 14     | 11      | 12     | 21     | 22    | 15    |
| darunter *Männer  |  | 1 000    | 31                  | 5                  | 10     | 9      | 7       | 7      | 15     | 17    | 10    |
| je 100 Arbeitnehmer   |  |          | 6,3                 | 1,1                | 1,9    | 1,7    | 1,4     | 1,5    | 2,5    | 2,7   | 1,8   |
| LANDWIRTSCHAFT  |  |          |                     |                    |        |        |         |        |        |       |       |
| Viehbestand   |  |          |                     |                    |        |        |         |        |        |       |       |
| *Rinder (einschl. Kälber)                                     |  | 1 000    | 1 129 <sup>a</sup>  | 1 306 <sup>a</sup> | .      | .      | .       | 1 306  | .      | .     | .     |
| darunter *Milchkühe   |  | 1 000    | 426 <sup>a</sup>    | 478 <sup>a</sup>   | .      | .      | .       | 478    | .      | .     | .     |
| *Schweine   |  | 1 000    | 1 279 <sup>a</sup>  | 1 655 <sup>a</sup> | .      | .      | 1 637   | 1 655  | .      | .     | 1 578 |
| darunter *Zuchtsauen  |  | 1 000    | 126 <sup>a</sup>    | 168 <sup>a</sup>   | .      | .      | 171     | 168    | .      | .     | 171   |
| darunter *trächtig  |  | 1 000    | 77 <sup>a</sup>     | 104 <sup>a</sup>   | .      | .      | 108     | 104    | .      | .     | 106   |
| Schlachtungen von Inlandtieren                                |  |          |                     |                    |        |        |         |        |        |       |       |
| *Rinder (ohne Kälber)   |  | 1 000 St | 14                  | 22                 | 19     | 14     | 16      | 19     | 22     | 16    | 20    |
| *Kälber   |  | 1 000 St | 5                   | 4                  | 5      | 5      | 7       | 5      | 6      | 7     | 9     |
| *Schweine   |  | 1 000 St | 81 <sup>b</sup>     | 128 <sup>c</sup>   | 150    | 130    | 128     | 152    | 155    | 140   | 142   |
| darunter *Hausschlachtungen                                   |  | 1 000 St | 15 <sup>b</sup>     | 12 <sup>c</sup>    | 31     | 23     | 16      | 32     | 30     | 22    | 17    |
| *Gesamtschlachtgewicht <sup>3)</sup> (einschl. Schlachtfette) |  | 1 000 t  | 9,3                 | 15,5               | 15,1   | 12,9   | 13,7    | 14,8   | 16,4   | 14,2  | 16,1  |
| darunter  |  |          |                     |                    |        |        |         |        |        |       |       |
| *Rinder (ohne Kälber)   |  | 1 000 t  | 3,0                 | 5,0                | 4,2    | 3,2    | 3,6     | 4,2    | 4,9    | 3,6   | 4,6   |
| *Schweine   |  | 1 000 t  | 5,9                 | 10,2               | 10,6   | 9,3    | 9,7     | 10,3   | 11,1   | 10,2  | 11,0  |
| Durchschnittliches Schlachtgewicht für                        |  |          |                     |                    |        |        |         |        |        |       |       |
| *Rinder   |  | kg       | 223                 | 235                | 236    | 237    | 233     | 231    | 235    | 234   | 235   |
| *Kälber   |  | kg       | 49                  | 51                 | 50     | 51     | 50      | 49     | 51     | 50    | 48    |
| *Schweine   |  | kg       | 89                  | 88                 | 89     | 87     | 87      | 86     | 89     | 87    | 88    |
| Milcherzeugung  |  |          |                     |                    |        |        |         |        |        |       |       |
| *Kuhmilcherzeugung  |  | 1 000 t  | 142                 | 158                | 148    | 148    | 196     | 135    | 150    | 148   | 192   |
| *Milchleistung je Kuh und Tag                                 |  | kg       | 10,8                | 11,2               | 10,2   | 11,4   | 13,5    | 9,3    | 10,1   | 11,0  | 13,0  |
| *Milchanlieferung an Molkereien in % der Gesamterzeugung      |  | %        | 87                  | 89                 | 87     | 87     | 88      | 86     | 87     | 87    | 89    |

\*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

+) = Vierteljahresdurchschnitt

1) ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden 2) Arbeiter, Angestellte und Beamte

3) gewerbliche Schlachtungen a) Dezember

b) Winterhalbjahr 1958/59 = 25

c) Winterhalbjahr 1962/63 = 21



noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

|   | Einheit                 | 1958                | 1962   | 1962   |        |        | 1962/63 |        |        |       |      |
|---|-------------------------|---------------------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|--------|-------|------|
|   |                         | Monats-Durchschnitt |        |        | Jan.   | Febr.  | März    | Dez.   | Jan.   | Febr. | März |
|   |                         |                     |        |        |        |        |         |        |        |       |      |
| INDUSTRIE <sup>4</sup>  |                         |                     |        |        |        |        |         |        |        |       |      |
| *Beschäftigte   | 1 000                   | 164                 | 176    | 174    | 175    | 176    | 175     | 174    | 173    | ...   |      |
| darunter *Arbeiter <sup>5)</sup>                                  | 1 000                   | 136                 | 143    | 142    | 143    | 143    | 141     | 140    | 139    | ...   |      |
| *Geleistete Arbeiterstunden <sup>6)</sup>                         | 1 000                   | 24 439              | 24 195 | 24 501 | 23 216 | 25 091 | 23 021  | 23 933 | 21 799 | ...   |      |
| *Löhne (Bruttosumme)  | Mill. DM                | 53,1                | 77,9   | 71,6   | 70,2   | 75,6   | 82,5    | 77,6   | 69,0   | ...   |      |
| *Gehälter (Bruttosumme)   | Mill. DM                | 16,5                | 26,3   | 24,1   | 24,8   | 25,3   | 31,5    | 27,4   | 26,9   | ...   |      |
| *Brennstoffverbrauch  | 1 000 SKE <sup>7)</sup> | 74                  | 62     | 73     | 62     | 68     | 61      | 58     | 47     | ...   |      |
| Gasverbrauch  | 1 000 Nm <sup>3</sup>   | 11 858              | 9 812  | 10 170 | 9 178  | 10 045 | 7 982   | 7 763  | 8 626  | ...   |      |
| Heizölverbrauch   | 1 000 t                 | 31                  | 56     | 53     | 50     | 55     | 65      | 67     | 62     | ...   |      |
| *Stromverbrauch   | Mill. kWh               | 72                  | 92     | 91     | 85     | 92     | 93      | 91     | 86     | ...   |      |
| *Stromerzeugung (netto der industriellen Eigenanlagen)            | Mill. kWh               | 21                  | 24     | 24     | 20     | 24     | 31      | 31     | 28     | ...   |      |
| *Umsatz <sup>8)</sup>   | Mill. DM                | 479                 | 620    | 553    | 492    | 579    | 708     | 594    | 518    | ...   |      |
| darunter *Auslandsumsatz  | Mill. DM                | 65                  | 72     | 66     | 42     | 55     | 132     | 96     | 59     | ...   |      |
| Index der industriellen Produktion                                |                         |                     |        |        |        |        |         |        |        |       |      |
| Gesamte Industrieproduktion<br>einschl. Energie und Bau           | 1950=100                | 224                 | 282    | 258    | 266    | 276    | 287     | 255    | 265    | ...   |      |
| darunter Erzeugnisse des/der                                      |                         |                     |        |        |        |        |         |        |        |       |      |
| Industrie der Steine und Erden                                    |                         | 193                 | 262    | 156    | 158    | 180    | 196     | 60     | 57     | ...   |      |
| Hochofen- und Stahlwerke  |                         | 157                 | 153    | 149    | 174    | 164    | 152     | 158    | 149    | ...   |      |
| Eisen-, Stahl- und Tempergießereien                               |                         | 112                 | 145    | 151    | 165    | 165    | 132     | 142    | 141    | ...   |      |
| Gummi- und Asbestverarbeitung                                     |                         | 741                 | 1 132  | 1 050  | 1 012  | 1 094  | 1 145   | 1 289  | 1 286  | ...   |      |
| Sägewerke und Holzbearbeitung                                     |                         | 99                  | 105    | 90     | 93     | 101    | 102     | 85     | 85     | ...   |      |
| papierherzeugenden Industrie                                      |                         | 256                 | 316    | 311    | 314    | 319    | 327     | 306    | 322    | ...   |      |
| Schiffbaues   |                         | 312                 | 229    | 281    | 273    | 242    | 232     | 228    | 230    | ...   |      |
| Maschinenbaues  |                         | 273                 | 296    | 250    | 292    | 276    | 376     | 243    | 282    | ...   |      |
| elektrotechnischen Industrie                                      |                         | 508                 | 620    | 627    | 634    | 690    | 633     | 549    | 583    | ...   |      |
| feinmechanischen und optischen Industrie                          |                         | 609                 | 859    | 970    | 772    | 753    | 1 143   | 704    | 845    | ...   |      |
| Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie<br>(einschl. Sportwaffen) |                         | 166                 | 242    | 201    | 236    | 235    | 226     | 231    | 247    | ...   |      |
| ledererzeugenden Industrie  |                         | 116                 | 83     | 101    | 86     | 76     | 91      | 100    | 95     | ...   |      |
| Schuhindustrie  |                         | 217                 | 250    | 260    | 272    | 276    | 236     | 253    | 253    | ...   |      |
| Textilindustrie   |                         | 195                 | 153    | 185    | 193    | 172    | 144     | 163    | 149    | ...   |      |
| Bekleidungsindustrie  |                         | 127                 | 160    | 163    | 159    | 171    | 128     | 153    | 165    | ...   |      |
| Fleischwarenindustrie   |                         | 169                 | 222    | 203    | 197    | 202    | 246     | 205    | 201    | ...   |      |
| fischverarbeitenden Industrie                                     |                         | 189                 | 212    | 185    | 196    | 232    | 235     | 234    | 234    | ...   |      |
| Molkereien und milchverarbeitenden Industrie                      |                         | 121                 | 140    | 129    | 142    | 171    | 132     | 130    | 140    | ...   |      |
| tabakverarbeitenden Industrie                                     |                         | 227                 | 260    | 264    | 244    | 252    | 192     | 257    | 254    | ...   |      |
| Bauproduktion   |                         | 190                 | 248    | 163    | 165    | 165    | 215     | 74     | 76     | ...   |      |
| ÖFFENTLICHE ENERGIEVERSORGUNG                                     |                         |                     |        |        |        |        |         |        |        |       |      |
| *Stromerzeugung (brutto)  | Mill. kWh               | 110                 | 114    | 119    | 115    | 144    | 123     | 121    | 102    | ...   |      |
| *Stromverbrauch <sup>9)</sup>                                     | Mill. kWh               | 143                 | 213    | 233    | 202    | 219    | 251     | 265    | 229    | ...   |      |
| *Gaserzeugung (brutto) <sup>10)</sup>                             | Mill. cbm               | 17                  | 19     | 21     | 20     | 21     | 24      | 30     | 25     | ...   |      |

\*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

4) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (monatliche Industrieberichterstattung); ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft 5) einschl. gewerblicher Lehrlinge 6) einschl. Lehrlingsstunden 7) eine Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder Steinkohlenkoks oder -briketts; = 1,5 t Braunkohlenbriketts; = 3 t Rohbraunkohle 8) einschl. Verbrauchsteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz an Handelswaren 9) einschl. Verluste 10) einschl. des vom Metallhüttenwerk Lübeck erzeugten Stadtgases



noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

|  | Einheit   | 1958                | 1962   | 1962   |        |        | 1962/63 |        |         |        |
|--|-----------|---------------------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|---------|--------|
|  |           | Monats-Durchschnitt |        | Jan.   | Febr.  | März   | Dez.    | Jan.   | Febr.   | März   |
| BAUWIRTSCHAFT UND WOHNUNGSWESEN                            |           |                     |        |        |        |        |         |        |         |        |
| Bauhauptgewerbe <sup>11</sup>                              |           |                     |        |        |        |        |         |        |         |        |
| *Beschäftigte  |           | 55 228              | 64 932 | 60 904 | 60 500 | 62 501 | 64 753  | 61 164 | p60 305 | ...    |
| *Geleistete Arbeitsstunden                                 | 1 000     | 9 286               | 9 776  | 7 017  | 6 397  | 6 974  | 7 357   | 2 769  | p 2 550 | ...    |
| darunter *für Wohnungsbauten                               | 1 000     | 4 157               | 3 972  | 3 123  | 2 660  | 2 705  | 2 962   | 1 173  | p 1 082 | ...    |
| *Löhne (Bruttosumme)                                       | Mill. DM  | 22,4                | 38,1   | 25,0   | 23,1   | 24,9   | 31,5    | 11,0   | p 9,8   | ...    |
| *Gehälter (Bruttosumme)                                    | Mill. DM  | 1,5                 | 2,8    | 2,4    | 2,3    | 2,3    | 3,9     | 3,9    | p 2,7   | ...    |
| *Umsatz  | Mill. DM  | 70,3                | 123,5  | 71,5   | 67,3   | 74,3   | 167,1   | 76,6   | 49,3    | ...    |
| Baugenehmigungen <sup>12</sup>                             |           |                     |        |        |        |        |         |        |         |        |
| *Wohngebäude (ohne Gebäudeteile) <sup>13)</sup>            |           | 922                 | 1 073  | 658    | 749    | 921    | 763     | 748    | 844     | 966    |
| *Nichtwohngebäude (ohne Gebäudeteile)                      |           | 458                 | 340    | 254    | 308    | 326    | 285     | 240    | 247     | 326    |
| Veranschlagte reine Baukosten <sup>13)</sup>               |           |                     |        |        |        |        |         |        |         |        |
| für alle ganzen Gebäude                                    | Mill. DM  | 60,9                | 102,2  | 67,0   | 91,9   | 102,8  | 91,4    | 75,4   | 76,1    | 97,4   |
| darunter für Wohngebäude                                   | Mill. DM  | 42,4                | 72,6   | 42,0   | 47,7   | 62,1   | 66,7    | 52,4   | 57,1    | 68,2   |
| *Umbauter Raum in allen Gebäuden <sup>13)</sup>            |           |                     |        |        |        |        |         |        |         |        |
| (ohne Gebäudeteile)  | 1 000 cbm | 1 069               | 1 350  | 898    | 1 154  | 1 310  | 1 143   | 948    | 963     | 1 216  |
| darunter *in Wohngebäuden                                  | 1 000 cbm | 691                 | 870    | 515    | 577    | 771    | 758     | 607    | 660     | 802    |
| *Wohnungen <sup>14)</sup>                                  |           | 2 109               | 2 479  | 1 447  | 1 659  | 2 199  | 2 346   | 1 728  | 1 930   | 2 234  |
| darunter *in ganzen Wohngebäuden                           |           | 1 879               | 2 215  | 1 239  | 1 430  | 1 934  | 2 118   | 1 547  | 1 701   | 1 932  |
| Baufertigstellungen  |           |                     |        |        |        |        |         |        |         |        |
| Wohnungen 15)  |           | 1 533               | 2 190  | 724    | 860    | 755    | 10 652  | 550    | 481     | 500    |
| Wohnräume 16)  |           | 6 064               | 8 725  | 2 874  | 3 012  | 3 238  | 43 129  | 2 277  | 1 888   | 1 993  |
| HANDEL UND GASTGEWERBE                                     |           |                     |        |        |        |        |         |        |         |        |
| *Index der Einzelhandelsumsätze                            | 1962=100  | -                   | -      | 84     | 81     | 98     | 140     | 89     | 83      | 99     |
| davon  |           |                     |        |        |        |        |         |        |         |        |
| *Nahrungs- und Genußmittel                                 |           | -                   | -      | 87     | 86     | 102    | 123     | 89     | 88      | 101    |
| *Bekleidung, Wäsche, Schuhe                                |           | -                   | -      | 81     | 70     | 81     | 179     | 89     | 66      | 78     |
| *Hausrat und Wohnbedarf                                    |           | -                   | -      | 85     | 77     | 97     | 162     | 79     | 70      | 84     |
| *Sonstige Waren  |           | -                   | -      | 85     | 84     | 108    | 133     | 93     | 92      | 119    |
| Handel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost                   |           |                     |        |        |        |        |         |        |         |        |
| *Bezüge Schleswig-Holsteins                                | 1 000 DM  | 308                 | 508    | 525    | 523    | 129    | 364     | 241    | 250     | ...    |
| *Lieferungen Schleswig-Holsteins                           | 1 000 DM  | 1 211               | 1 650  | 604    | 649    | 349    | 5 787   | 372    | 336     | ...    |
| Handel mit Berlin [West]                                   |           |                     |        |        |        |        |         |        |         |        |
| *Bezüge Schleswig-Holsteins                                | 1 000 DM  | 8 126               | 15 900 | 12 485 | 14 539 | 13 659 | 13 196  | 13 730 | 18 319  | 18 546 |
| *Lieferungen Schleswig-Holsteins                           | 1 000 DM  | 28 087              | 34 421 | 38 089 | 32 646 | 31 149 | 35 029  | 36 660 | 33 420  | 36 208 |
| *Ausfuhr nach Warengruppen <sup>17</sup>                   | Mill. DM  | 67,7                | 81,7   | 73,2   | 63,9   | 70,6   | 129,0   | 107,1  | 77,7    | ...    |
| davon Güter der  |           |                     |        |        |        |        |         |        |         |        |
| *Ernährungswirtschaft                                      | Mill. DM  | 5,1                 | 5,5    | 6,5    | 4,4    | 6,0    | 5,7     | 3,7    | 4,3     | ...    |
| *Gewerblichen Wirtschaft                                   | Mill. DM  | 62,6                | 76,2   | 66,7   | 59,5   | 64,6   | 123,3   | 103,4  | 73,5    | ...    |
| davon  |           |                     |        |        |        |        |         |        |         |        |
| *Rohstoffe   | Mill. DM  | 2,0                 | 3,1    | 3,3    | 3,5    | 3,9    | 2,1     | 2,4    | 2,7     | ...    |
| *Halbwaren   | Mill. DM  | 4,8                 | 8,4    | 6,4    | 6,6    | 11,2   | 11,7    | 10,5   | 9,8     | ...    |
| *Fertigwaren   | Mill. DM  | 55,8                | 64,7   | 57,0   | 49,4   | 49,6   | 109,5   | 90,5   | 61,0    | ...    |
| davon  |           |                     |        |        |        |        |         |        |         |        |
| *Vorerzeugnisse  | Mill. DM  | 2,8                 | 3,6    | 3,7    | 3,3    | 3,7    | 3,8     | 3,1    | 3,9     | ...    |
| *Enderzeugnisse  | Mill. DM  | 53,0                | 61,1   | 53,4   | 46,1   | 45,8   | 105,7   | 87,4   | 57,1    | ...    |
| *Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern <sup>17</sup> |           |                     |        |        |        |        |         |        |         |        |
| EWG-Länder   | Mill. DM  | 11,0                | 19,7   | 24,1   | 15,2   | 18,8   | 16,3    | 17,0   | 15,4    | ...    |
| darunter Italien   | Mill. DM  | 1,7                 | 5,5    | 5,5    | 4,9    | 6,2    | 5,5     | 6,6    | 3,6     | ...    |
| Niederlande  | Mill. DM  | 6,1                 | 8,5    | 13,0   | 5,2    | 5,5    | 5,0     | 5,0    | 5,4     | ...    |
| EFTA-Länder  | Mill. DM  | 31,0                | 36,2   | 31,3   | 28,5   | 26,3   | 24,9    | 70,1   | 39,0    | ...    |
| darunter Dänemark  | Mill. DM  | 3,7                 | 6,5    | 5,2    | 5,6    | 9,7    | 8,2     | 5,0    | 7,5     | ...    |
| Großbritannien   | Mill. DM  | 3,2                 | 4,1    | 2,1    | 3,1    | 3,2    | 3,1     | 4,2    | 4,9     | ...    |
| Norwegen   | Mill. DM  | 14,2                | 13,5   | 14,6   | 11,3   | 1,7    | 1,2     | 51,2   | 17,7    | ...    |
| Schweden   | Mill. DM  | 6,3                 | 5,1    | 4,1    | 3,2    | 4,6    | 5,1     | 3,6    | 2,9     | ...    |
| Fremdenverkehr <sup>17</sup>                               |           |                     |        |        |        |        |         |        |         |        |
| *Fremdenmeldungen  | 1 000     | 112                 | 138    | 62     | 60     | 78     | 54      | 58     | 57      | ...    |
| darunter *Auslandsgäste                                    | 1 000     | 15                  | 16     | 4      | 4      | 7      | 5       | 3      | 3       | ...    |
| *Fremdenübernachtungen                                     | 1 000     | 682                 | 860    | 188    | 186    | 251    | 170     | 178    | 178     | ...    |
| darunter *Auslandsgäste                                    | 1 000     | 33                  | 33     | 8      | 9      | 13     | 11      | 9      | 9       | ...    |

\*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

11) nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet 12) baupolizeilich genehmigte Bauvorhaben

13) nur Neubau und Wiederaufbau

14) nur Normalwohnungen 15) Normalbau 16) Zimmer mit 6 und mehr qm Fläche und alle Küchen

17) 1963 = vorläufige Zahlen



noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

|  |  | Einheit   | 1958                | 1962               | 1962    |        |         | 1962/63 |         |        |         |
|--|--|-----------|---------------------|--------------------|---------|--------|---------|---------|---------|--------|---------|
|  |  |           | Monats-Durchschnitt |                    | Jan.    | Febr.  | März    | Dez.    | Jan.    | Febr.  | März    |
| VERKEHR  |  |           |                     |                    |         |        |         |         |         |        |         |
| Seeschifffahrt <sup>18</sup>                       |  |           |                     |                    |         |        |         |         |         |        |         |
|  | Güterempfang                                 | 1 000 t   | 377                 | 549                | 451     | 410    | 512     | 523     | 279     | ...    | ...     |
|  | Güterversand                                 | 1 000 t   | 102                 | 158                | 170     | 137    | 172     | 172     | 101     | ...    | ...     |
| Binnenschifffahrt                                  |  |           |                     |                    |         |        |         |         |         |        |         |
|  | *Güterempfang                                | 1 000 t   | 126                 | 174                | 158     | 133    | 172     | 141     | 24      | 7      | 77      |
|  | *Güterversand                                | 1 000 t   | 195                 | 294                | 201     | 188    | 226     | 173     | 33      | 32     | 153     |
| Nord-Ostsee-Kanal <sup>19</sup>                    |  |           |                     |                    |         |        |         |         |         |        |         |
| Schiffsverkehr                                     |  |           |                     |                    |         |        |         |         |         |        |         |
|  | Schiffe                                      |           | 5 645               | 6 731              | 5 776   | 4 987  | 6 132   | 6 330   | 2 555   | 793    | 1 214   |
|  | darunter deutsche                            | %         | 65,5                | 64,4               | 63,1    | 63,3   | 66,2    | 62,0    | 53,2    | 72,0   | 81,6    |
|  | Raumgehalt                                   | 1 000 NRT | 2 795               | 3 619              | 3 477   | 2 752  | 3 233   | 3 901   | 2 591   | 846    | 892     |
|  | darunter deutscher Anteil                    | %         | 30,3                | 26,8               | 24,6    | 24,1   | 25,8    | 26,9    | 18,0    | 16,8   | 23,3    |
|  | Güterverkehr                                 | 1 000 t   | 3 840               | 5 056              | 5 038   | 3 875  | 4 554   | 5 507   | 3 385   | 1 045  | 1 054   |
|  | und zwar                                     |           |                     |                    |         |        |         |         |         |        |         |
|  | auf deutschen Schiffen                       | %         | 32,6                | 29,3               | 26,6    | 28,1   | 27,4    | 28,7    | 19,3    | 12,4   | 22,6    |
|  | Richtung West-Ost                            | 1 000 t   | 1 906               | 2 404              | 2 500   | 1 981  | 2 372   | 2 617   | 1 716   | 582    | 751     |
|  | Richtung Ost-West                            | 1 000 t   | 1 935               | 2 652              | 2 538   | 1 894  | 2 182   | 2 889   | 1 668   | 463    | 303     |
| *Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge              |  |           |                     |                    |         |        |         |         |         |        |         |
|  | darunter                                     |           | 3 262               | 4 676              | 3 534   | 4 026  | 6 184   | 3 442   | 3 424   | 3 823  | ...     |
|  | *Krafträder (einschl. Motorroller)           |           | 227                 | 72                 | 28      | 50     | 115     | 7       | 7       | 10     | ...     |
|  | *Personenkraftwagen                          |           | 2 107               | 3 481              | 2 697   | 3 076  | 4 736   | 2 582   | 2 629   | 2 939  | ...     |
|  | *Kombinationskraftwagen                      |           | 175                 | 285                | 228     | 233    | 344     | 215     | 232     | 262    | ...     |
|  | *Lastkraftwagen                              |           | 293                 | 403                | 318     | 311    | 447     | 381     | 300     | 295    | ...     |
| Straßenverkehrsunfälle                             |  |           |                     |                    |         |        |         |         |         |        |         |
|  | davon  |           | 2 513               | 3 491              | 3 010   | 2 981  | 3 185   | 3 663   | 3 505   | 3 349  | p2 700  |
|  | *mit Personenschaden                         |           | 918                 | 1 081              | 858     | 723    | 826     | 1 015   | 773     | 629    | p 708   |
|  | *nur mit Sachschaden                         |           | 1 595               | 2 410              | 2 152   | 2 258  | 2 359   | 2 648   | 2 732   | 2 720  | p1 992  |
|  | *Getötete Personen <sup>20)</sup>            |           | 40                  | 53                 | 48      | 32     | 46      | 44      | 33      | 19     | p 37    |
|  | *Verletzte Personen                          |           | 1 130               | 1 403              | 1 061   | 917    | 1 052   | 1 382   | 958     | 855    | p 872   |
| GELD UND KREDIT                                    |  |           |                     |                    |         |        |         |         |         |        |         |
| Kreditinstitute (ohne LZB) <sup>21)</sup>          |  |           |                     |                    |         |        |         |         |         |        |         |
|  | *Kredite an Nichtbanken <sup>22)</sup>       | Mill. DM  | 3 105 <sup>d</sup>  | 5 705 <sup>d</sup> | 4 937   | 5 016  | 5 138   | 5 705   | 5 674   | 5 796  | ...     |
|  | davon  |           |                     |                    |         |        |         |         |         |        |         |
|  | *Kurzfristige Kredite                        | Mill. DM  | 939 <sup>d</sup>    | 1 632 <sup>d</sup> | 1 405   | 1 453  | 1 520   | 1 632   | 1 580   | 1 662  | ...     |
|  | darunter *an Wirtschaft und Private          | Mill. DM  | 928 <sup>d</sup>    | 1 622 <sup>d</sup> | 1 401   | 1 449  | 1 514   | 1 622   | 1 571   | 1 636  | ...     |
|  | *Mittel- und langfristige Kredite            | Mill. DM  | 2 165 <sup>d</sup>  | 4 073 <sup>d</sup> | 3 532   | 3 563  | 3 617   | 4 073   | 4 094   | 4 134  | ...     |
|  | darunter *an Wirtschaft und Private          | Mill. DM  | 1 864 <sup>d</sup>  | 3 501 <sup>d</sup> | 3 043   | 3 069  | 3 118   | 3 501   | 3 514   | 3 554  | ...     |
|  | *Einlagen von Nichtbanken <sup>22)</sup>     | Mill. DM  | 2 067 <sup>d</sup>  | 3 603 <sup>d</sup> | 3 057   | 3 116  | 3 118   | 3 603   | 3 553   | ...    | ...     |
|  | davon  |           |                     |                    |         |        |         |         |         |        |         |
|  | *Sicht- und Termineinlagen                   | Mill. DM  | 1 012 <sup>d</sup>  | 1 585 <sup>d</sup> | 1 295   | 1 325  | 1 301   | 1 585   | 1 501   | ...    | ...     |
|  | darunter *von Wirtschaft und Privaten        | Mill. DM  | 837 <sup>d</sup>    | 1 219 <sup>d</sup> | 1 028   | 1 030  | 1 031   | 1 219   | 1 168   | 1 171  | ...     |
|  | *Spareinlagen am Monatsende                  | Mill. DM  | 1 054 <sup>d</sup>  | 2 018 <sup>d</sup> | 1 762   | 1 791  | 1 817   | 2 018   | 2 052   | ...    | ...     |
|  | darunter *bei Sparkassen                     | Mill. DM  | 706 <sup>d</sup>    | 1 362 <sup>d</sup> | 1 188   | 1 210  | 1 228   | 1 362   | 1 393   | 1 421  | 1 440   |
|  | *Gutschriften auf Sparkonten                 | Mill. DM  | 57                  | 99                 | 128     | 86     | 90      | 182     | 146     | ...    | ...     |
|  | *Lastschriften auf Sparkonten                | Mill. DM  | 41                  | 74                 | 87      | 56     | 65      | 117     | 100     | ...    | ...     |
| *Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte) |  |           |                     |                    |         |        |         |         |         |        |         |
|  |  |           | 9                   | 7                  | 3       | 12     | 9       | 10      | 11      | 8      | ...     |
| *Vergleichsverfahren (eröffnete)                   |  |           |                     |                    |         |        |         |         |         |        |         |
|  |  |           | 2                   | 0,3                | -       | -      | 2       | -       | 1       | 1      | ...     |
| Wechselproteste                                    |  |           |                     |                    |         |        |         |         |         |        |         |
|  | Anzahl                                       |           | 636                 | 686                | 694     | 590    | 722     | 863     | 1 221   | ...    | ...     |
|  | Wert   | 1 000 DM  | 465                 | 621                | 494     | 610    | 521     | 1 063   | 777     | ...    | ...     |
| STEUERN <sup>23)</sup>                             |  |           |                     |                    |         |        |         |         |         |        |         |
| *Landesteuern                                      |  |           |                     |                    |         |        |         |         |         |        |         |
|  | darunter                                     | 1 000 DM  | 32 185              | 60 636             | 58 702  | 39 932 | 79 879  | 107 702 | 58 682  | 40 630 | 95 067  |
|  | *Vermögensteuer                              | 1 000 DM  | 1 463               | 2 344              | 812     | 5 626  | 689     | 1 692   | 294     | 5 816  | 692     |
|  | *Kraftfahrzeugsteuer                         | 1 000 DM  | 3 596               | 6 157              | 7 379   | 5 212  | 6 578   | 5 355   | 8 535   | 5 751  | 6 867   |
|  | *Biersteuer                                  | 1 000 DM  | 420                 | 595                | 510     | 545    | 437     | 633     | 539     | 588    | 398     |
| *Bundessteuern                                     |  |           |                     |                    |         |        |         |         |         |        |         |
|  | darunter                                     | 1 000 DM  | 93 577              | 129 527            | 135 849 | 97 106 | 129 224 | 184 687 | 118 724 | 96 914 | 142 104 |
|  | *Umsatzsteuer einschl. Umsatzausgleichsteuer | 1 000 DM  | 29 801              | 42 506             | 49 410  | 33 925 | 33 139  | 46 550  | 54 285  | 37 764 | 33 795  |
|  | *Beförderungsteuer                           | 1 000 DM  | 1 034               | 1 244              | 1 103   | 961    | 1 026   | 1 339   | 1 177   | 1 094  | 1 184   |
|  | *Zölle                                       | 1 000 DM  | 7 838               | 8 368              | 12 817  | 9 739  | 9 634   | 7 127   | 8 884   | 6 932  | 7 032   |
|  | *Verbrauchssteuern                           | 1 000 DM  | 41 359              | 51 485             | 47 526  | 39 401 | 48 521  | 77 741  | 29 881  | 37 992 | 55 048  |
|  | darunter *Tabaksteuer                        | 1 000 DM  | 32 960              | 38 451             | 38 158  | 31 019 | 39 241  | 63 773  | 16 661  | 24 871 | 39 744  |
|  | *Notopfer Berlin                             | 1 000 DM  | 354                 | 25                 | 29      | 36     | 27      | 6       | 7       | - 10   | 24      |
| außerdem *Lastenausgleichsabgaben                  |  |           |                     |                    |         |        |         |         |         |        |         |
|  |  | 1 000 DM  | 5 396               | 6 378              | 3 603   | 10 052 | 3 971   | 6 679   | 3 267   | 9 185  | 2 472   |

\*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

18) Monatsangaben 1962/63 = vorläufige Zahlen 19) ohne "Sportfahrzeuge ohne Tonnageangabe" 20) einschl. der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen 21) ab Januar 1963 berichten nur Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31.12.1961 2 Mill. DM und mehr betrug 22) Monatszahlen; Bestand am Ende des Berichtszeitraumes 23) Rechnungsjahr, ab 1960 Kalenderjahr d) Stand: 31.12.



## Schluß: Monats- und Vierteljahreszahlen

|  | Einheit     | 1958                | 1962                | 1962                |        |         | 1962/63 |                     |        |         |
|--|-------------|---------------------|---------------------|---------------------|--------|---------|---------|---------------------|--------|---------|
|  |             | Monats-Durchschnitt |                     | Jan.                | Febr.  | März    | Dez.    | Jan.                | Febr.  | März    |
| noch: STEUERN  |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| Steuern vom Einkommen <sup>24)</sup>                               | 1 000 DM    | 37 688              | 73 999              | 71 328              | 37 269 | 105 362 | 148 352 | 69 970              | 37 550 | 128 629 |
| davon  |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| *Lohnsteuer  | 1 000 DM    | 14 013              | 30 754              | 36 382              | 20 897 | 13 499  | 38 751  | 44 130              | 23 108 | 18 575  |
| *Veranlagte Einkommensteuer  | 1 000 DM    | 15 925              | 33 229              | 22 478              | 13 811 | 70 102  | 82 904  | 22 960              | 12 051 | 82 147  |
| *Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag                               | 1 000 DM    | 428                 | 683                 | 1 126               | 433    | 672     | 171     | 402                 | 969    | 319     |
| *Körperschaftsteuer  | 1 000 DM    | 7 322               | 9 333               | 11 341              | 2 128  | 21 088  | 26 526  | 2 479               | 1 421  | 27 588  |
| Gemeindesteuern  |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| *Realsteuern   | 1 000 DM    | 57 325 <sup>+</sup> | 80 800 <sup>+</sup> | 77 335 <sup>e</sup> | .      | .       | .       | 83 010 <sup>f</sup> | .      | .       |
| davon  |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| *Grundsteuer A   | 1 000 DM    | 6 816 <sup>+</sup>  | 6 994 <sup>+</sup>  | 7 273 <sup>e</sup>  | .      | .       | .       | 7 279 <sup>f</sup>  | .      | .       |
| *Grundsteuer B   | 1 000 DM    | 11 575 <sup>+</sup> | 13 883 <sup>+</sup> | 12 544 <sup>e</sup> | .      | .       | .       | 12 766 <sup>f</sup> | .      | .       |
| Baulandsteuer  | 1 000 DM    | -                   | 321 <sup>+</sup>    | 59 <sup>e</sup>     | .      | .       | .       | 435 <sup>f</sup>    | .      | .       |
| *Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital                             | 1 000 DM    | 34 826 <sup>+</sup> | 53 651 <sup>+</sup> | 51 844 <sup>e</sup> | .      | .       | .       | 56 458 <sup>f</sup> | .      | .       |
| *Lohnsummensteuer  | 1 000 DM    | 4 109 <sup>+</sup>  | 5 952 <sup>+</sup>  | 5 616 <sup>e</sup>  | .      | .       | .       | 6 072 <sup>f</sup>  | .      | .       |
| *Sonstige Steuern  | 1 000 DM    | 6 119               | 6 024               | 6 094 <sup>e</sup>  | .      | .       | .       | 5 738 <sup>f</sup>  | .      | .       |
| PREISE   |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| Preisindexziffern im Bundesgebiet                                  |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| Einkaufspreise für Auslandsgüter                                   | 1958=100    | 100,0               | 93,6                | 93,2                | 93,3   | 94,7    | 94,4    | 95,6                | p 96,3 | ...     |
| Verkaufspreise für Ausfuhr Güter                                   | 1958=100    | 100,0               | 100,6               | 100,2               | 100,3  | 100,5   | 100,5   | 100,4               | p100,5 | ...     |
| Preise ausgewählter Grundstoffe                                    | 1958=100    | 100,0               | 100,1               | 100,3               | 100,4  | 100,5   | r100,7  | 100,1               | 100,5  | p100,6  |
| Erzeugerpreise   |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| industrieller Produkte   | 1958=100    | 100,0               | 103,0               | 102,5               | 102,6  | 102,8   | 103,4   | 103,5               | 103,6  | ...     |
| landwirtschaftlicher Produkte                                      | 1957/59=100 | 100,4 <sup>g</sup>  | 102,7 <sup>h</sup>  | 103,2               | 103,6  | 106,1   | p105,2  | p105,7              | p107,8 | ...     |
| Preisindex für Wohngebäude   |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| Bauleistungen am Gebäude   | 1958=100    | 100,0               | 132,1               | .                   | 127,4  | .       | .       | .                   | p136,2 | .       |
| Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) | 1958/59=100 | 100,0 <sup>g</sup>  | 106,5 <sup>h</sup>  | 106,7               | 107,7  | 108,1   | 109,3   | 110,4               | 111,3  | ...     |
| Einzelhandelspreise  | 1958=100    | 100 <sup>+</sup>    | 107                 | 106                 | 106    | 107     | 108     | 109                 | 110    | ...     |
| Preisindex für die Lebenshaltung <sup>25)</sup>                    | 1958=100    | 100,0               | 108,7               | 102,7               | 107,4  | 108,1   | 109,4   | 111,1               | 112,5  | 112,9   |
| darunter   |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| Ernährung  |             | 100,0               | 108,3               | 106,1               | 106,5  | 107,9   | 108,3   | 111,0               | 114,1  | 114,7   |
| Wohnung  |             | 100,0               | 121,7               | 120,2               | 120,2  | 120,2   | 123,1   | 126,5               | 127,6  | 127,9   |
| Heizung und Beleuchtung  |             | 100,0               | 105,9               | 105,9               | 106,0  | 106,0   | 107,7   | 107,9               | 108,6  | 108,5   |
| Bekleidung   |             | 100,0               | 106,9               | 105,8               | 105,8  | 106,3   | 108,0   | 108,4               | 108,7  | 108,9   |
| Hausrat  |             | 100,0               | 103,6               | 103,2               | 103,2  | 103,4   | 104,3   | 104,3               | 104,4  | 104,2   |
| LOHNE UND GEHALTER <sup>26)</sup>                                  |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| Arbeiterverdienste in der Industrie <sup>27)</sup>                 |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| Bruttowochenverdienste   |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| *männlich  | DM          | 116,69              | 162,89              | .                   | 155,67 | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| darunter Facharbeiter  | DM          | 124,34              | 173,75              | .                   | 166,98 | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| *weiblich  | DM          | 67,56               | 97,84               | .                   | 94,51  | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| Bruttostundenverdienste  |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| *männlich  | Pf          | 243,5               | 345,4               | .                   | 329,9  | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| darunter Facharbeiter  | Pf          | 258,6               | 366,8               | .                   | 351,0  | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| *weiblich  | Pf          | 152,9               | 228,6               | .                   | 221,6  | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| Bezahlte Wochenarbeitszeit   |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| *männlich  | Std.        | 47,9                | 47,2                | .                   | 47,2   | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| *weiblich  | Std.        | 44,2                | 42,8                | .                   | 42,7   | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| Geleistete Wochenarbeitszeit                                       |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| *männlich  | Std.        | 44,5                | 44,2                | .                   | 46,2   | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| *weiblich  | Std.        | 41,4                | 40,2                | .                   | 42,2   | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| Angestelltenverdienste   |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| Bruttomonatsverdienste in der Industrie <sup>27)</sup>             |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| kaufmännische Angestellte  |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| *männlich  | DM          | 588                 | 792                 | .                   | 778    | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| *weiblich  | DM          | 382                 | 519                 | .                   | 510    | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| technische Angestellte   |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| *männlich  | DM          | 697                 | 919                 | .                   | 903    | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| *weiblich  | DM          | 403                 | 545                 | .                   | 540    | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| im Handel <sup>28)</sup>   |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| kaufmännische Angestellte  |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| *männlich  | DM          | 540                 | 739                 | .                   | 726    | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| *weiblich  | DM          | 331                 | 445                 | .                   | 430    | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| technische Angestellte   |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| *männlich  | DM          | 497                 | 776                 | .                   | 730    | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| *weiblich  | DM          | 259                 | 365                 | .                   | 358    | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| in Industrie <sup>27)</sup> und Handel <sup>28)</sup> zusammen     |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| kaufmännische Angestellte  |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| *männlich  | DM          | 554                 | 756                 | .                   | 743    | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| *weiblich  | DM          | 347                 | 466                 | .                   | 453    | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| technische Angestellte   |             |                     |                     |                     |        |         |         |                     |        |         |
| *männlich  | DM          | 685                 | 912                 | .                   | 895    | .       | .       | .                   | ...    | .       |
| *weiblich  | DM          | 391                 | 539                 | .                   | 532    | .       | .       | .                   | ...    | .       |

\*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

+) = Vierteljahresdurchschnitt

24) in den Landes- und Bundessteuern enthalten 25) 4-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rund 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958 26) Effektivverdienste: 1958 und 1962 Durchschnitte aus 4 Erhebungen 27) einschl. Baugewerbe

28) Handel, Geld- und Versicherungswesen e) 1. 10. - 31. 12. 1961 f) 1. 10. - 31. 12. 1962 g) Wirtschaftsjahr 1958/59 (Juli - Juni)

h) Wirtschaftsjahr 1961/62 (Juli - Juni) i) Umbasierung der Originalreihe 1950 = 100



**Jahreszahlen A**  
erscheint im monatlichen Wechsel mit B

|  | Zeit 1) | Einheit  | 1950  | 1956  | 1957  | 1958  | 1959  | 1960               | 1961                | 1962                |
|--|---------|----------|-------|-------|-------|-------|-------|--------------------|---------------------|---------------------|
| <b>BEVÖLKERUNG UND ERWERBSTÄTIGKEIT</b>                        |         |          |       |       |       |       |       |                    |                     |                     |
| Wohnbevölkerung  | JD      | 1 000    | 2 598 | 2 253 | 2 257 | 2 267 | 2 280 | 2 294              | 2 321               | 2 341               |
| Mehr geboren als gestorben                                     | JS      | 1 000    | 17    | 7     | 7     | 8     | 11    | 10                 | 13                  | 13                  |
| Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)                         | JS      | 1 000    | - 108 | - 13  | + 6   | + 3   | + 3   | + 9                | + 13                | + 9                 |
| Beschäftigte Arbeitnehmer <sup>2)</sup>                        | 30. 9.  | 1 000    | 650   | 741   | 757   | 772   | 770   | 791                | 813                 | 828                 |
| darunter in den Wirtschaftsbereichen                           |         |          |       |       |       |       |       |                    |                     |                     |
| Land- und Forstwirtschaft                                      | 30. 9.  | 1 000    | 104   | 81    | 78    | 72    | 56    | 54                 | 52                  | 50                  |
| Industrie und Handwerk (einschl. Bau)                          | 30. 9.  | 1 000    | 260   | 334   | 346   | 355   | 360   | 373                | 385                 | 392                 |
| Handel und Verkehr   | 30. 9.  | 1 000    | 121   | 158   | 163   | 171   | 177   | 183                | 188                 | 194                 |
| Arbeitslose  | 30. 9.  | 1 000    | 178   | 45    | 34    | 27    | 17    | 11                 | 7                   | 6                   |
| je 100 Arbeitnehmer  | 30. 9.  |          | 21,5  | 5,7   | 4,3   | 3,4   | 2,2   | 1,4                | 0,9                 | 0,7                 |
| <b>UNTERRICHT, BILDUNG UND KULTUR</b>                          |         |          |       |       |       |       |       |                    |                     |                     |
| Schüler an den allgemeinbildenden Schulen                      | Mai     | 1 000    | 480   | 337   | 323   | 314   | 306   | 302                | 304                 | 303                 |
| je 1 000 Einwohner   | Mai     |          | 182   | 150   | 143   | 138   | 134   | 132                | 131                 | 130                 |
| <b>VOLKSEINKOMMEN</b>  |         |          |       |       |       |       |       |                    |                     |                     |
| Brutto-Inlandsprodukt <sup>3)</sup>                            | JS      | Mill. DM | 3 866 | 6 879 | 7 612 | 8 429 | 9 011 | 9 791 <sup>a</sup> | 10 844 <sup>a</sup> | 11 735 <sup>a</sup> |
| je Einwohner   |         | DM       | 1 488 | 3 054 | 3 371 | 3 715 | 3 952 | 4 269 <sup>a</sup> | 4 679 <sup>a</sup>  | 5 013 <sup>a</sup>  |
| <b>LANDWIRTSCHAFT</b>  |         |          |       |       |       |       |       |                    |                     |                     |
| Viehbestand  |         |          |       |       |       |       |       |                    |                     |                     |
| Pferde   | 3. 12.  | 1 000    | 167   | 87    | 80    | 72    | 58    | 46                 | 38                  | 31                  |
| Rinder   | 3. 12.  | 1 000    | 999   | 1 072 | 1 094 | 1 129 | 1 196 | 1 219              | 1 251               | 1 306               |
| darunter Milchkühe   | 3. 12.  | 1 000    | 458   | 431   | 431   | 426   | 441   | 460                | 467                 | 478                 |
| Schweine   | 3. 12.  | 1 000    | 1 031 | 1 210 | 1 298 | 1 279 | 1 328 | 1 414              | 1 636               | 1 655               |
| Schafe <sup>4)</sup>   | 3. 12.  | 1 000    | 129   | 112   | 116   | 119   | 113   | 105                | 109                 | 113                 |
| Hühner   | 3. 12.  | 1 000    | 3 827 | 3 493 | 3 486 | 3 522 | 3 623 | 3 648              | 4 259               | 4 265               |
| Schlachtviehaufkommen aus eigener Erzeugung <sup>5)</sup>      |         |          |       |       |       |       |       |                    |                     |                     |
| Rinder   | JS      | 1 000    | 164   | 229   | 280   | 293   | 295   | 341                | 342                 | 356                 |
| Schweine   | JS      | 1 000    | 818   | 1 441 | 1 675 | 1 745 | 1 725 | 1 883              | 2 021               | 2 307               |
| Milcherzeugung   |         |          |       |       |       |       |       |                    |                     |                     |
| Kuhmilcherzeugung  | JS      | 1 000 t  | 1 562 | 1 586 | 1 662 | 1 699 | 1 682 | 1 750              | 1 831               | 1 902               |
| Milchleistung je Kuh und Jahr                                  |         | kg       | 3 610 | 3 711 | 3 857 | 3 946 | 3 951 | 3 980              | 3 980               | 4 076               |
| <b>INDUSTRIE<sup>6)</sup></b>                                  |         |          |       |       |       |       |       |                    |                     |                     |
| Beschäftigte   | JD      | 1 000    | 109   | 158   | 164   | 164   | 162   | 166                | 174                 | 176                 |
| je 1 000 Einwohner   |         |          | 42    | 70    | 73    | 72    | 71    | 73                 | 75                  | 75                  |
| Löhne (Bruttosumme)  | JS      | Mill. DM | 245   | 534   | 581   | 638   | 659   | 747                | 835                 | 934                 |
| Gehälter (Bruttosumme)   | JS      | Mill. DM | 68    | 156   | 173   | 197   | 210   | 238                | 275                 | 315                 |
| Umsatz <sup>7)</sup>   | JS      | Mill. DM | 2 416 | 4 840 | 5 363 | 5 744 | 6 053 | 6 407              | 7 011               | 7 446               |
| darunter Auslandsumsatz  | JS      | Mill. DM | 115   | 627   | 766   | 782   | 840   | 987                | 945                 | 868                 |
| Index der industriellen Produktion<br>einschl. Energie und Bau |         | 1950=100 | 100   | 197   | 214   | 224   | 236   | 255                | 278                 | p 281               |
| <b>BAUWIRTSCHAFT UND WOHNUNGSWESEN</b>                         |         |          |       |       |       |       |       |                    |                     |                     |
| Baugenehmigungen   |         |          |       |       |       |       |       |                    |                     |                     |
| Wohnungen  | JS      | 1 000    | 27,7  | 22,3  | 23,4  | 25,3  | 28,6  | 29,6               | 29,7                | 29,8                |
| darunter in ganzen Wohngebäuden                                | JS      | 1 000    | 24,7  | 19,8  | 20,9  | 22,5  | 25,8  | 26,6               | 27,0                | 26,6                |
| Baufertigstellungen  |         |          |       |       |       |       |       |                    |                     |                     |
| Wohnungen  |         |          |       |       |       |       |       |                    |                     |                     |
| Anzahl   | JS      | 1 000    | 17,7  | 23,0  | 21,8  | 18,4  | 25,3  | 25,9               | 25,9                | 26,3                |
| je 1 000 Einwohner   |         |          | 6,9   | 10,1  | 9,7   | 8,1   | 11,0  | 11,2               | 11,1                | 11,3                |
| Anteil des sozialen Wohnungsbaues                              | JS      | %        | .     | 58,7  | 63,2  | 49,5  | 53,2  | 50,9               | 50,9                | 47,9                |
| Wohnräume <sup>8)</sup>  |         |          |       |       |       |       |       |                    |                     |                     |
| Anzahl   | JS      | 1 000    | 59,1  | 83,9  | 79,5  | 72,8  | 99,7  | 103,5              | 105,2               | 104,7               |
| je 1 000 Einwohner   |         |          | 23,1  | 37,0  | 35,3  | 32,0  | 43,5  | 44,8               | 45,1                | 44,9                |
| Bestand an   |         |          |       |       |       |       |       |                    |                     |                     |
| Wohnungen <sup>8)</sup>  | 31. 12. | 1 000    | 461,4 | 585,5 | 605,9 | 623,4 | 647,1 | 671,2              | 695,4               | 716,0               |
| Wohnräumen <sup>8)</sup>                                       | 31. 12. | 1 000    | 1 853 | 2 184 | 2 262 | 2 334 | 2 431 | 2 531              | 2 632               | 2 734               |

1) JD = Jahresdurchschnitt, JS = Jahressumme    2) Arbeiter, Angestellte und Beamte    3) von Scheingewinnen bzw. -verlusten bereinigt;  
generalbereinigte Werte    4) ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner    5) gewerbl. und Hausschlachtungen, einschl. des übergebietlichen Versandes, ohne übergebietlichen Empfang    6) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (monatliche Industrieberichterstattung)  
7) einschl. Verbrauchsteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz an Handelswaren    8) Zimmer mit 6 und mehr qm Fläche und alle Küchen    a) vorläufige Ergebnisse



# KREISZAHLEN

Für diese Tabelle sind 34 Gegenstände ausgewählt, die abwechselnd veröffentlicht werden

| KREISFREIE STADT<br>Kreis | Wohn-<br>bevölkerung<br>am<br>31. 12. 1962 | Einnahmen<br>aus<br>Gemeinde-<br>steuern<br>im<br>Kj. 1962<br>in<br>1 000 DM | Aufwand<br>der<br>öffentlichen<br>Fürsorge 1)<br>im<br>Rj. 1961<br>in DM<br>je Einw. | Arbeitslose<br>am 30. 9. 1962 |               |               | Industrie 2)                                |   |
|---------------------------|--|--|--|-------------------------------|---------------|---------------|---|---|
|                           |  |  |  | ins-<br>gesamt                | davon         |               | Be-<br>schäf-<br>tigte<br>am<br>28. 2. 1963 | Umsatz 3)<br>in<br>Mill. DM<br>im<br>Febr. 1963 |
|                           |  |  |  |                               | männ-<br>lich | weib-<br>lich |   |   |
| FLENSBURG                 | 97 543                                     | 15 653   | 32,94  | 291                           | 162           | 129           | 7 139                                       | 21,6  |
| KIEL                      | 271 401                                    | 58 025   | 34,56  | 1 116                         | 502           | 614           | 33 178                                      | 65,3  |
| LÜBECK                    | 236 649                                    | 53 748   | 36,28  | 955                           | 561           | 394           | 34 610                                      | 72,2  |
| NEUMÜNSTER                | 74 989                                     | 14 051   | 28,85  | 246                           | 122           | 124           | 12 540                                      | 24,4  |
| Eckernförde               | 64 948                                     | 6 410  | 35,30  | 86                            | 49            | 37            | 1 860                                       | 4,5   |
| Eiderstedt                | 19 013                                     | 2 775  | 27,25  | 36                            | 20            | 16            | 417   | 0,8   |
| Eutin                     | 89 998                                     | 11 028   | 28,20  | 270                           | 151           | 119           | 4 078                                       | 13,1  |
| Flensburg-Land            | 66 105                                     | 5 143  | 24,86  | 108                           | 61            | 47            | 625   | 1,8   |
| Hzgt. Lauenburg           | 133 032                                    | 15 897   | 25,23  | 293                           | 212           | 81            | 8 517                                       | 15,5  |
| Husum                     | 63 953                                     | 6 918  | 23,74  | 94                            | 29            | 65            | 878   | 2,2   |
| Norderdithmarschen        | 58 129                                     | 6 819  | 21,84  | 87                            | 35            | 52            | 1 175                                       | 2,7   |
| Oldenburg (Holstein)      | 79 982                                     | 8 790  | 22,45  | 308                           | 157           | 151           | 1 128                                       | 5,7   |
| Pinneberg                 | 223 303                                    | 36 025   | 20,92  | 381                           | 190           | 191           | 20 646                                      | 84,0  |
| Plön                      | 111 332                                    | 11 140   | 25,41  | 326                           | 170           | 156           | 2 335                                       | 8,8   |
| Rendsburg                 | 160 045                                    | 17 291   | 23,74  | 366                           | 155           | 211           | 9 281                                       | 19,3  |
| Schleswig                 | 98 418                                     | 10 899   | 27,52  | 86                            | 40            | 46            | 4 057                                       | 19,8  |
| Segeberg                  | 97 830                                     | 9 966  | 21,53  | 93                            | 62            | 31            | 4 838                                       | 15,1  |
| Steinburg                 | 122 784                                    | 19 021   | 25,75  | 160                           | 97            | 63            | 10 821                                      | 31,0  |
| Stormarn                  | 148 279                                    | 20 958   | 21,01  | 251                           | 154           | 97            | 9 463                                       | 75,9  |
| Süderdithmarschen         | 72 265                                     | 9 583  | 26,32  | 58                            | 40            | 18            | 4 545                                       | 29,0  |
| Südtondern                | 61 317                                     | 8 059  | 24,44  | 58                            | 33            | 25            | 1 019                                       | 4,7   |
| Schleswig-Holstein        | 2 351 315                                  | 348 199  | 38,19  | 5 669                         | 3 002         | 2 667         | 173 150                                     | 517,6   |

| KREISFREIE STADT<br>Kreis | Baupolizeilich genehmigte Bauvorhaben<br>im 1. Vierteljahr 1963   |                                     |   |                                     |                |   | Baufertigstellungen<br>vom 1.1. bis 31.3. 1963 |                                 |
|---------------------------|---|-------------------------------------|---|-------------------------------------|----------------|---|--|---------------------------------|
|                           | Veranschlagte<br>reine Baukosten<br>für alle 4)<br>ganzen Gebäude |                                     | Umbauter Raum<br>in allen 4)<br>ganzen Gebäuden |                                     | Wohnungen      |   | Normal-<br>wohnungen                           | Normal-<br>wohn-<br>räume<br>5) |
|                           | ins-<br>gesamt  | darunter<br>für<br>Wohn-<br>gebäude | ins-<br>gesamt                                  | darunter<br>in<br>Wohn-<br>gebäuden | ins-<br>gesamt | darunter<br>in<br>ganzen<br>Wohn-<br>gebäuden<br>4) |  |                                 |
|                           | 1 000 DM  |                                     | 1 000 cbm                                       |                                     |                |   |  |                                 |
| FLENSBURG                 | 13 675  | 11 124                              | 157   | 124                                 | 365            | 349   | 121  | 454                             |
| KIEL                      | 28 851  | 18 267                              | 336   | 202                                 | 603            | 563   | 121  | 466                             |
| LÜBECK                    | 11 439  | 5 866                               | 164   | 68                                  | 201            | 171   | 199  | 799                             |
| NEUMÜNSTER                | 13 575  | 4 023                               | 141   | 46                                  | 124            | 111   | 25   | 111                             |
| Eckernförde               | 17 130  | 15 375                              | 197   | 174                                 | 477            | 446   | 201  | 773                             |
| Eiderstedt                | 2 150   | 1 350                               | 20  | 14                                  | 39             | 32  | 22   | 133                             |
| Eutin                     | 9 764   | 5 012                               | 120   | 59                                  | 171            | 159   | 49   | 164                             |
| Flensburg-Land            | 7 566   | 5 150                               | 109   | 70                                  | 135            | 123   | 12   | 54                              |
| Hzgt. Lauenburg           | 14 977  | 13 704                              | 185   | 160                                 | 508            | 409   | 50   | 198                             |
| Husum                     | 4 606   | 3 626                               | 81  | 44                                  | 106            | 88  | 8  | 31                              |
| Norderdithmarschen        | 3 686   | 3 348                               | 50  | 38                                  | 107            | 97  | 24   | 104                             |
| Oldenburg (Holstein)      | 10 537  | 4 793                               | 125   | 56                                  | 199            | 144   | 49   | 172                             |
| Pinneberg                 | 22 777  | 16 931                              | 277   | 184                                 | 535            | 432   | 205  | 821                             |
| Plön                      | 8 734   | 7 080                               | 113   | 81                                  | 237            | 197   | 38   | 149                             |
| Rendsburg                 | 9 123   | 6 929                               | 106   | 76                                  | 192            | 168   | 130  | 517                             |
| Schleswig                 | 5 697   | 4 354                               | 78  | 54                                  | 129            | 104   | 8  | 32                              |
| Segeberg                  | 8 615   | 6 545                               | 122   | 80                                  | 256            | 225   | 29   | 121                             |
| Steinburg                 | 8 355   | 6 610                               | 123   | 77                                  | 220            | 194   | 43   | 214                             |
| Stormarn                  | 24 807  | 20 745                              | 345   | 265                                 | 714            | 645   | 97   | 399                             |
| Süderdithmarschen         | 9 348   | 5 069                               | 125   | 72                                  | 152            | 121   | 17   | 72                              |
| Südtondern                | 13 505  | 11 813                              | 154   | 125                                 | 422            | 402   | 83   | 374                             |
| Schleswig-Holstein        | 248 917   | 177 714                             | 3 128   | 2 069                               | 5 892          | 5 180   | 1 531  | 6 158                           |

1) einschl. Tbc-Hilfe 2) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (monatliche Industrieberichterstattung)

3) einschl. Verbrauchsteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz an Handelswaren 4) Neubau und Wiederaufbau 5) Zimmer mit 6 und mehr qm Fläche und alle Küchen



# SCHLESWIG-HOLSTEIN IM BUND

|   | Zeit<br>Stand          | Bundes-<br>gebiet<br>ohne<br>Berlin | Schles-<br>wig-<br>Hol-<br>stein | Ham-<br>burg | Nie-<br>der-<br>sach-<br>sen | Bre-<br>men | Nord-<br>rhein-<br>West-<br>falen | Hes-<br>sen | Rhein-<br>land-<br>Pfalz | Baden-<br>Würt-<br>tem-<br>berg | Bay-<br>ern | Saar-<br>land |
|---|------------------------|-------------------------------------|----------------------------------|--------------|------------------------------|-------------|-----------------------------------|-------------|--------------------------|---------------------------------|-------------|---------------|
| <b>BEVÖLKERUNG</b>  |                        |                                     |                                  |              |                              |             |                                   |             |                          |                                 |             |               |
| Fortgeschriebene Wohnbevölkerung<br>in 1 000                        | 31.12.62 <sup>1)</sup> | 55 074                              | 2 351                            | 1 848        | 6 732                        | 718         | 16 196                            | 4 937       | 3 475                    | 7 991                           | 9 731       | 1 097         |
| Veränderung in %  | "                      | + 37                                | + 48                             | + 8          | + 48                         | + 28        | + 36                              | + 42        | + 17                     | + 46                            | + 37        | + 23          |
| 31. 12. 1962 geg. VZ 1939   | "                      | + 14                                | - 8                              | + 17         | + 0                          | + 30        | + 24                              | + 15        | + 16                     | + 25                            | + 7         | + 16          |
| 31. 12. 1962 geg. 31. 12. 1950 <sup>2)</sup>                        | "                      |                                     |                                  |              |                              |             |                                   |             |                          |                                 |             |               |
| Bevölkerungsdichte<br>Einwohner je qkm                              | "                      | 222                                 | 150                              | 2 472        | 142                          | 1 779       | 477                               | 234         | 175                      | 224                             | 138         | 427           |
| <b>UNTERRICHT, BILDUNG UND KULTUR</b>                               |                        |                                     |                                  |              |                              |             |                                   |             |                          |                                 |             |               |
| Schüler an den allgemeinbildenden Schulen <sup>1)</sup><br>in 1 000 | Mai 1961               | 6 526                               | 304                              | 184          | 830                          | 85          | 1 878                             | 568         | 446                      | 912                             | 1 173       | 146           |
| je 1 000 Einwohner  | "                      | 121                                 | 131                              | 100          | 126                          | 120         | 118                               | 118         | 130                      | 117                             | 123         | 137           |
| <b>ARBEIT</b>   |                        |                                     |                                  |              |                              |             |                                   |             |                          |                                 |             |               |
| Beschäftigte Arbeitnehmer <sup>3)</sup><br>in 1 000                 | 31.12.1962             | 21 170                              | 818                              | 841          | 2 385                        | 304         | 6 833                             | 1 868       | 1 541 <sup>a)</sup>      | 3 130                           | 3 452       | x             |
| Arbeitslose<br>in 1 000   | 31.3.1963              | 204                                 | 15                               | 5            | 33                           | 4           | 45                                | 12          | 12 <sup>a)</sup>         | 5                               | 73          | x             |
| je 100 Arbeitnehmer <sup>4)</sup>                                   | "                      | 1,0                                 | 1,8                              | 0,6          | 1,4                          | 1,3         | 0,7                               | 0,8         | 0,8 <sup>a)</sup>        | 0,2                             | 2,1         | x             |
| <b>VOLKSEINKOMMEN<sup>5)</sup></b>                                  |                        |                                     |                                  |              |                              |             |                                   |             |                          |                                 |             |               |
| Brutto-Inlandsprodukt<br>in Mrd. DM                                 | 1961 <sup>6)</sup>     | 311 <sup>a)</sup>                   | 11                               | 18           | 33                           | 5           | 101                               | 28          | 15                       | 46                              | 48          | .             |
|   | 1962 <sup>7)</sup>     | 338 <sup>a)</sup>                   | 12                               | 19           | 36                           | 6           | 109                               | 30          | 17                       | 51                              | 53          | .             |
| in DM je Einwohner  | 1961 <sup>6)</sup>     | 5 764 <sup>a)</sup>                 | 4 682                            | 9 768        | 4 990                        | 7 316       | 6 357                             | 5 724       | 4 428                    | 6 001                           | 5 080       | .             |
|   | 1962                   | .                                   | .                                | .            | .                            | .           | .                                 | .           | .                        | .                               | .           | .             |
| <b>LANDWIRTSCHAFT</b>   |                        |                                     |                                  |              |                              |             |                                   |             |                          |                                 |             |               |
| Erzeugung von Kuhmilch<br>in 1 000 t                                | Febr. 1963             | 1 515                               | 148                              | 2            | 293                          | 2           | 235                               | 97          | 71                       | 197                             | 461         | 9             |
| in kg je Kuh und Tag  | "                      | 9,1                                 | 11,0                             | 11,4         | 10,1                         | 9,8         | 10,4                              | 8,7         | 7,8                      | 8,1                             | 8,4         | 8,9           |
| <b>INDUSTRIE</b>  |                        |                                     |                                  |              |                              |             |                                   |             |                          |                                 |             |               |
| Beschäftigte <sup>8)</sup><br>in 1 000                              | 31.12.1962             | 7 994                               | 175                              | 227          | 733                          | 96          | 2 827                             | 680         | 365                      | 1 452                           | 1 269       | 171           |
| je 1 000 Einwohner  | "                      | 145                                 | 74                               | 123          | 109                          | 133         | 175                               | 138         | 105                      | 182                             | 130         | 156           |
| Umsatz 8) in Mill. DM   | Dez. 1962              | 24 108                              | 708                              | 1 129        | 2 478                        | 444         | 8 889                             | 1 900       | 1 020                    | 4 084                           | 3 007       | 449           |
| darunter Auslandsumsatz in Mill. DM                                 | "                      | 3 826                               | 132                              | 139          | 450                          | 102         | 1 367                             | 335         | 173                      | 613                             | 373         | 142           |
| Produktionsindex 9)<br>(arbeitstäglich) 1950 = 100                  | "                      | 290                                 | 290                              | 240          | 356                          | 254         | .                                 | 331         | 335                      | 282                             | 290         | .             |
| <b>BAUWIRTSCHAFT<sup>1) 10)</sup> UND WOHNUNGSWESEN</b>             |                        |                                     |                                  |              |                              |             |                                   |             |                          |                                 |             |               |
| Beschäftigte<br>in 1 000  | 31.12.1962             | 1 462                               | 65                               | 49           | 183                          | 25          | 411                               | 134         | 92                       | 214                             | 259         | 31            |
| je 1 000 Einwohner  | "                      | 26,5                                | 27,5                             | 26,6         | 27,2                         | 34,6        | 25,4                              | 27,1        | 26,6                     | 26,7                            | 26,6        | 27,9          |
| Geleistete Arbeitsstunden<br>in Mill.                               | Dez. 1962              | 152                                 | 7                                | 6            | 17                           | 3           | 45                                | 15          | 9                        | 20                              | 27          | 3             |
| je Einwohner  | "                      | 2,8                                 | 3,1                              | 3,2          | 2,5                          | 3,7         | 2,8                               | 3,0         | 2,5                      | 2,5                             | 2,7         | 2,7           |
| Zum Bau genehmigte Wohnungen <sup>11)</sup><br>Anzahl               | Jan. 1963              | 34 768                              | 1 728                            | 851          | 4 170                        | 433         | 8 848                             | 4 327       | 3 100                    | 5 560                           | 4 758       | 993           |
| je 10 000 Einwohner   | "                      | 6,4                                 | 7,4                              | 4,6          | 6,2                          | 6,1         | 5,5                               | 8,9         | 9,0                      | 7,1                             | 4,9         | 9,1           |
| Fertiggestellte Wohnungen (Normalwohnungen)<br>Anzahl               | Dez. 1962              | 189 243                             | 10 652                           | 7 779        | 23 037                       | 1 327       | 44 713                            | 21 321      | 12 502                   | 27 358                          | 37 818      | 2 736         |
|   | Jan. 1963              | 13 982                              | 550                              | 680          | 1 417                        | 361         | 5 300                             | 1 294       | 420                      | 2 471                           | 1 359       | 130           |
|   | Dez. 1962              | 34,7                                | 45,7                             | 42,2         | 34,5                         | 18,6        | 27,8                              | 43,7        | 36,3                     | 34,7                            | 39,3        | 25,2          |
|   | Jan. 1963              | 2,6                                 | 2,4                              | 3,7          | 2,1                          | 5,1         | 3,3                               | 2,7         | 1,2                      | 3,1                             | 1,4         | 1,2           |
| <b>AUSFUHR</b>  |                        |                                     |                                  |              |                              |             |                                   |             |                          |                                 |             |               |
| Ausfuhr in Mill. DM <sup>1)</sup>                                   | Jan. 1963              | 3 801 <sup>b)</sup>                 | 107                              | 129          | 365                          | 74          | 1 291                             | 339         | 169                      | 609                             | 402         | 141           |
| <b>VERKEHR</b>  |                        |                                     |                                  |              |                              |             |                                   |             |                          |                                 |             |               |
| Straßenverkehrsunfälle<br>Anzahl                                    | 1962                   | 1 033 918                           | 41 889                           | 59 402       | 109 413                      | 15 812      | 312 845                           | 101 373     | 62 076                   | 141 880                         | 173 244     | 15 984        |
| je 10 000 Einwohner   | "                      | 189                                 | 179                              | 322          | 163                          | 221         | 194                               | 207         | 180                      | 179                             | 179         | 147           |
| Getötete Personen<br>Anzahl   | "                      | 14 123                              | 641                              | 348          | 2 170                        | 113         | 4 072                             | 1 172       | 964                      | 1 800                           | 2 564       | 279           |
| je 1 000 Unfälle  | "                      | 14                                  | 15                               | 6            | 20                           | 7           | 13                                | 12          | 16                       | 13                              | 15          | 17            |
| <b>STEUERN</b>  |                        |                                     |                                  |              |                              |             |                                   |             |                          |                                 |             |               |
| Steueraufkommen in DM je Einwohner                                  |                        |                                     |                                  |              |                              |             |                                   |             |                          |                                 |             |               |
| Landessteuern <sup>12)</sup>  | 4. Vj. 1962            | 132                                 | 86                               | 250          | 102                          | 161         | 144                               | 150         | 97                       | 150                             | 114         | 88            |
| Bundessteuern <sup>13)</sup>  | "                      | 219                                 | 189                              | 865          | 171                          | 433         | 230                               | 185         | 152                      | 201                             | 163         | 134           |
| Gemeindesteuern   | "                      | 51                                  | 38                               | 70           | 45                           | 65          | 57                                | 54          | 41                       | 57                              | 42          | 32            |
| <b>GELD UND KREDIT</b>  |                        |                                     |                                  |              |                              |             |                                   |             |                          |                                 |             |               |
| Bestand an Spareinlagen <sup>14)</sup><br>in DM je Einwohner        | 31.1.1963              | 1 191                               | 873                              | 1 587        | 1 077                        | 1 268       | 1 272                             | 1 205       | 1 036                    | 1 247                           | 1 149       | 1 065         |

1) vorläufiges Ergebnis    2) Saarland: Stand 14. 11. 1951    3) Arbeiter, Angestellte und Beamte    4) Beschäftigte und Arbeitslose    5) Die Differenz zwischen der Summe der Länder und dem Bundesergebnis läßt aufgrund mancher Abrundung nicht auf die Leistung der saarländischen Wirtschaft schließen.    6) berichtigte vorläufige Ergebnisse    7) erste vorläufige Ergebnisse    8) Ergebnisse der Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Energiebetriebe und Bauwirtschaft    9) Gesamtindex (ohne Bau)    10) nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet    11) in baupolizeilich genehmigten Bauvorhaben (Normalbau)    12) einschl. Landesanteil an den Steuern vom Einkommen    13) einschl. Bundesanteil an den Steuern vom Einkommen und Notopfer Berlin    14) ohne Postspareinlagen    a) einschl. Saarland    b) einschl. der aus der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) ausgeführten Waren, die in anderen als den nachstehend genannten Ländern hergestellt oder gewonnen wurden (z. B. Rückwaren) oder deren Herstellungsland nicht festgestellt werden konnte. Vom Berichtsmonat Januar 1956 an auch einschl. Ersatzlieferungen



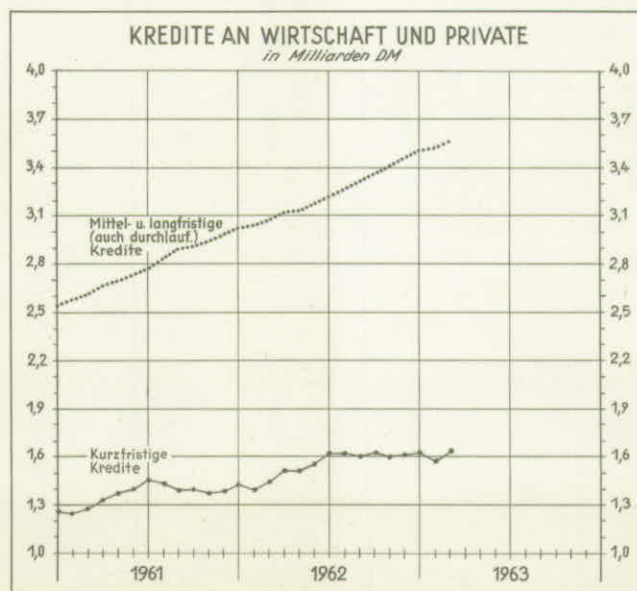
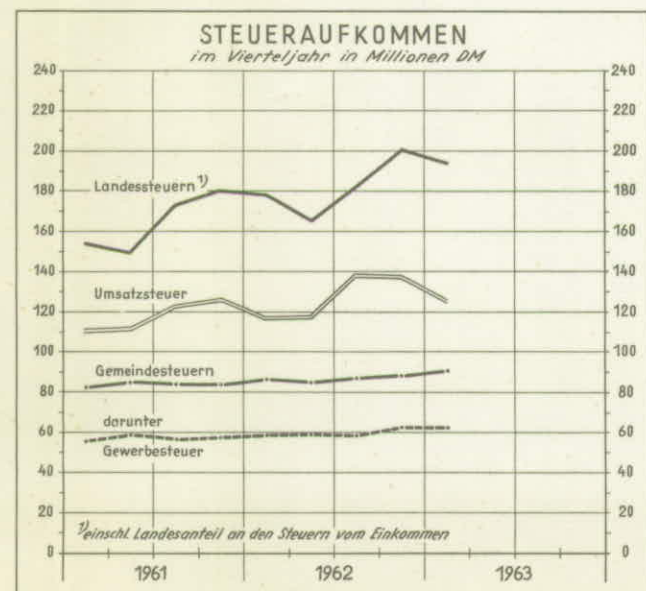
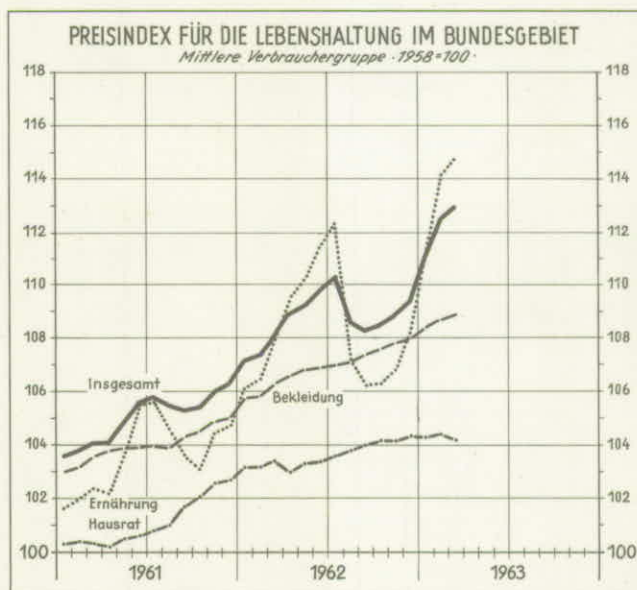
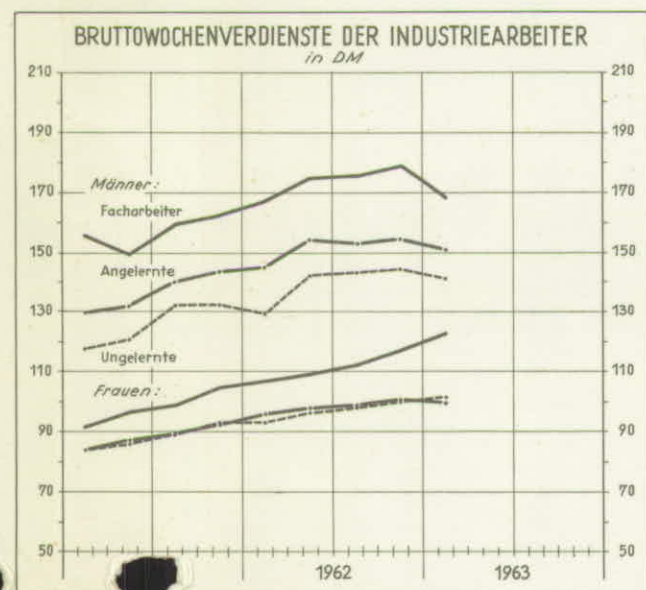
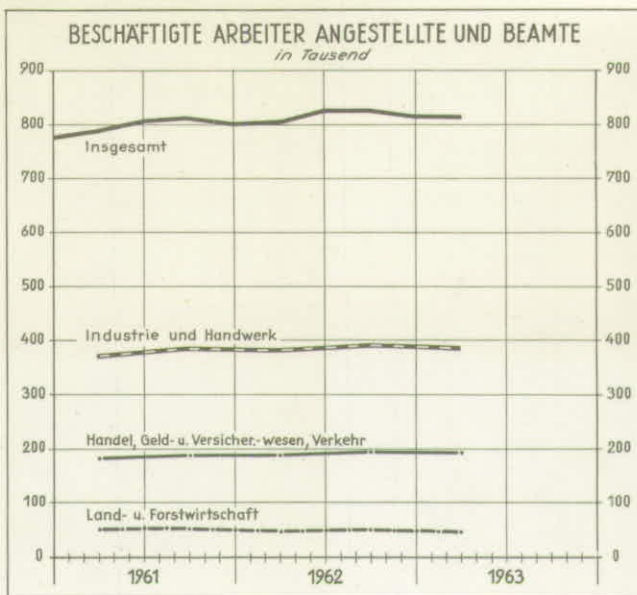
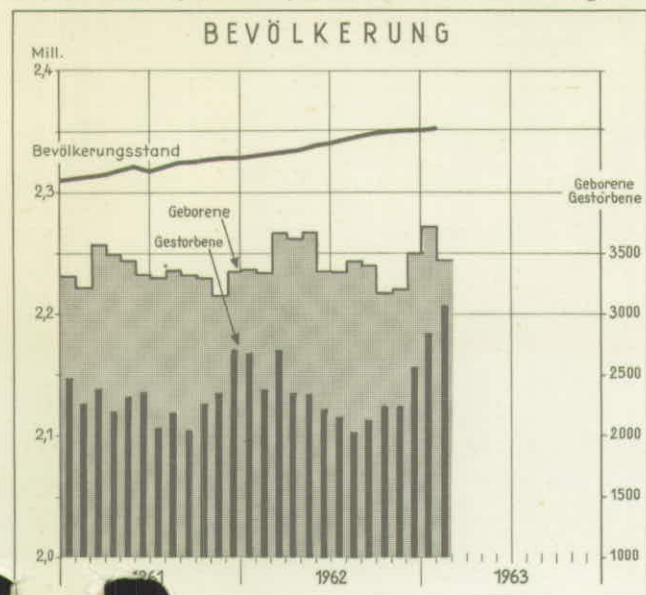
# Inhalt des laufenden Jahrgangs nach Sachgebieten

|  | Heft/Selte |
|--|------------|
| <b>Bevölkerungsbewegung</b>  |            |
| Haus- und Anstaltsgeburten   | 3/68       |
| Wanderungen 1961   | 1/20       |
| <b>Gesundheitswesen</b>  |            |
| Ärzte 1961   | 1/22       |
| Krankenanstalten 1961  | 2/55       |
| Sterbefälle 1961   | 2/54       |
| <b>Wahlen</b>  |            |
| Landtagswahlen 1962  | 2/36       |
| <b>Erwerbstätigkeit</b>  |            |
| Streiks 1962   | 4/122      |
| <b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>                        |            |
| Besitzverhältnisse in der Landwirtschaft                           | 3/70       |
| Feldfrüchte 1962   | 4/110      |
| Gemüse 1962  | 3/77       |
| Obsternte 1962   | 3/75       |
| Schlacht tier- und Fleischbeschau 1961                             | 1/23       |
| Vieh- und Fleischwirtschaft 1961/62                                | 4/108      |
| <b>Unternehmungen und Arbeitsstätten<br/>(ohne Landwirtschaft)</b> |            |
| Arbeitsstätten und Beschäftigte 1961                               | 4/104      |
| <b>Industrie und Handwerk</b>                                      |            |
| Produktion Industrielle - 1962                                     | 3/92       |
| <b>Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen</b>                        |            |
| Bauhauptgewerbe 1962   | 3/81       |
| <b>Handel und Gastgewerbe</b>                                      |            |
| Ausfuhr 1960 und 1961  | 2/40       |
| Unternehmen des Einzelhandels 1960                                 | 4/113      |
| Unternehmen des Großhandels 1960                                   | 1/4        |
| <b>Verkehr</b>   |            |
| Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge                                  | 1/24       |
| Straßenverkehrsunfälle 1961  | 1/10       |
| <b>Geld, Kredit und Versicherungswesen</b>                         |            |
| Realkreditinstitute  | 1/14       |
| Zahlungsschwierigkeiten 1962                                       | 4/123      |
| <b>Öffentliche Sozialleistungen</b>                                |            |
| Jugendhilfe 1961   | 2/46       |
| <b>Öffentliche Finanzen</b>  |            |
| Einheitswerte der gewerblichen Betriebe                            | 3/86       |
| Schulen, Ausgaben für -  | 4/119      |
| Umsätze und ihre Besteuerung 1961                                  | 1/15       |
| <b>Preise</b>  |            |
| Landwirtschaftliche(r) Betriebsmittel, Preise -                    | 3/79       |
| Wohnungsbau, Preisanstieg im -                                     | 2/47       |
| <b>Löhne und Gehälter</b>  |            |
| Landschaft, Arbeiterverdienste in der -                            | 4/124      |
| Verdienste 1957 und 1962   | 2/51       |

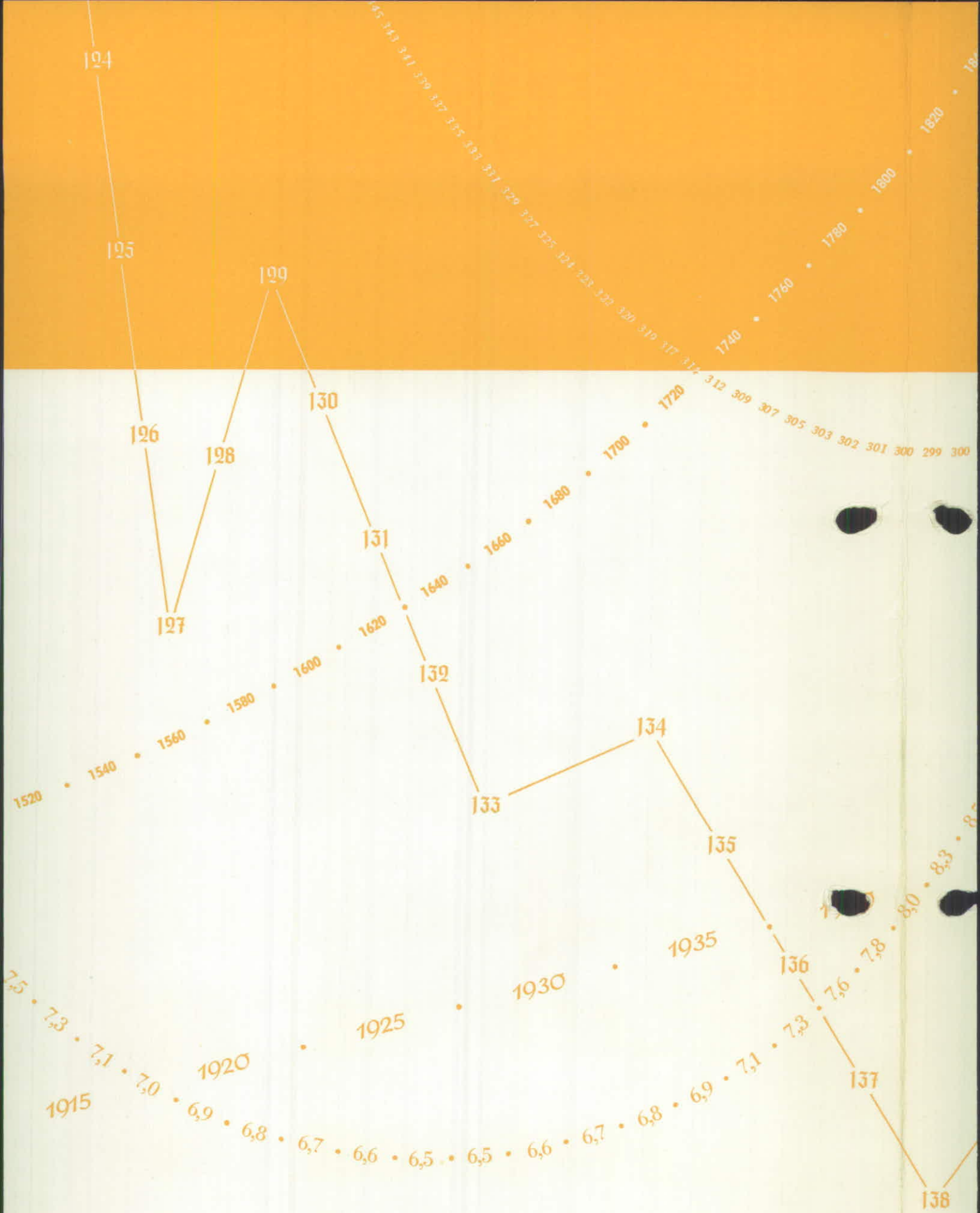


# SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN · A

Die "Wirtschaftskurven" A und B erscheinen im monatlichen Wechsel mit unterschiedlichem Inhalt. Teil B enthält folgende Darstellungen aus der Industrie: Produktionsindex, Beschäftigtenzahl und Umsatz der Industrie insgesamt; Index und Beschäftigte im Maschinenbau, Schiffbau, Bauwirtschaft und Ernährungsindustrie.







Herausgeber: Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein, Kiel, Mühlenweg 166, Fernruf: Kiel 43602  
 Schriftleitung: Dipl.-Psych. Heinemann. Druck: Offsetdruck Graphische Werke Germania-Druckerei Kiel  
 Bezugspreis: Einzelheft 2,50 DM, Vierteljahresbezug 7,- DM, Jahresbezug 20,- DM

- Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet -

Postbezugspreis entfällt, da nur Verlagsstücke; Bezugsgebühr wird vom Verlag eingezogen